

DIE MUNDARTEN DES SOTTOCENERI  
(TESSIN)  
DARGESTELLT AN HAND VON PARALLELTEXTEN

---

ANLAGE DER ARBEIT.

A. — *Einführung* :

I. Einleitung. — II. Aufnahmen und italienische Fassung der textlichen Grundlagen. — III. Phonetische Transkription. Akzent. Silbentrennung. Konventionelle Zeichen und Abkürzungen. — IV. Abkürzungen der häufigst zitierten Werke.

B. — *Texte mit sprachlichen Bemerkungen und Paradigmen der Verben*

I. Mendrisiotto. — II. Lugano und Basso Luganese. — III. Alto Luganese, Isonne, Indemini. — IV. Anhang : Stadtmundarten von Bellinzona und Locarno.

C. — *Zusammenfassende Schlusskapitel.*

D. — *Vokabular und Indices.*

A. — EINFÜHRUNG

I. EINLEITUNG.

Die dem Westlombardischen zugehörigen Mundarten des Kantons Tessin trennen sich in eine nördliche, alpinlombardische, und eine südliche, hochlombardische Gruppe, die sich in zunehmendem Masse dem Niederlombardischen der Ebene nähert. Die alpine Gruppe umfasst das Sopraceneri, mit dem sprachlich und geographisch auch die beiden bündnerischen Täler Misox und Calanca zusammenhängen. Geographisch sopracenerinisch, sprachlich aber der zweiten Gruppe zuzuweisen sind die lombardischen Stadtmundarten von Locarno und Bellinzona, sowie das ganze Mundartgebiet auf dem linken Ufer von Tessin und Langensee in

den Distrikten Bellinzona und Locarno<sup>1</sup>. Die hochlombardische Sprachzone des Tessin wird jedoch im wesentlichen gebildet durch die Mundarten/südlich der scharfen geographischen und kulturellen Grenzscheide des Monte Ceneri. Sie selbst zerfällt wieder in eine eigentlich präalpine Untergruppe zwischen Ceneri und Luganersee und eine vorgelagerte, ausgesprochen lombardische Zone, die südlich bis zur politischen Grenze des Königreichs Italien reicht und an die reichsprachlichen comaskisch-mailändischen Dialekte anschliesst<sup>2</sup>. Es muss spätern Untersuchungen vorbehalten bleiben, zu ergründen, ob und in welchem Umfange die nördlich der Cenerischeide gelegenen präalpinen Gebiete eine nachträglich verschüttete alpinlombardische Mundartzone darstellen. Der Gedanke wird nahegelegt durch die anliegenden sottocenerinischen Dorfdialekte von Isonne (Distrikt Bellinzona) und Indemini (Distrikt Locarno), die mit deutlich alpinlombardischem Charakter den Eindruck von Reliktmundarten erwecken. Eine solche Überdeckung liegt zweifelsohne vor in der Stadtmundart von Locarno; denn in der Sprache der ältesten Generation des im engen Stadtkreise liegenden Minusio finden sich ausgesprochen alpine Lautzüge vor<sup>3</sup>.

1. B. Biondelli, *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Milano, 1853, p. 4; G. I. Ascoli, *Saggi ladini* in *AGIt.*, I (1873), p. 249 ff.; wichtig vor allem C. Salvioni, *Lingua e dialetti Svizz. Ital.* in *RILomb.*, ser. II, vol. XL (1907), 724 ff.

2. Biondelli, *l. c.*, zählt mit Unrecht das ganze Sottoceneri zum Comasco. In meinem Aufsatz *Die italienische Sprache in der Schweiz* in J. Früh, *Geographie der Schweiz*, II (St. Gallen, 1932), p. 731, rechne ich das Basso Luganese und das Mendrisiotto zur präalpinen Zone, die hier geographisch aufgefasst ist. In vorliegender Arbeit bezieht sich der Ausdruck « präalpin » lediglich auf die Ma. vom Ceneri bis zum Luganersee, die an die alpine Zone anschliessen. Die sprachliche Gliederung entspricht in gewissem Sinne der historischen (p. 196 ff.) und geographischen; cf. die Karte bei J. Früh, I (1930), p. 25. Zur Zeit der römischen Besetzung wohnte im Sottoceneri wahrscheinlich der Stamm der *Orumbovier*, welcher auch in Como und Umgebung sass, während nördlich des M. Ceneri die *Lepontier* angrenzten; cf. P. Schaefer, *Das Sottoceneri im Mittelalter*, Diss. Zürich, 1931, p. 22.

3. Im Jahre 1929 bereiteten S. Sganzi und ich, im Auftrage des *Phonogrammarchivs der Universität Zürich*, 33 tessin. Mundartproben zur grammophonischen Aufnahme vor. Diese wurden durch das *Institut für Lautforschung der Universität Berlin* durchgeführt, das auch die Publikation der Platten und der Begleittexte übernimmt; cf. p. 192, Anm. 7. Bei der Aufnahme in Minusio (Platte L. M. 14) notierte ich folgende alpine Lautzüge: 1. Bedingter Umlaut vor -i: *riä*, *rië* « riale, -i », *ann*, *änn* « anno, -i », *tāvru*, *tēvri* « tavolo, -i ».

Die alpinlombardischen Dialekte sind seit geraumer Zeit schon durch eine grössere Anzahl von Monographien, eingehenden Einzeluntersuchungen und Textpublikationen erschlossen worden<sup>1</sup>.

*ferét*, *-ic* « felce, -i », *REW*<sup>3</sup>, 3300, *AIS*, 618, *mēs*, *mīs* « mese, -i », *več*, *vič* « vecchio, -i », *nqs*, *nqs* « nostro, -i », *trōp*, *trōp* « troppo, -i », *fiō*, *fiū* « fiore, -i », *poz*, *piž* « pozzo, -i », *čun*, *čün* « porco, -i », *bavrōn*, *-ün* « beverone, -i »; Salv., *Dial. svizz.*, 725, v. — 2. *čera*, mod. *čera* « chiara »; Salv., *l. c.*, 725, ε, *AGIt.*, IX, 193. — 3. -ATU > -ō : *mangō*, *tokō*, *mandō*, modern *-āt*; Salv., *l. c.*, 725, η. — 4. E + nas. + cons. > i : *sprgint* « sorgente », *žint* « gente », Salv., *l. c.*, 730, VI, 2. — 5. KA > ča : *vača*, *vač*, mod. *vaka*, *vak* « vacca, -cche, Salv., *l. c.*, 725, θ. — 6. N > ñ unter Einfluss von palat. Vokal : *fin* « fino », *payiſāñ*, mod. *payſāñ* « paesano », Salv. *l. c.*, γ, π. — Zu Isonne und Indemini vgl. die betreffenden Abschnitte.

1. Cf. die Bibliographien bei J. Buchmann, *Dialetto di Blenio*, Diss. Zürich, 1924, p. VII-VIII, S. Sganzi, *Fonetica dei dialetti della V. Leventina* in *ItDI.*, I, p. 196, N. Nicolet, *Dialekt des Antronatales* in *BhZRP.*, LXXIX, p. 10-11, Fr. Gysling, *Contributo alla conoscenza del dialetto della V. Anzasca (Novara)*, *A Ro.*, XIII, p. 88. — Nachzutragen sind vor allem folgende Arbeiten : C. Salvioni, *Dialetto di Poschiavo, a proposito di una recente descrizione* (J. Michael, *Dialekt des Poschiavotales*, Diss. Zürich, 1905) in *RI Lomb.*, ser. II, vol. XXXIX, 477, 505, 569, 603; G. Longa, *Vocabolario bormino* in *StR.*, IX (1912). — Zur Phonetik siehe : S. Sganzi, Kritik der Diss. von Buchmann in *ItDI.*, III, 273 ff.; id., *Osservazioni sul vocalismo dei dialetti della V. di Blenio* in *ItDI.*, IV, 150 ff.; id., *Le isole di u da U nella Svizzera ital.* in *ItDI.*, IX, p. 27-64 (bespricht auch die sottocen. u-Gebiete (oberer Malcantone, Cassarate). — Wortstudien : von † C. Salvioni, Cl. Merlo, S. Sganzi, M. Gualzata im *BOPVSvIt.* (in *ItDI.*), II-IX; F. Fankhauser, *Zu tessin. (valmagg.) torba* « Speicher » in *SAV.*, XXII (1918), p. 50 ff. — Toponomastik : M. Gualzata, *Di alcuni nomi locali del Bellinzonese e Locarnese* in *Bibl. ARo.*, ser. II, vol. 8 (mit wichtiger Bibliogr. der topon. Arbeiten Salvioni's u. a.); id., ergänzende Detailstudien im *Boll. Soc. tic. Scienze nat.*, 1925-29; D. Olivieri, *Diz. di topon. lomb.*, Milano, 1930. — Texte : C. Salvioni, *Poesie dialettali in dialetto di Cavigno (V. Maggia)* in *AGIt.*, XVI, 549 ff., z. T. abgedruckt in C. Battisti, *Testi dial. ital.* in *BhZRP.*, XLIX, 115-116; Battisti, Version der Boccaccionovelle aus Cavigno, *ib.*, 117-118; id., Dialog aus Roveredo (Mesolcina) transkr. von K. Jaberg, *ib.*, 111-114; † C. Salvioni, *Parabola* aus Bellinz. publ. von Cl. Merlo, *BOPVSvIt.*, IV, 14 ff.; id., *Parabola* aus S. Vittore (Mesolcina), publ. von Cl. Merlo in *ItDI.*, VII, 312-14. — Neuerscheinungen, in denen auch das ganze tessin. Dialektgebiet erwähnt wird : H. Markun, *Ital. « ire » und « andare »*, Diss. Zürich, 1932; id., *« Vadere » im Ital.* in *RLiR.*, VIII, 281 ff.; Rita Schlaepfer, *Ausdrucksformen für « man » im Ital.*, Diss. Bern, 1933; H. Kaeser, *Kastanienkultur u. ihre Terminologie in Oberitalien u. der Südschweiz*, Diss. Zürich, 1932; E. Eggenschwiler, *Namen der Fledermaus auf dem franz. u. ital. Sprach-*

Es gebriecht dagegen in weitem Masse an solchen Darstellungen aus der präalpinen und hochlombardischen Zone des Tessin. Neben einigen vereinzelt sprachlichen und wortgeschichtlichen Studien aus grössern Zusammenhängen in den Arbeiten von Ascoli, Salvioni, Merlo und Sganzini<sup>1</sup> liegt als systematische Einzelstudie lediglich vor die Lautlehre K. Brösels über den Vokalismus von Lugano-Mendrisio<sup>2</sup>; sie ist von Salvioni mit Recht abgelehnt worden<sup>3</sup>. Eine gedrängte Orientierung über den Dialekt der Val Colla findet sich in Artikeln von Salvioni<sup>4</sup> und mir<sup>5</sup>. Von phonetisch transkribierten Texten sind erschienen ein solcher aus Lugano von C. Battisti<sup>6</sup>, einige Stücke aus der V. Colla, aus Lugano und Morcote von mir<sup>7</sup> und zwei Versionen der Parabola in einfacher Umschrift (Veza, Oggio) von V. Pellandini<sup>8</sup>, dem auch ein interessanter folkloristisch-lexikalischer Beitrag aus Bedano (Vedeggio) zu verdanken ist<sup>9</sup>. Frühere Übertragungen sind die bekannte Version der Parabola bei Stalder « im Dialekt aus dem Distrikt Lugano, voran um den See gleichen Namens »<sup>10</sup>, und eine solche aus dem untern Malcantone, die Cossa mit einem

gebiet, Diss. Bern, 1934 (Beilage zum Jahresber. 1933-34 der Kantonsschule Solothurn, Heft 4 der *Leipziger Rom. Stud.*, I. Sprachw. Reihe).

1. Cf. p. 190, Anm. 1, p. 191, Anm. 1.

2. *Die betonten Vokale der Sprache im Kanton Tessin südlich vom Monte-Cenero (Mendrisio-Lugano)*, Diss. Halle a. S., 1901.

3. *Di un recente lavoro sui dial. di Lugano e Mendrisio* in *BStSvIt.*, XXIII, 141-49.

4. *La gita di un glottologo in V. Colla* in *BStSvIt.*, XIII, 94-106.

5. *Die Geheimsprache der wandernden Kesselficker der V. Colla* in *VKR.*, VII, 55-81. — *Due testi in dial. di Maglio di Colla* in *ItDl.*, IX, 219 ff.

6. *Testi dialettali ital.*, I. c., 118-20.

7. No. 151-53 der *Lautbibl.* — *Texte zu den Sprechplatten des Instit. f. Lautforsch. Univ. Berlin*, 1934. Texte zu den Platten L.M. 8 Lugano, L.M. 23 Cimadera (V. Colla), L.M. 6 Morcote. Finanzielle Schwierigkeiten verzögern leider die Publikation des gesamten, sprachl. und folkloristisch reichen Textmaterials (herausgeg. von D. Westermann bei Otto Harrassowitz, Leipzig); cf. p. 190, Anm. 3 und *ItDl.*, IX, 257 ff.

8. *SAV.*, XVI, 94-98.

9. *SAV.*, VIII, 241-67.

10. F. J. Stalder, *Landessprachen der Schweiz*, Aarau, 1819, p. 416-18. Diese Version liegt der Darstellung des Sottoceneri zugrunde in Ascolis *Saggi ladini*, I. c., neben dem *Dizionario (ticin.) lug. -ital.* von F. Cherubini (Ms. E.S.I. 9 der Ambrosiana). — Der Text von Stalder stammt aus der Seegegend unterhalb Rovio-Arogno; vgl. den Abschnitt Rovio.

kleinen Glossar veröffentlichte<sup>1</sup>; bei Papanti finden sich zwei Übertragungen der Boccaccionovelle aus Lugano und Mendrisio<sup>2</sup>. Ausserdem besteht eine nicht zu üppige Dialektliteratur, deren Bibliographie seit Salvioni<sup>3</sup> noch nicht nachgetragen wurde. Die Toponomastik des Sottoceneri hat in den Arbeiten von Salvioni und Gualzata Erwähnung gefunden<sup>4</sup>. Im *AIS* ist das Gebiet durch die vier P. 70 Indemini, 71 Breno, 73 Corticiasca und 93 Ligornetto, vertreten. Das in Vorbereitung begriffene *Vocabolario della Svizzera italiana* wird dereinst Material auch aus dem gesamten sottocen. Dialektgebiet verarbeiten<sup>5</sup>.

Obwohl die Mundarten des Sottoceneri weder die Mannigfaltigkeit der Scheidungen, noch die Fülle der sprachlichen und historischen Probleme des Sopraceneri aufweisen, kennzeichnet sie doch in jeglicher Hinsicht ausgesprochene dialektische Eigenart. Dies ist insonderheit der Fall in den präalpinen Idiomen, zwischen Ceneri und Luganersee. Die Übergangsdialekte zwischen dem Alpinlombardischen und dem Niederlombardischen der Poebene interessieren den Forscher als solche und dadurch, dass sie manche Relikterscheinungen aufweisen, die auf frühere, nunmehr verlorene Zusammenhänge hindeuten. Und schliesslich ist dieses in die italienische Lombardei eingeteilte Stück Tessinererde, mit seiner verhältnismässig grossen Zahl von städtischen Zentren, bedeutend stärker den Einflüssen der Schriftsprache und vor allem der lombardischen Gemeinsprache (Koinè) ausgesetzt, als dies in den sopracenerinischen Gebieten jetzt noch der Fall ist. Hier wird somit die Beobachtung der dadurch hervorgerufenen Zersetzungs- und Nivellierungserscheinungen besonders bedeutsam sein.

Die vorliegende Arbeit versucht, eine systematische Dar-

1. G. Cossa, *Sopraggiunte al Vocabolario della diocesi di Como, fatte da uno studioso nato sulla sponda destra del fiume Tresa* (Pfarrer G. Rossi von Castelrotto); als *Append. Parab. del Figl. prod. nel dial. di Mal-Cantone* in *Giorn. IRI Lomb.*, XVI (1847), 268-300; cf. Bedigliora.

2. G. Papanti, *Parlari ital. in Certaldo*, Livorno, 1875, p. 629-30.

3. *Bibliogr. dei dial. ticin.*, Bellinzona, 1900; *BStSvIt.*, XXIII, 142, Anm.

4. Vgl. p. 191, Anm. 1.

5. Seit dem Tode von P. E. Guarnerio (1919) und C. Salvioni (1920) steht das Werk unter alleiniger Leitung von Cl. Merlo, dem als « Commissari » S. Sganzi und M. Gualzata beigegeben sind. Das Redaktionsbureau befindet sich in Pisa; cf. *BOPVSVIt.*, I, 1-3. Aus materiellen Gründen war es mir nicht möglich, die Materialien des *Vocabolario* in Pisa zu benutzen.

*Revue de linguistique romane.*

stellung dieser bis anhin wenig beachteten Mundartgruppe zu geben, soweit dies im Rahmen der gewollten räumlichen Zielsetzung möglich ist. Aus vorwiegend praktischen Erwägungen heraus verzichtet sie auf eine Behandlung der präalpinen Mundarten im Becken des untern Tessins und obern Langensees, um sich ausschliesslich auf das Sottoceneri zu beschränken. Wie oben gezeigt wurde, lässt sich diese geographische Abgrenzung, die ebenfalls eine historische ist (p. 196 ff.), auch durch sprachliche Gründe rechtfertigen.

In der Regel beruht der Normaltypus einer Mundartmonographie auf der Beschreibung einer Dorfmundart, die als charakteristisch für eine ganze Region ins Zentrum der Betrachtung gestellt wird. Häufig wird das gewonnene Bild ergänzt durch Vergleichstabellen mit Varianten aus benachbarten Dorfmundarten, wie dies in den vorbildlichen Arbeiten von Fankhauser <sup>1</sup>, Lutta <sup>2</sup>, Toppino <sup>3</sup>, Duraffour <sup>4</sup> und anderer geschehen ist. Eine weitere Art der Mundartbeschreibung bedient sich der Aufnahmen aus einem dichten Netz von Ortschaften auf Grund eines bestimmten Fragebuches. Die Darstellung des Aufnahmematerials erfolgt in Form von Regional- oder sprachgeographisch orientierten Sprachatlanten, nach dem Muster der Werke von Millardet <sup>5</sup>, Bruneau <sup>6</sup>, Bloch <sup>7</sup>, und anderer. Diesen Methoden gegenüber bietet die folgende Darstellung eine gewisse Neuheit <sup>8</sup>, da hier die dialektische

1. F. Fankhauser, *Das Patois von Val d'Illicz (Unterwallis)*, Diss. Bern, 1911.

2. C. M. Lutta, *Der Dialekt von Bergün u. seine Stellung innerhalb der rätorom. Mundarten Graubündens* in *BhZRPb.*, LXXI (1923).

3. G. Toppino, *Il dialetto di Castellinaldo* in *SR.*, X, 17 ff., *ItDl.*, I, 114 ff., III, 194 ff.

4. A. Duraffour, *Phénomènes généraux d'évolution phon. dans les dial. franco-prov. étudiés d'après le parler de la commune de Vaux (Ain)* in *RLiR.*, VIII, 1 ff.

5. G. Millardet, *Pet. Atlas phon. d'une région des Landes*, Paris, 1909.

6. Ch. Bruneau, *Enquête ling. sur les pat. d'Ardenne, etc.*, Paris, 1913.

7. O. Bloch, *Atlas ling. des Vosges mérid., etc.*, Paris, 1917.

8. Mundarttexte als Grundlage sprachlicher Darstellung finden sich allerdings mehrfach. So beruht Meyer-Lübke's Lautlehre in der *Ital. Grammatik* in weitem Umfange auf den Texten von Biondelli und Papanti; auch Salvioni, *Dialetti alpini d'Italia* in *Lettura*, 1901, p. 714 ff., bedient sich für das Piemont vorzüglich der Texte Biondelli's; der von E. Herzog seinen *Neufranz. Dialekttexten* (Leipzig, 1914) vorausgeschickten Lautlehre liegt in entsprechender Weise das Material seiner Mundarttexte zugrunde. Zum Unterschied von meinen Vorgän-

Eigenart der sottocenerinischen Gruppe an Hand einer grössern Anzahl von phonetisch transkribierten Paralleltexten aufgezeigt werden soll; cf. p. 198 ff. Es handelt sich in der Regel um Übertragungen der Parabola, die gelegentlich durch die Boccaccionovelle I, 9, vereinzelt auch durch andere Mundarttexte, ergänzt sind; cf. p. 200 ff. Von den ungefähr siebzig zusammengetragenen Texten wird eine Auswahl getroffen, bei der regionale Verteilung, dialektische Eigenart und Güte der Information massgebend sind. Diese repräsentativen Einzeldarstellungen sind in einen weitem Rahmen gespannt durch Herbeiziehung von phonetischen, morphologischen und syntaktischen Varianten aus Versionen, die der nämlichen Mundart oder Nachbaridiomen entstammen. Die so gewonnenen Resultate ergänze ich, wenn nötig, durch weitere Materialien, die ich in einigen Ortschaften Aufnahmen von Jaberg und Jud<sup>1</sup> verdanke. Um über die Vielgestaltigkeit der sottocen. Verbalflexion zu orientieren, erweitere ich das aus den Texten geschöpfte Mundartmaterial durch mehrfache Beifügung von Konjugationstabellen<sup>2</sup>. Entsprechend den Aufnahmeprinzipien des AIS<sup>3</sup>, will meine Darstellung, die gleicherweise auf vorwiegend impressionistischer Erfassung der Mundart beruht, ihren heutigen Stand beschreiben, nicht sie historisch analysieren.

Die Arbeit ist auch in horizontalem Sinne abgegrenzt, da sie die Phänomene nicht in die Verhältnisse der umgebenden reichsitalienischen Gebiete einbettet<sup>4</sup>. Diese Sonderung ergibt sich vor allem

gern bin ich Aufnehmer und Bearbeiter des gesamten Textmaterials, das in einheitlicher phon. Umschrift vorliegt. So ist es mir möglich, über Zuverlässigkeit von Sujets und Texten sicherer zu urteilen, als es im allgem. früher der Fall war. Auch biete ich nicht nur Texte und deren sprachliche Verarbeitung, sondern auch reiches morphologisches Material, besonders für die Verbalflexion; cf. unten Anm. 2.

1. Certenago, Roveredo, Bedigliora; Novaggio; cf. Jaberg-Jud, *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument*, Halle, 1928, p. 2, Anm.

2. Wer auf morphologischem Gebiet in Oberitalien arbeitet weiss, wie fühlbar hier der Mangel an sicher lokalisierten Formen in Dialektarbeiten empfunden wird, da sich diese mit wenigen Ausnahmen (z. B. Nicolet, Antrona, Th. Spoerri, *Valsesia*) auf die Phonetik beschränken oder unvollständiges Material geben (z. B. Buchmann, *l. c.*).

3. *Der Sprachatlas etc.*, o. c., 213 ff.

4. Für das Mendris., das nach Italien besonders offen liegt, wurde eine Ausnahme gemacht indem ich die benachbarten Dialekte von Como und Cantello

aus praktischen Erwägungen heraus im Sinne einer Beschränkung der Materialsammlung ; sie lässt sich aber auch sachlich rechtfertigen, denn trotz der relativen geographischen Offenheit des Sottoceneri — im südlichen Mendrisiotto werden die natürlichen Grenzen gänzlich verwischt <sup>1</sup> — eignet ihm eine ausgesprochene kulturelle und sprachliche Eigenart <sup>2</sup>. Diese entspricht einer frühen politischen und zum Teil auch kirchlichen Trennung vom umgebenden reichsitalienischen Gebiet. Schon im Mittelalter kann man von einer geschlossenen Landschaft Lugano sprechen, denn ihre politischen Grenzen stehen mehrere Jahrhunderte vor der schweizerischen Besetzung in ihrer heutigen Form fest <sup>3</sup>.

Die Grenze am Seearm von Porlezza, gegen V. Solda und V. Cavargna immer auf der Kammlinie verlaufend, ist die alte Scheide zwischen den Bistümern Como und Mailand und zugleich zwischen den Grafschaften Seprio und Lecco. Dann folgt im Norden diejenige gegen die frühere Grafschaft Bellinzona <sup>4</sup> und die Landschaft Locarno, Gebiete welche wohl kirchlich und politisch mit Lugano unter Como vereinigt, aber als alte Sonderbezirke von einander unterschieden waren <sup>5</sup>. Gegen Westen trennte die Bergkette vom Monte Tamaro bis hinab zur Tresa den comaskischen Malcantone vom mailändischen Val Vedasca, auch hier seit jeher sowohl kirch-

(Varese) zum Vergleich heranzog. — Das Sottocen. ist begrenzt : im Osten durch V. Cavargna, V. Solda, V. Intelvi ; — im Süden durch den Contado von Como und Varese ; — im Westen durch Varesotto, V. Travaglia, V. Vedasca.

1. Die Grenze folgt kreuz und quer, über Hügel und Täler, den Zufälligkeiten der alten Dorffluren ; die Gewässer fließen nach dem Luganer- und Comersee und dem Po auseinander.

2. Das ergibt sich aus der Prüfung der com. und vares. Versionen bei Biondelli, Monti und Papanti und der nächsten Vergleichspunkte des AIS : 231 Arcumeggia, 3 km nw. Cuvio, 242 Como, 222 Germasino, am Westufer des Comersees. Die Sprache meiner Version der Parabola aus Cantello (Varese), 5 km sw. Stabio, weicht in nicht unwesentlichen Lautzügen von den benachbarten Schweizermundarten ab ; cf. I. *Mendrisiotto*, Anhang.

3. Ich folge hier im wesentlichen den Ausführungen von P. Schaefer, *Das Sottoceneri im Mittelalter*, p. 13 ff. (mit Karte). Zur Geschichte des Sottoceneri vgl. ausserdem die Darstellung der Tessiner Geschichte von C. Trezzini im *Hist. biogr. Lexikon der Schweiz*, Bd. VI (1931), p. 663-91 (mit Bibliographie).

4. Isonne und Medeglia gehörten bis 1500 zu Lugano und nicht zu Bellinzona.

5. Ein Grenzstein, an der Stelle, wo am Monte Ceneri die drei Landschaften zusammenstossen, wurde beispielsweise 1367 gesetzt ; cf. *BSIStIt.*, XXXV, 52.

liche wie politische Grenze <sup>1</sup>. Die Tresa ist als Grenze nicht ganz so alt, doch waren die Beziehungen hin- und herüber nie sehr enge, schon weil sie nur an einem Punkte, in Ponte Tresa, möglich waren. Auf alle Fälle bestehen die Grenzen des Luganese seit 1160 in der heutigen Form, die drei Pieven <sup>2</sup> Lugano, Agno und Capriasca zusammenfassend zu der Talschaft Vallis Lugani (V. Lugano), welche uns schon im 12. Jahrhundert als geographischer Begriff, seit dem 14. Jahrh. als administrative Einheit begegnet.

Geographisch viel unbestimmter und auch politisch zum Teil jünger sind die Grenzen südlich des Luganersees. Von der V. Mara und der V. Muggio führten früh gute Verbindungen hinüber ins V. Intelvi; stärker war die Trennung im Westen, wo die Pieven Riva-S. Vitale und Balerna zugleich politisch und kirchlich gegen Mailand hin abgegrenzt waren. Die dortige Grenzlinie ist ebenfalls seit 1170 konstant geblieben. Im 15. Jahrh. trat die Pieve Riva-S. Vitale in den politischen Verband der Talschaft Lugano <sup>3</sup>. Die südlichste schweizerische Pieve, die von Balerna, ist geographisch am wenigsten einheitlich und besitzt dementsprechend keine alten kirchlichen und politischen Grenzen. Die Beziehungen zu der anstossenden, ebenfalls comaskischen Pieve von Uggiate und zu Como selber, waren wirtschaftlich und politisch besonders enge <sup>4</sup>; doch ist seit 1416, so gut wie die Talschaft Lugano, auch diese Pieve, einschliesslich Chiasso, politisch von Como abgetrennt worden. Immerhin wurde sie nicht der V. Lugano angegliedert, sondern bildete einen eigenen politischen Organismus, der wirtschaftlich und sozial bis in die Neuzeit Como zugewandt blieb.

So muss sowohl geographisch als historisch von zwei Landschaften gesprochen werden, welche im Laufe des Mittelalters zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden, auch in der Sprachentwicklung

1. Das oberste Dorf der V. Vedasca ist das schweizerische Indemini (P. 70 des *AIS*); es gehört seit alters zum locarnesischen Gambarogno; cf. K. Meyer, *Die Capitanei von Locarno im Mittelalter*, Zürich, 1916, p. 4, Anm. 5.

2. *Pieve* ist der Bezirk der alten Landkirche, das ursprüngliche Kirchspiel, das aber als Markgemeinde auch ausserkirchliche Bedeutung haben konnte; cf. Schaefer, *l. c.*, 237.

3. Erst jetzt wird der geographische Begriff *V. Lugano* auch auf dieses Gebiet ausgedehnt; Schaefer, 15, Anm. 15. Auch sprachlich ist es stärker Lugano zugewandt, als das südl. Mendrisiotto.

4. Chiasso gehörte kirchlich bis 1885 zur *Pieve Zezio*, die die Ortschaften um Como einschloss.

sich mehr oder weniger stark vom Umlande sondern konnten. Diese alte historische Zweiteilung wird hier auf Grund von geographischen und linguistischen Erkenntnissen zu einer Dreiteilung <sup>1</sup>, indem die Mundarten der V. Lugano in eine präalpinlomb. Gruppe (Alto Luganese) und eine hochlomb. Gruppe (Basso Luganese) getrennt werden.

Die vorliegende Arbeit kann und soll keineswegs eine erschöpfende Darstellung der sottocenerinischen Mundartgruppe geben. Sie ist gedacht als ein wesentlich deskriptiv gehaltener Beitrag zu ihrer Kenntnis, der dem Forscher ermöglichen soll, sich an Hand von « dialektischen Momentaufnahmen » über Stand, Gliederung und Probleme der Sprache im heutigen Sottoceneri rasch und besser zu orientieren, als es bisher möglich gewesen ist.

Mein Schaffen erfuhr freundliche Förderung durch J. Jud, K. Jaberg und F. Fankhauser, welchen Herren ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausspreche <sup>2</sup>!

## II. AUFNAHMEN UND ITALIENISCHE FASSUNG DER TEXTLICHEN GRUNDLAGEN.

Meine Aufnahmen im Tessin erfolgten in den Jahren 1933 bis 1935, zum Teil mit den nämlichen Gewährsleuten, die mir 1929 für die eingangs erwähnten Phonogrammaufnahmen gedient hatten <sup>3</sup>. Vom Winter 1933 an arbeitete ich auch mit tessinischen, in

1. Cf. p. 190, Anm. 2.

2. Auch den Herren Prof. Migliorini, Fribourg, dem ich wichtige bibliographische Hinweise verdanke, und Dr. P. Scheuermeier, Bern, der für mich die Parabela in den Ma. von Stabio und Rivera aufnahm, bin ich zu bestem Dank verpflichtet! Vor allem gebührt ein « Mille grazie » meinen zahlreichen tessinischen Mitarbeitern, die mir mit Intelligenz und Eifer als Gewährsleute mündliche und schriftliche Auskünfte vermittelten und meine Aufnahmetätigkeit durch herzliche Gastfreundschaft und Diensteifer erleichterten. Hier nenne ich vor allem Fräulein Prof. Ersilia Brivio, Lugano, die Herren Prof. Attilio Petralli aus Corticiasca in Lugano und Giuseppe Grandi, Breno, Frau Eva Romelli, Lehrerin in Rivera-Soresina, Herrn Ercole Polli, Dino, Frau Luisa Carloni-Groppi, Rovio, und in Solothurn Herrn Alberto Riva, den Präsidenten der Solothurner Sektion der *Pro Ticino*.

3. Cf. I. Einleitung, p. 190, Anm. 3, p. 192, Anm. 7. — Die Tessiner Aufnahmen wurden durchgeführt in Agra, Bedigliora, Bidogno, (Bironico), Brè, Breno,

der deutschen Schweiz wohnenden « emigranti » und Tesisner Schülern der Kantonsschule Solothurn<sup>1</sup>. Dank der tatkräftigen Mithilfe von Herrn A. Riva fand ich unter dessen Landsleuten eine Anzahl vorzüglicher Sujets. Da der Tessiner, auch fern von der Heimat, stets engsten Kontakt mit ihr bewahrt, erhält er seinen Lokaldialekt lange Zeit relativ rein. Die stete Berührung mit Angehörigen verschiedener tessinischer Mundarttypen bedingt immerhin mit der Zeit die Gefahr der Abschleifung von ausgesprochenen Idiotismen und der morphologischen und lexikalischen Beeinflussung durch die in den Zentren ausgebildete Koinè. Aus diesem Grunde habe ich nur solche Texte ins Zentrum der Betrachtung gestellt, deren Übersetzer durch äussere Umstände, Familientradition und Sprachbegabung ein Maximum von Zuverlässigkeit versprochen<sup>2</sup>. Anders verhält es sich mit den unter den tessinischen Schülern rekrutierten Gewährsleuten. Da diese unmittelbar aus ihrem heimat Sprachlichen Milieu heraus für relativ kurze Zeit an unsere Schule kommen, bleiben sie noch fest im eigenen Dialekt verwurzelt und sind aus diesem Grunde und durch ein grösseres Verständnis sprachlichen Dingen gegenüber zum Teil ganz ausgezeichnete Sujets<sup>3</sup>. Um das Netz der Dialektorte zu verdichten oder reicheres Vergleichsmaterial für die Mundarten der Zentren zu erhalten, nahm ich auch etwa Zuflucht zu schriftlichen Auskünften und zu Aufnahmen durch Drittpersonen<sup>4</sup>. Diese schriftlichen Quellen, auch wenn sie mir in phonetischer Transkription geboten wurden, konnten im Interesse der Einheitlichkeit der Dokumentierung in der Regel lediglich als Vergleichsmaterial verwendet werden. In einigen Fällen weiche ich von dieser

Cademario, Cadro, Caslano, Cimadera, Corticiasca, (Cureggia), Cureglia, Dino<sup>4</sup>, Indemini, Isonne, Lamone, Locarno, Lugano, Melano, Mendrisio, (Mérìde), Morcote, Muggio, Novaggio, Ponte Capriasca, Pregassona, Pugerna, Rovio, (Scudellate), Sonvico, Soresina. (Die Mundarten mit eingeklammertem Namen sind in den Textpublikationen nicht direkt vertreten).

1. (Arogno), Bellinzona, (Besazio), Bioggio, Cantello im Varesotto, Carona, Croglio, Gentilino, Indemini, Lugano, Novazzano, Pura, Riva-S. Vitale, S. Pietro di Stabio, Tremona, Vacallo. Hierher gehören auch die Aufnahmen Scheuermeiers aus Rivera und Stabio, die in Bern durchgeführt wurden.

2. Bioggio, Carona, Croglio, Novazzano, Pura, Riva, Tremona.

3. Lugano, S. Pietro, Vacallo, Bellinzona, Chiasso.

4. Fräulein E. Brivio (Lugano, Arogno, Grancia, Brusino-Arsizio), V. Pellandini (Taverne), P. Scheuermeier (Rivera, Stabio); cf. p. 198, Anm. 2. — Nicht transkribierte Versionen: Bidogno, Camignolo, Cimadera, Manno, Medeglia, Mendrisio, Tremona.

Norm ab und publiziere schriftlich mitgeteilte Texte, weil sie ein besonders origineller Dialektcharakter auszeichnet<sup>1</sup>.

Die Verwendung geeigneter mundartlicher Texte in phonetischer Transkription zur Kenntnis sprachlicher Eigenart bietet im Vergleich zu den Aufnahmen auf Grund der mehrheitlich lautlich und lexikologisch orientierten Fragebücher den Vorteil der schärfern Erfassung der satzphonetischen, morphologisch-syntaktischen und affektiven Seite einer Sprache. Der auf der Hand liegende Hauptnachteil ist derjenige eines beschränkten sprachlichen Materials, dem in meiner Arbeit auch durch ergänzende Questionnaire-Aufnahmen nicht immer abgeholfen werden konnte. Das textliche Sprachmaterial ist besonders aufschlussreich in solchen Mundarttexten, die spontan, nicht auf Grund einer gegebenen Vorlage entstanden sind<sup>2</sup>. Die Aufnahmebedingungen und deren wissenschaftliche Verarbeitungsmöglichkeit sind dagegen bedeutend ungünstiger, wenn sich der Gewährsmann an eine Vorlage, wie bei der Parabola oder der Novelle zu halten hat. Doch wiederholt sich auch hier die Erfahrungstatsache, dass der mundartlich gut versierte Gewährsmann von reiner Wiederholung oder sklavischer Übersetzung sich freizumachen und die Vorlage dem eigenen Sprachgebrauche anzupassen versteht<sup>3</sup>.

1. Cf. p. 199, Anm. 4. — Die Notierungen von Scheuermeier unterscheiden sich von den meinigen durch genauere Darstellung des dynamischen Satzakkentes und stärkere Nuancierung des *a*. Seine mit gewohnter « maestria » transkribierten Texte werden hier aus dem oben angegebenen Grunde nicht abgedruckt; ausserdem besitze ich aus Teilgemeinden der von ihm aufgenommenen Dörfer eigene Aufnahmen von zwei meiner besten Gewährsleute (Soresina, S. Pietro di Stabio). Vgl. jetzt zu Scheuermeiers Aufnahmetechnik R. Giacomelli, *Atlante ling.-etnogr. dell'Italia e della Svizzera meridionale (Controllo fonetico, etc.)* in *ARo.*, XVIII, 1 ff.

2. Wie dies z. B. der Fall ist in den Dialekttexten, welche den erwähnten tessinischen Sprachplatten zugrunde liegen; cf. I. Einleitung, p. 190, Anm. 3, p. 192, Anm. 7. Die Leiter des *Instituts für Lautforschung Berlin* und des *Phonogrammarchivs der Univ. Zürich* ermächtigen mich, einige dieser schwer zugänglichen Texte hier abzudrucken. Ausserdem ergänze ich dann und wann die Paralleltexte durch zusammenhängende Mundartproben, die von den Sujets selbst verfasst wurden.

3. Cf. Giacomelli, *l. c.*, 59: « con fonti ottime... un raccoglitore ottimo, come ad es. Scheuermeier, può realmente presentare agli studiosi una riproduzione fedele del dialetto esplorato. La cosa naturalmente non è più così, o non lo è più tanto bene, con informatori meno eccellenti e lo è tanto meno quanto più questi sono soggetti al grave difetto di ripetere meccanicamente le parole dell'inquisitore » d. h. in unserem Falle « quelle del modello ».

Um meinen Sujets diese Anpassung zu erleichtern, legte ich ihnen nicht Originaltexte, sondern Fassungen vor, welche selbst wieder auf Dialektübertragungen aus dem Sottoceneri beruhen<sup>1</sup>. Für die Parabola bediente ich mich der Version aus Maglio di Colla, die der dortige gute Gewährsmann auf Grund derjenigen Salvionis aus Bellinzona<sup>2</sup> in den eigenen Dialekt übertragen hatte; cf. *ItDI.*, IX, p. 226 ff. Die Grundlage der Novelle ergab sich aus einer entsprechenden Umgestaltung der Version aus Lugano in Papanti, 629-30, durch mein Luganeser Sujet Bruno Tettamanti.

In den meisten Fällen haben die Sujets die Vorlagen vorgängig dem Diktate selbst schriftlich übersetzt. Dadurch sollte jegliche Beeinflussung durch den Aufnehmenden ausgeschaltet und die Möglichkeit einer originellen Behandlung des Textes geschaffen werden<sup>3</sup>. Die Gefahr der Einwirkung der sprachlichen Fassung des italienischen Textes auf den in seine Mundart Übersetzenden ist dadurch nicht beseitigt, sie kann aber beim nachherigen Vorlesen und Diktieren der Übertragung, z. T. unter der Wirkung des akustischen Eindruckes, durch mannigfache Modifikationen und Bemerkungen des Sujets teilweise korrigiert werden.

Ich notierte stets ohne persönliche Intervention, « sans extorquer ». Es scheint mir nicht, dass dabei grössere Hörfehler unterlaufen konnten, besonders da der Mundarttext zum Schlusse durch das Sujet oder durch mich nochmals vorgelesen und bereinigt wurde.

Vor diesen Aufnahmen hatte ich durch Dialektstudien, zuerst im frankoprovenzalischen, dann auch im rätoromanischen und tessinischen Sprachgebiet, das Ohr geschult. Mit unserer Mundartgruppe konnte ich mich in besonders eingehender Weise vertraut machen, indem ich dreizehn Jahre meiner Militärdienstzeit, z. T. in langen Grenzdiensten, mit Tessinertruppen absolvierte und von 1919 bis 1924 als Lehrer an der Kantonalen Handelsschule in Bellinzona amtete.

1. Man vgl. die starren schriftl. Grundtexte des Figliuol prodigo bei Biondelli 35, und der Boccaccionovelle bei Papanti, 5, um zu ersehen, welchen Gewinn es bedeutet, einen solchen, dem volkstümlichen Empfinden näherstehenden Ausgangstext zu verwenden.

2. *BOpVSvIt.*, IV, 14-16.

3. Ein Beispiel dafür bietet z. B. die Version der Parabola von Novazzano, zu der die schriftlich in engem Anschluss an die Vorlage gegebene Fassung des nämlichen Sujets zu vergleichen ist.

TEXT DER PARABOLA <sup>1</sup>.  
(Evangelium Lukas, XV, v. 11-32).

Parabola del Figliuol prodigo.

11. Una volta c'era un uomo che aveva due figli, uno più piccolo e l'altro più grande,

12. E un giorno, quello più piccolo ha detto al padre: « Padre, voglio che mi diate <sup>2</sup> la parte di sostanza che mi spetta alla vostra <sup>2</sup> morte ». E il padre, che era un buon omone, gliel'ha data.

13. E da lì a poco tempo, questo figlio minore ha preparato armi e bagagli ed è sfuggito in un paese molto lontano, dove ha fatto di tutte le razze, e ha finito per mangiar tutto quello che aveva.

14. E quando ha avuto mangiato tutto quello che aveva, in quel paese dove era è venuta una grande miseria, tanto che ha cominciato ad aver più niente a mangiare.

15. E allora ha dovuto cercare di trovarsi un posto per lavorare in casa di qualcuno di quel sito, e finalmente è riuscito a trovarne uno che l'ha mandato a governare i suoi porci.

16. Ma lì pativa tanto la fame che, per riempire il ventre, avrebbe mangiato le ghiande di quercia che davano ai porci. Ma non c'era proprio nessuno che gliene dava.

17. Allora ha cominciato a pensarci e diceva tra sé: Quanti servitori e quanti massai del mio padre hanno pane e roba da mangiare da stufirsi fin che vogliono, ed io sono qui in questo sito a crepare dalla fame.

18. Un dì s'è deciso e ha pensato: M'incamminerò e andrò da mio padre e poi gli dirò: O padre, io ho fatto un gran torto a voi e al Signore;

19. E lo so anche io che non merito più che mi teniate per vostro figlio, ma vi prego in carità di tenermi e di trattarmi come se io fossi un vostro servitore.

20. E così l'ha fatto. Si è incamminato e è andato a casa di suo padre. E questo povero vecchio, che non aveva oramai più nessuna speranza di vederlo, quando ha visto da lontano che veniva, gli è corso incontro e l'ha abbracciato di tutto cuore e continuava a baciarlo.

1. Cf. zu dieser Fassung des Textes oben, p. 201.

2. Das *voi* ist im untern Tessin als « Höflichkeitsform » den nahen Verwandten gegenüber (auch unter Ehegatten) nur mehr in der ältesten Generation gebräuchlich, weshalb es in manchen Texten durch die Sujets spontan durch *tu* ersetzt wurde. Entsprechend ist das *voi* der Novelle dem *lei* der heutigen Allgemeinsprache gegenüber wenig natürlich.

21. Allora questo figlio, tutto piangente <sup>1</sup>, si è messo in ginocchio e diceva: « Padre, lo so che vi ho fatto un gran torto, una gran figura, ma voi che siete tanto buono, non mi cacciate via, ma tenetemi almeno come un vostro servitore ! ».

22. Ma il padre, che piangeva anche lui dalla commiserazione, l'ha alzato e l'ha menato in casa. E poi ha comandato a tutti i suoi servi di fare in fretta per andare a prendere i vestiti più belli e ha detto loro : « Vestite bene il mio figlio, mettetegli le scarpe più belle e mettetegli un anello d'oro al dito.

23. E poi prendete il vitello più grasso e ammazzatelo e facciamo un gran pasto e stiamo allegri ;

24. Perchè questo qui è il mio figlio ; io credeva che fosse morto e il Signore mi ha fatto la grazia di poter vederlo ancora ! ». E iufatti, si sono messi a mangiare e a bere e far allegria, e tutti erano come matti dalla contentezza.

25. Ma dopo è successa bella : Il fratello maggiore, quello che era restato a casa, in quel momento era fuori per i campi. E quando è stata la sera, si è incamminato per venire a casa. Era quasi presso a casa che ha sentito un gran baccano.

26. E ha chiamato un servitore per domandargli che cosa voleva dire tutto quel movimento straordinario.

27. Il servitore gli ha raccontato che era arrivato a casa suo fratello e che suo padre, dalla contentezza, ha voluto che sonassero e ballassero.

28. E lui ha preso rabbia e non voleva andare dentro in casa. Allora il padre è venuto fuori per domandargli perchè faceva così.

29. Ma lui ha risposto : « Sentitemi un po', padre ! Io, sono tanti anni che vi servo, che ho sempre fatto il mio dovere e non vi ho mai disobbedito una volta. In compenso non mi avete mai dato nemmeno un capretto per farmi stare allegro coi miei soci.

30. Ma appena è arrivato quel poco di buono di vostro figlio, che ha mangiato tutto quello che gli avete dato con delle puttane, avete fatto uccidere il vitello più grasso ».

31. Il padre gli ha detto : « Senti, mio caro figlio ! Tu sei sempre stato presso me e tu ci starai sempre, e tutta la mia sostanza sarà la tua.

32. Ma adesso vieni anche tu a fare allegria, perchè tuo fratello, che io credeva morto, è tornato in vita. Noi l'avevamo perduto e noi l'abbiamo trovato ancora ».

1. Im Dialekt wenig lebendig.

TEXT DER NOVELLE <sup>1</sup>.

## La Novella nona della giornata prima del Decamerone.

1. Dico dunque che nei tempi del primo re di Cipro, dopo che la Terra Santa è stata presa da Goffredo di Buglione, è successo che una donna d'una casa di Signori di Guascogna è andata in pellegrinaggio al Santo Sepolcro.

2. Nel tornar indietro è arrivata a Cipro, e lì una compagnia di scellerati hanno fatto di lei quel che si può dire di peggio. Questa povera donna non poteva darsene pace e ha pensato di accusarli al re.

3. Ma le hanno detto che avrebbe buttato via il fiato, perchè questo re era un uomo da niente, che lasciava correre tutte le villanie e gli insulti che facevano a lui, figurarsi poi quelli fatti agli altri. Lui si lasciava mettere sotto i piedi da chicchessia, se ne lasciava fare di tutti i colori senza neanche aprir bocca, di maniera che chi aveva addosso una qualche rabbia si sfogava con l'insultare il re.

4. Quella donna dunque, quando ha saputo tutto questo, ha perduto la speranza di far fuori le sue ragioni; ma, tanto per far qualche cosa, ha pensato di andare lo stesso dal re, se non altro per prenderlo in giro perchè era un tale minchione.

5. Lei è dunque andata da lui, gli ha raccontato, tutta piangente, la sua disgrazia e gli ha detto: « Sentite, Signor re, io non sono venuta qui per vendicarmi delle ingiurie che mi hanno fatto, ma soltanto per farmi insegnare da voi come fate a soffrire con pazienza tutte quelle cose che vi fanno, mentre io, per un torto solo, non trovo più riposo, a tal punto che ve lo regalerei di cuore se lo potessi » <sup>2</sup>.

6. Il re, che fino allora era sempre stato un poltrone, a sentirsi prendere in giro a quella maniera, ha fatto come svegliarsi d'un gran sonno. Ha aperto finalmente gli occhi e ha cominciato a far giustizia del male che quegli scellerati avevano fatto a quella donna. Dopo d'allora ha fatto pagare salato tutti gli scherzi e i disprezzi di tutte le maniere che si facevano a lui.

Der Vergleich der beiden Vorlagen zeigt deutlich, und es wurde mir auch durch meine Erfahrungen bestätigt, dass die Parabel dem Volksempfinden ungleich viel näher steht als die stark literarische Novelle und sich deshalb zu dieser Art Aufnahmen

1. Den Versionen von Breno, Rovio und Tremona liegt eine etwas andere Fassung zugrunde.

2. Der schwerverständliche Satz: a tal punto etc. wurde oft weggelassen.

bedeutend besser eignet. Deshalb habe ich letztere, hauptsächlich im Sinne einer Ergänzung des Parabolamaterials, nur vereinzelt notiert <sup>1</sup>.

### III. PHONETISCHE TRANSKRIPTION und ABKÜRZUNGEN.

Ich verwende die im wesentlichen auf dem System von Ascoli (*AGIt.*, I, p. XLII ff.) beruhende Transkription des *AIS* <sup>2</sup> mit folgenden Änderungen: *f* statt *z* für stimmhaftes *s*; ausserdem *z* statt *ts*, und entsprechend *z* statt *dz*, des *AIS*. Dagegen behalte ich aus drucktechnischen Gründen *ž* des *AIS* für den stimmhaften mediopalatalen Sibilanten bei, obwohl die phonetische Reihe das Zeichen *j* von Goidànich <sup>3</sup> verlangt.

#### Vokale.

*i i̇ e ė ä a ȧ ð o ȯ u u̇; œ œ̇ ü ü̇*; der Indifferenzlaut *α* ist « un suonò turbato e ridotto tra l'*a* che tende all'*e* e l'*a* che tende all'*o* » <sup>4</sup>. — Nasale werden durch die Tilde bezeichnet <sup>5</sup>. Reduzierte Vokale und Konsonanten werden hochgestellt. — Kürze wird (selten) durch <sup>˘</sup> (*ä*), Länge durch <sup>ˉ</sup> (*ā*) bezeichnet.

#### Halbvokale.

*y, ü, w* entsprechen den Lauten *i, ü, u*.

#### Konsonanten.

*f, z* : stimmhafte Sibilanten (tosc. *rosa, zero*).  
*s, ż* : stimmlose Sibilanten (tosc. *sordo, zio*).  
*ğ, ž* : stimmhafte präpalatale Quetschlaute (tosc. *gelo, fr. jaloux*).

1. Ein Verzeichnis der seit Biondelli veröffentlichten Versionen der beiden Texte findet sich bei C. Salvioni, *Versioni alessandro-monferrine e liguri della Parabola del Figl. prod.* in *MALinc.*, XV (1918), 50-65. Zu neuern Versionen aus dem Tessin vgl. Einleitung, p. 191, Anm. 1, p. 192, Anm. 5.

2. *Sprachatlas als Forschungsinstrument*, o. c., 24 ff.

3. Goidànich, *AGIt.*, XVII, p. XXIII ff.

4. Merlo, *Osserv. preliminari* in *Lautbibliothek*, No 151 ff., p. 3.

5. Der Druck gestattet die gleichzeitige Wiedergabe von Länge, Nasalierung, Qualität und Akzentuierung nicht. Es muss hier deshalb darauf hingewiesen werden, dass in der Regel Nasalvokale betont und lang sind; *ê* ist stets nasaliertes *é*.

- č, š* : stimmlose präpalatale Quetschlaute (tosc. *certo, lasciare*).  
*č̣, ṣ̌* : stimmloser, resp. stimmhafter mediopalataler Quetschlaut.  
*h* : Hauchlaut (in dtsh. *heute*; nur in Brè aus *r*).  
*ñ, t̃* : « mouillierte » *n, l* (tosc. *stagno, figlio*).  
*ŋ* : velares *n* (tosc. *lungo*).  
*ṣ̌, ṣ̣̌* : lenisierte *k, s*.  
*š* : leicht palatales *s*, zwischen *s* und *š* liegend.  
*r* : ist oft schwach gerollt; ich gebe kein besonderes Zeichen dafür. Auch das im Tessin nicht seltene velare *R* wird als individuelle Nuance nicht besonders bezeichnet.  
*l, n, ŋ* sind silbenbildende Liquida; häufiges silbenbildendes *ŋ* kann aus drucktechnischen Gründen nicht transkribiert werden.  
 Länge der Konsonanten wird durch Verdoppelung ausgedrückt.

Aus drucktechnischen Gründen können lenisierte *f* und *š* und leichte Palatalisierung von *f* nicht angegeben werden. Ich verzichte übrigens im Interesse einer leichtern Lesbarkeit auf eine allzu detaillierte Notierung phonetischer Nuancen. Meine Schreibungen stellen keine absoluten Lautungen, sondern Mittelwerte dar und stehen, rein phonetisch, hinter denjenigen von Battisti, in seinen selbst aufgenommenen Texten (cf. p. 192), und denen von Schür, in *Romagnolische Mundarten* in *SBAkW.*, 181, p. 17 ff., nach.

Die Phonetik der sottocen. Mundarten ist, mit einigen Ausnahmen, eine einfache. Schwer zu erfassen ist oft die leichte Nasalierung vor Nasal; am deutlichsten wird sie im gelängten Tonvokal vor Kons. Doch ist sie in den meisten Landmundarten so schwach, dass ich sie vernachlässigen konnte. Auch gelegentliche leichte Nasalierung von *u, ü* vor *ŋ, ñ* habe ich in der Regel nicht bezeichnet.

#### *Akzent.*

Der starke syntaktische Hauptakzent lässt den historischen Akzent von einsilbigen Formen und gelängten finalen Tonsilben auf ein folgendes begriffs- oder gefühlsbetontes Satzglied abgleiten, wofern dieses einsilbig ist oder mehrsilbig mit Tonsilbe anlautet <sup>1</sup>.

1. Vgl. eine entsprechende Erscheinung in Antrona bei N. Nicolet, *BhZRP.*, 79, § 140.

In paroxytonen Formen stärkt der Verlust des Hauptakzentes den Nebenakzent, der damit selbst zum Wortakzent werden kann<sup>1</sup>. Scheuermeiers Aufnahmen zeigen hierin das gleiche Bild wie die meinigen; ich gebe zur Verdeutlichung einige Beispiele, die ich unsern Notierungen der Parabola aus S. Pietro di Stabio (eigene Aufn.) und Stabio (Aufn. Scheu.) entnehme:

13 *l a fay-sú bagáy* « egli ha fatto su bagaglio », Stab. *a l a fay sú l sò fagót* « ... il suo fagotto » — 11 *vún púsé pínŋ e l óltru púsé gránt* « uno più piccolo e l'altro più grande », Stab. id. : *vún...* — 17 *a pènsak-sú* « a pensarci su », Stab. id. — Stab. *ándaru lá* « andrò là » ∞ *a ma mètaro im vidé* « io mi metterò in viaggio ». Die Beispiele sind zahlreich in allen Versionen.

Meine detaillierten Notierungen der Akzentgruppen wären am besten als solche wiedergegeben worden, um den Sprechrhythmus deutlich werden zu lassen; aber Bildungen wie *skultimmumpùpá* (« ascoltatemi un po', padre », 29 S. Pietro) sind so schwer lesbar, dass ich darauf verzichtete. Ich verwende dagegen oft den Bindestrich, um begrifflich verschmolzene Sprechgruppen zu kennzeichnen: 13 *fay-sú*, 22 *mèna-dènta*; im fernern bei syntaktischen Verschleifungen: 27 *rívā-ká* < *rivá a ká* « arrivato a casa ». Im Drucke verwende ich aber den Akzent nur spärlich. Nebenakzent und emphatischer Akzent werden nicht bezeichnet. Ein Akzent wird nur gesetzt bei oxytonen Formen (*púsé*) oder wenn der Satzakzent den historischen Akzent verdrängt (*púsé bíŋ*); der Akzent auf einsilbigen Formen deutet eine starke Satzbetonung an.

#### *Silbentrennung.*

Sie bietet bekanntlich im Galloitalischen oft grosse Schwierigkeiten, besonders wegen des Wucherns der proklitischen Personalpronomen<sup>2</sup>. So lautet z. B. die konjunktive und relative Partikel *ke* vor dem Verb in der Regel *ka* < *ke + a* Pers. pron. : *ka veña* « che venga » ∞ *ké mi a veña* « che venga io ». Ich habe *ka* zusammen geschrieben, weil hier *a* eher als Stützvokal denn als Pronomen empfunden wird: Muggio 19 *ka mériti* « che merito », 21 *ka ma kašarì* « che mi cacerete » ∞ 20 *ké al g-éva* « che (« egli

1. Wir erkennen daraus die dial. Tendenz, im Satzrhythmus Hebungen und Senkungen zu alternieren, d. h. die Anwendung des Darmesteter'schen Gesetzes auf die syntaktische Begriffsgruppe.

2. Cf. Jud, *AIS*, IV, Vorrede.

ci ») aveva », *kə al 'sə pə* « che il suo padre », etc.<sup>1</sup>. — Leichter ist eine Trennung in den Bindungen mit *g* « gli, ci », da der Partikel, wenn auch in ungleicher Stärke, noch funktionelle Bedeutung anhaften kann; ich schreibe jedoch einheitlich *g-u* ('ci') « ho », etc., *g-a dī* « gli ha detto », obwohl der Funktionswert des Pronomens im erstern Falle geschwächt, im zweiten Falle erhalten ist; denn *g* ist in der Flexion des Verbums *avere* sozusagen zum integrierenden Bestandteil geworden<sup>2</sup>.

Trennungsschwierigkeiten erneuern sich von Text zu Text; ich bin nicht überzeugt, mit meinen Lösungen stets das Richtige getroffen zu haben.

*Konventionelle Zeichen und Abkürzungen.*

> wird zu...; < abgeleitet von...  
 = hat die gleiche Entwicklung wie...; ∞ hat verschiedene Entwicklung von... Zwischen ' ' setze ich italianisierte Dialektformen, zwischen « » italienische Übersetzungen.

v. = veraltet, mod. = modern; Vok. = Vokabular; KT. = Konjugationstabellen; Nov. = Boccaccionovelle I, 9; P. = Punkt des AIS; Parab. = Parabola del Figliuol prodigo; Quest. = Mundartaufnahmen nach Fragebuch; Ma. = Mundart.

Paragraphenverweise ohne weitere Angabe beziehen sich auf die sprachlichen Bemerkungen im Hauptteile B.

*Abkürzungen von Ortsnamen.*

1. Ar.	Arogno	14. Cant.	Cantello (Varese)
2. Bed.	Bedano	15. Car.	Carona
3. Bedigl.	Bedigliora	16. Cas.	Caslano
4. Bell.	Bellinzona	17. Cast.	Castelrotto
5. Besaz.	Besazio	18. Cert.	Certenago
6. Bid.	Bidogno	19. Chias.	Chiasso
7. Biog.	Bioggio	20. Cim.	Cimadera
8. Bir.	Birónico	21. Cort.	Corticiasca, P. 63 des AIS
9. Breno	Breno, P. 71 des AIS	22. Cro.	Croglio
10. Brus.	Brusino-Arsizio	23. Di.	Dino
11. Cadem.	Cademario	24. Gent.	Gentilino
12. Cad.	Cadro	25. Gran.	Grancia
13. Cam.	Camignolo		

1. Lugano *zībēd dop(u) ka z ě dižnāq* « subito dopo che si è desinato », Battisti, *Testi*, I, 118.

2. Battisti, *l. c.*, notiert *g u šq* « ho qui », aber *l ga* « egli ha ».

26. Ind.	Indémini, P. 70 des <i>AIS</i>	41. Og.	Oggio
27. Is.	Isonne	42. Ponte	Ponte Capriasca
28. Lig.	Ligornetto, P. 93 des <i>AIS</i>	43. Preg.	Pregassona
29. Loc.	Locarno	44. Riva	Riva-San Vitale
30. Lug.	Lugano	45. Riv.	Rivera
31. Ma.	Maglio di Colla	46. Rover.	Roveredo.
32. Man.	Manno	47. Rov.	Róvio
33. Med.	Medeglia	48. Scud.	Scudellate
34. Mel.	Melide	49. Son.	Sonvico
35. Mendr.	Mendrisio	50. Sor.	Soresina
36. Mer.	Méride	51. S. Piet.	San Pietro di Stabio
37. Morc.	Morcote	52. Stab.	Stabio
38. Mug.	Muggio	53. Tav.	Taverne
39. Novag.	Novaggio	54. Trem.	Tremona
40. Novaz.	Novazzano	55. Vac.	Vacallo
		56. Vez.	Vézia

A. Lug. = Alto Luganese ; B. Lug. = Basso Luganese ; Capr. = Pieve Capriasca ; Cassarate = Tal des Cassarate von Tesserete bis Luganensee ; Malcant. = Malcantone ; Mendris. = Mendrisiotto ; Sopracen. = Sopraceneri ; Sottocen. = Sottoceneri ; V. Mug. = Val Muggio ; V. Col. = Val Colla ; Vedeggio = Val Vedeggio.

#### IV. ABKÜRZUNGEN DER HÄUFIGST ZITIERTEN WERKE <sup>1</sup>.

Die Zeitschriften werden mit den Sigeln von Merlo's *Italia Dialettale* zitiert.

Häufige Abkürzungen sind : *BSStvIt.* = *Bollettino storico della Svizzera italiana* — *AGLIIt.* = *Archivio glottologico italiano*. Vgl. ausserdem : *BOpVStvIt.* = *Bollettino dell' Opera del Vocabolario della Svizzera italiana* (letztes Fasz. der *ItDl.*, I ff.) — *SAV.* = *Schweizerisches Archiv für Volkskunde* — *VKR.* = *Volkstum und Kultur der Romanen* — *RLiRo.* = *Revue de Linguistique Romane*.

*AIS*: *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, von K. Jaberg und J. Jud, Zofingen, 1928 ff.

*ALF*: *Atlas linguistique de la France*, von J. Gilliéron et E. Edmont, Paris, 1902 ff.

Ascoli, *Saggi lad.*: G. I. Ascoli, *Saggi ladini*, in *AGLIIt.*, I, 1873.

Battisti, *Testi*: C. Battisti, *Testi dialettali italiani*, Parte prima, in *BhZRPh.*, 49 (1914).

1. Cf. I. Einleitung, p. 191, Anm. 1.

*Revue de linguistique romane*.

Bertoni, *Ital. dial.* : G. Bertoni, *Italia dialettale*, Manuali Hoepli, Milano, 1916.

Biond. : B. Biondelli, *Saggio sui dialetti gallo-italici*, Milano, 1853.

Buchmann, *Blenio* : J. Buchmann, *Il dialetto di Blenio*, Diss. Zürich, Paris, 1924.

Cherub. : F. Cherubini, *Vocabolario milanese-italiano* (5 Bde.), Milano, 1839-1856.

*Einführungsband* : K. Jaberg, J. Jud, *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument*, Halle, 1928.

Gysling, *Anzasca* : F. Gysling, *Contributo alla conoscenza del dialetto della Valle Anzasca (Novara)*, Diss. Zürich, 1929, in *ARo.*, XIII, 87-190.

Keller, *Barsegapè* : E. Keller, *Die Reimpredigt des Pietro da Barsegapè*, 2. Aufl., Frauenfeld, 1935.

Longa, *Bormio* : G. Longa, *Vocabolario bormino* in *StR.*, IX (1912).

Markun, *Ire* : H. Markun, *Italienisch « ire » und « andare »*, Diss. Zürich, Aarau, 1932.

— *Vadere* : id., « *Vadere* » im Italienischen in *RLiRo.*, VIII, 281 ff.

Meyer-L., I, II : W. Meyer-Lübke, *Grammatik der romanischen Sprachen*, Bd. I, *Romanische Lautlehre*, Leipzig, 1890; Bd. II, *Romanische Formenlehre*, Leipzig, 1894.

— *It. Gr.* : id., *Italienische Grammatik*, Leipzig, 1890.

*REW* : id., *Romanisches etymologisches Wörterbuch*, 3. Aufl., Heidelberg, 1930-1935.

Monaci : E. Monaci, *Crestomazia italiana dei primi secoli*, Città di Castello, 1889-1912. (Ich zitiere nur nach dem *Prospetto grammaticale* im Fasc. terzo).

Monti : P. Monti, *Vocabolario dei dialetti della città e diocesi di Como*, Milano, 1845.

— *Saggio* : id., *Saggio di Vocabolario della Gallia cisalpina e celtica e appendici al Vocabolario di Como*, Milano, 1856.

Mussafia, *Altmail.* : A. Mussafia, *Darstellung der altmailändischen Mundart nach Bonvesins Schriften* in *SBAkW.*, LIX, 5 ff.

Nicolet, *Antrona* : N. Nicolet, *Der Dialekt des Antronatales*, Diss. Bern, 1929, in *BhZRPb.*, 79.

Olivieri : D. Olivieri, *Dizionario di toponomastica lombarda*, Milano, 1931.

Pap. : G. Papanti, *I parlari italiani in Certaldo*, Livorno, 1875.

Pellandini, *Arbedo* : V. Pellandini, *Glossario del dialetto d'Arbedo*, con illustrazioni e note di C. Salvioni in *BSIt.*, XVII (1895), XVIII (1896).

— *Bedano* : id., *Usi e costumi di Bedano (Ticino)* in *SAV.*, VIII, 241 ff.

Schaefer : P. Schaefer, *Das Sottocenere im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der Südschweiz und des italienischen Mittelalters*. Diss. Zürich, 1931. Die um 70 Urkunden vermehrte Gesamtarbeit erschien im Verlag W. Krauss, Aarau.

Salv., *Dial. sett.* : C. Salvioni, *Saggio intorno ai dialetti di alcune vallate all'estremità settentrionale del Lago Maggiore* in *AGIt.*, IX, 188 ff.

— *Fon.* : id., *Fonetica del dialetto moderno della città di Milano*, Torino, 1884.

— *Dial. svizz.* : id., *Lingua e dialetti della Svizzera italiana* in *RILomb.*, XL (1907), p. 719 ff.

— *It. Gr.* : Besprechung Salvioni's der *It. Gramm.* von Meyer-Lübke in *KrJRPb.*, I (1890), p. 120 ff.

— *Posch.* : id., *Il dialetto di Poschiavo* in *RILomb.*, ser. II, v. XXXIX, 477 ff.

Sganzini, *Levent.* : S. Sganzini, *Il dialetto della V. Leventina* in *ItDl.*, I ff.

Spoerri, *Valses.* : Th. Spoerri, *Il dialetto della Valsesia*, Diss. Bern, 1918, in *RILomb.*, LI, 391 ff.

Stalder : F. J. Stalder, *Die Landessprachen der Schweiz*, Aarau, 1819.

B. — TEXTE MIT SPRACHLICHEN BEMERKUNGEN  
und  
PARADIGMEN DER VERBEN

I

MENDRISIOTTO

A. — *Sprachliche Bemerkungen.*

1. Phonetisches. 2. Morphologisches. 3. Paradigmata der Verbal-  
flexion (KT.).

B. — *Dialekttexte.*

1. Mendrisio: Zwei Vers. der Parabola, Nov. — 2. Muggio: Parab.,  
Text. — 3. Vacallo: Parab., Nov. — 4. Chiasso: Nov. — 5.  
Novazzano: Parab., Anekdoten von Bertoldo. — 6. San Pietro di  
Stabio: Parab., Nov. — 7. Tremona: Parab., Nov. — 8. Riva-  
San Vitale: Parab., Legende.

C. — *Anhang.*

Cantello (Varese): Parab., sprachliche Bemerkungen.

D. — *Wortindex.*

A. SPRACHLICHE BEMERKUNGEN.

Sie vereinigen die wesentlichsten Beobachtungen, die sich aus  
meinem Textmaterial ergeben. Obwohl unvollständig, erlauben  
sie doch eine Orientierung über die wichtigsten Charakterzüge  
der Mundartgruppe. Eine Anzahl von Erscheinungen, die dem  
ganzen sottocen. Sprachgebiet eignen, werden in der eingehenden  
Darstellung der Mundart von Lugano und des Basso Lugane-  
nese sowie im Schlusskapitel in einen grössern Zusammenhang  
hineingestellt.

Der Sprachcharakter der Mundarten im heutigen Distrikt  
Mendrisio<sup>1</sup> wird in der Hauptsache bestimmt durch die starke

1. Bestehend aus den historischen Pieven Riva-S. Vitale und Balerna;  
cf. p. 197.

Einwirkung der tessinisch-lombardischen Gemeinsprache (« Koinè ») und des Schriftitalienischen, eine Erscheinung, die durch ihre Lage am Eingangstor Italiens, unmittelbar an der Gotthardroute, bedingt ist; cf. die Karten.

Es steht mir folgendes Material zur Verfügung :

1. Questionnaireaufnahmen (ca. 400-800 Formen) in Mendrisio, S. Pietro di Stabio und Tremona. Sie werden nur ausnahmsweise in diesem Teile einbezogen. = Quest.
2. Konjugationstabellen von S. Piet., Trem., Chias., Lig. (P. 93 des *AIS*) = KT.
3. Phonetisch transkribierte Versionen der Parabola : Mendr. (zwei Fassungen : dialetto civile e dial. rustico), Mug., Scud.\*<sup>1</sup>, Vac., Chias\*., Novaz., S. Piet., Trem., Stab.\*; — Novelle I, 9 von Boccaccio : Mendr., Vac., Chias., S. Piet., Trem.; — Text aus Muggio, Anekdoten von Bertoldo aus Novaz., Legende aus Riva.
4. Schriftlich mitgeteilte Versionen der Parabola : Mendr.\* (M<sup>1</sup>, M<sup>2</sup>), Trem.\* (Tr.<sup>2</sup>).
5. Phonetisch transkribierte Version der Parabola aus Cantello (Varese); sie soll dem Vergleich mit dem benachbarten vares. Mundartgebiet dienen.
6. Band I — V des *AIS*; das Mendrisiotto ist darin durch Lig., P. 93, vertreten.
7. Gedruckte Versionen der Nov. : Mendr., Pap. 630; Como, Pap., 184-85; Varese, Pap., 189-90. — Gedruckte Versionen der Parab. aus Como, Monti, 422-23, Biond., 38<sup>2</sup>.

Das Material aus meinen nicht publizierten Versionen wird in den folgenden sprachlichen Bemerkungen und in den Anm. zu den Texten verwendet.

#### *Abkürzungen.*

Die den Dialektformen vorangesetzten Zahlen beziehen sich von 11-32 auf die Parab., von 1-6 auf die Nov.; Verweise auf die drei Anekdoten von Bertoldo in Novaz. werden *Bert.*, I, II, III,

1. Die mit \* gekennzeichneten Texte werden nicht publiziert.
2. Es ist bemerkenswert, dass die Versionen von Monti, Biond. und Pap. in weitem Masse die nämlichen Einflüsse von Schriftsprache und Koinè erkennen lassen wie die modernen Texte.

bezeichnet; Mug., *Fabbro*, Riva, *Legg.* beziehen sich auf die betreffenden Mundarttexte. — Zu den Abkürzungen geographischer Begriffe und bibliographischer Hilfsmittel cf. p. 208-211.

### I. PHONETISCHES.

§ 1. Der wichtigste Lautzug des Mendrisiotto ist der Wandel  $AL + \text{Kons.} > ol$ , das sich vortonig zu  $ul$  verdunkelt. Seine Ausdehnung deckt sich nicht genau mit der des Distr. Mendrisio, da sich  $-ol$  bis in die lug. Val Mara hinauf erstreckt. Es ist dies der Lautwandel, der diese Gruppe am deutlichsten dem Com.-Mail. zuweist<sup>1</sup>.

In Mendr. selbst beginnt er zu veralten:  $ii \text{ } \phi ltru$  v.,  $\bar{a}ltzr$  mod.,  $M^1$  *altro*,  $M^2$  *altar*; früheres  $k\phi lt$  » *caldo* »,  $v\phi lt$  » *alto* »,  $kulzeta$  » *calza* »,  $kulz\eta\eta$  » *calzoni* » lauten heute gewöhnlich mit  $al$ . In Chias. ist  $ol$  ungebräuchlich, dagegen lebt es in Vac., Balerna, Novaz. als  $\phi l$ ,  $ul^+$ , in Mug., Scud., Stab., S. Piet., Arzo (v.) als  $\phi l$ ,  $ul^+$ . Die Sujets von Lig., Bes., Trem., Mer. und Riva verwenden ausschliesslich  $al$ ; Reliktformen aus dieser Region ( $kulz\acute{e}t$ ,  $-\acute{o}\eta$ ) und das Vorkommen von  $ol$  auch im lug. Melano (v.) und Rovio (v.) beweisen jedoch, dass der Wandel einst im ganzen Mendrisiotto lebendig war. Der kulturelle Einfluss des alten Pievehauptortes Riva mag das frühe Verschwinden von  $ol$  in seiner nähern Umgebung gefördert haben.

§ 1 a. Ein wichtiger Lautzug, der Wandel von  $A + N$ ,  $M + \text{Kons.}$  und, in beschränktem Masse, von  $A + N + \text{Vok.}$  zu  $\xi$  ist in Mug. beinahe vollständig ausgestorben. Er fand sich auch im alten Dialekt der lug. Val Mara; cf. Mug., p. 244.

1. Das vares. Cant. hat  $\phi l$ ,  $ul^+$ , dagegen verzeichnet Pap. in Varese selbst  $al$ . Monti gibt im *Voc.* und in der *Parab.* für Como Formen auf  $ol$ ; heute hat Como  $\bar{a}l$ ; ebenso Mailand, von dem Cherub., *Voc.*, I, 15, s. *älter* sagt: « Tra noi i volgari dicono *olter*, le persone educate *älter* ». Nach *AIS*, 350 ier l'altro (lomb. 'altrieri') umfasst die lomb.  $ol$ -Zone das Com.-Mail.-Lodig. (ohne Como und Mailand) und das Ostlomb. (ohne die borm. P. 209, 218). Der Anschluss an das rätische  $ol$ -Gebiet (cf. Lutta, *Bergün*, 54) erfolgt mit P. 205 Prestone, Prov. Sondrio. Bergell und Puschlav haben im wesentlichen  $al$  ( $\infty \phi l$  im unt. Bergell,  $\phi l$  im posch. Campocologno); cf. Stampa, *Bergell*, 46; Michael, *Dial. des Poschiavotales*, Diss. Zürich, 1905, p. 11. Der Kontakt mit dem piem.  $aw$ -Gebiet wird durch den novar. P. 139 Galliate ( $\phi tar$ ) hergestellt. — Vgl. auch Salv., *Fon.*, 92; Bertoni, *Ital. dial.*, 60.

§ 2. Nach Salv., *Dial. svizz.*, 732, X, 3 ist typisch mendr. der Wandel  $\text{EN} > \bar{e} : \text{py}\bar{e}$  « pieno ». Ich selbst notierte in Mendr. das allgemein sottocen.  $\text{py}\bar{e}\eta$ ,  $\text{f}\bar{e}\eta$  « fieno », neben  $\text{py}\bar{e}$ ,  $\text{f}\bar{e}$ , das sich, wie in S. Piet., aus früherem  $\bar{e}$  erklärt. Ebenso geht  $\text{b}\bar{e}\eta$ ,  $\text{b}\bar{e}$  « bene ». — Entsprechende Verhältnisse finden sich in der lug. Val Mara.

§ 3. In Mendr. wechseln  $\text{m}\bar{e}$  « io, me »,  $\text{t}\bar{e}$  « tu, te » etwa mit  $\text{m}\bar{i}$ ,  $\text{t}\bar{i}$  der Koinè : 12  $\text{m}\bar{e}$ ,  $\text{M}^1$  id., 24  $\text{m}\bar{e}$   $\text{M}^1$   $\text{m}\bar{i}$ , 17, 18, 19, 29  $\text{m}\bar{e}$ ,  $\text{m}\bar{i}$ ,  $\text{M}^1$   $\text{m}\bar{i}$ , 31, 32  $\text{t}\bar{e}$ ,  $\text{M}^1$   $\text{t}\bar{i}$ ;  $\text{M}^2$  stets  $\text{i}$ . Cf. dazu 16  $\text{l}\bar{e}$   $\infty$  13  $\text{l}\bar{i}$ ;  $\text{M}^1, 2$  stets  $\text{l}\bar{i}$  wie allgemein im Mendris. In Novaz. ist  $\bar{e}$  regelmässig, die andern Ma. geben stets  $\text{i}$ , wie auch die mendr., com. und vares. Versionen von Monti und Pap.

§ 4.  $\text{r}\bar{e}$  « re » von Vac. 2, 4, 5, gegenüber allgemein mendris. und lug.  $\text{r}\bar{e}^1$  ist ital. — Vac.  $\text{p}\bar{e}$  « piedi », statt allgemein lomb.  $\text{p}\bar{e}$ , gehört der jüngern tess. Koinè an (Analogie des Sing.). S. Piet. schwankt zwischen  $\bar{e}$  und  $\bar{e}$ , Mendr., Chias., Novaz., Trem. unterscheiden regelmässig  $\text{ul } \text{p}\bar{e} \infty \text{i } \text{p}\bar{e}$ . Entsprechende Verhältnisse im Lug.<sup>2</sup>.

§ 5. Im Gegensatz zu sottocen.  $\text{k}\bar{w}\bar{e}\bar{l}$  « quello » hat Trem. stets  $\bar{e}$  wie das Mail.<sup>3</sup>; in Mer., Besaz., Riva schwankt die Aussprache, ohne ersichtliche satzphonetische Ursache, zwischen  $\bar{e}$ ,  $\bar{e}$  und  $\bar{e}^4$ .

§ 6. Charakteristisch für Mendr. ist der Wandel  $-\text{INA} > -\bar{e}\bar{n}\bar{a} \infty -\text{INU} > -\bar{i}\bar{n}$  :  $\text{k}\bar{u}\bar{l}\bar{c}\bar{e}\bar{n}\bar{a}$  v.,  $\text{k}\bar{a}\bar{l}\bar{c}\bar{e}\bar{n}\bar{a}$  mod. « calcina »,  $\text{k}\bar{a}\bar{n}\bar{t}\bar{e}\bar{n}\bar{a}$ ,  $\text{g}\bar{a}\bar{l}\bar{e}\bar{n}\bar{a}$ ,  $\text{v}\bar{i}\bar{s}\bar{f}\bar{e}\bar{n}\bar{a}$  « vicina »; in Chias. habe ich  $-\bar{i}\bar{n}\bar{a}$  erhalten, ausser in  $\text{k}\bar{a}\bar{l}\bar{z}\bar{e}\bar{n}\bar{a}$ ; Novaz. gibt regelmässig  $-\bar{e}\bar{n}\bar{a}$ . — Hier ist auch zu erwähnen Mendr.  $\text{m}\bar{e}\bar{n}\bar{a}$ ,  $\text{m}\bar{e}\bar{n}\bar{g}\bar{a}$  « mica » Neg., das in der jüngern Sprache durch allgemein tess.  $\text{m}\bar{i}\bar{n}\bar{g}\bar{a}$ ,  $\text{m}\bar{i}\bar{n}\bar{a}$  (Parab. 28) ersetzt wird. — Im vares. Cant. notiere ich  $\text{m}\bar{e}\bar{n}\bar{g}\bar{a}$ , aber  $-\bar{i}\bar{n}\bar{a}$ .

§ 7.  $\bar{o} + \text{R}$ ,  $\text{L}$  in geschl. Silbe  $> \bar{o}$  (Mendr., neben  $\bar{o}$ , Vac., Novaz., Besaz., Riva) oder  $\bar{o}$  (Mug., Scud., Chias., S. Piet., Stab., Lig.,

1. Cf. Salv., *BStSvIt.*, XXIII, 145 und die Vers. der Nov. in Mendr., S. Piet., Trem., Rov.; *Bert.*, I-III in Novaz.

2. Salv., *Fon.*, 88, *AIS*, 163.

3. Salv., *Fon.*, 65.

4. Die dortige Gruppe scheint dem Öffnen kurzer Vok. zuzuneigen; so ist für Arzo typisch  $-\bar{o}\bar{n} < -\text{ONE}$ , weshalb in Trem. auf die Bewohner von Arzo der Spottvers geprägt wurde:  $\text{š}\bar{k}\bar{o}\bar{r}\bar{n}\bar{o}\bar{n}$ ,  $\text{š}\bar{k}\bar{o}\bar{r}\bar{n}\bar{o}\bar{n}$  —  $\text{n}\bar{e}$   $\text{su}$   $\text{sul}$   $\text{P}\bar{o}\bar{n}\bar{c}\bar{o}\bar{n}$  —  $\text{a}$   $\text{m}\bar{e}\bar{t}$   $\text{g}\bar{o}$   $\text{ul}$   $\text{t}\bar{r}\bar{a}\bar{p}\bar{o}\bar{l}\bar{o}\bar{n}$  —  $\text{p}\bar{a}\bar{r}$   $\text{k}\bar{a}\bar{t}\bar{a}$   $\text{ul}$   $\text{l}\bar{u}\bar{n}\bar{o}\bar{n}$  « Scornoni (Bdtg. ? cf. it. *scorno*, *-are*) — andate su sul Poncione (d'Arzo 1018 m.) — a metter giù il trappolone — per prendere il lunone ». (Trem. — Das dortige Suj. spricht selbst *durmiōni*).

Trem., Mer., Koinè) : 11 *vōlta*, *vø-*, 18 (*in*)*tōrt*, *tø-*, 12 *mōrt*, *mø-*. Die mail. Lautung *vølta* « volta » (11) finde ich vereinzelt in Vac.<sup>1</sup>; cf. ib. *tōlt* « tolto » KT., § 10.

§ 8. Öffnung von *ü* > *ø* in Mendr. *vø* « voi », *pyø* « più », *sø* « su »; M<sup>1</sup> und Pap. entsprechen stets mit *u* (= *ü*), M<sup>2</sup> notiert *veu* (entspr. *peu* = *pø* « poi »), 1 *×* *seu* sonst *su*, stets *pyü*. Die Schwankung kann rein graphisch sein; es liegt aber nahe, an eine solche in der Aussprache zu denken durch Einfluss von *ü* der Koinè. Salorino, Ronco und Castello S. Pietro haben *ü*, dagegen notierte ich in der Parab. von Novaz. *vø*, aber *sü*, *pyü*. — In Trem. neigt etwa kurzes *ü* in lab. Umgebung zu *ø* : 11, 15, etc. *vüŋ* (*ü* > *ø*), 17 *støf* (*ø* > *ü*) « stufo », 15 *røvisi* « riuscito »; cf. § 20, g. — Deutliche Öffnung notierte ich bei meinem Suj. von Cant. (Varese) in *-øñ*, *-øyñ* < -UNU; cf. § 16.

§ 9. Das Resultat von vortonigem *e* (< E, ĩ) schwankt zwischen *e* und *i*, wobei das erstere auch in Formen erscheint, in denen unter palat. Einwirkung *i* zu erwarten wäre. Analogiewirkungen und Einfluss der Schriftsprache haben hier oft die normale Entwicklung durchkreuzt. Die Liste p. 217 veranschaulicht diese Verhältnisse<sup>2</sup>.

Der allgemeine Typus *frədël* « fratello » (25, 27, 32) des Mendris. und Basso Lug. wird unter mail.-ital. Einfluss zu *fra-* in der Sprache von M<sup>2</sup> (1 *×* *fra-*, 2 *×* *fre-*), Mug. (2 *×* *fra-*, 1 *×* *fre-*), Chias. (3 *×* *fra-*), Novaz. (2 *×* *fra-*). — Ebenso erklärt sich *a* in Chias. *rafün* « ragione, -i » statt *rø-* (Vac., S. Piet., Rov., Lug.; mail. *resón* Cherub.).

§ 10. Vorton. *i* wird unter lab. Einfluss häufig zu *ü* in Mendr. (cf. p. 236, Sprachl. Bem., 4), Scud. 22 *vüsti* « vestiti, -te », § 20, c; Stab. 27 *vüñü* « venuto », 20, b; Novaz. 29 *sübi* « esibire »; 15 *rüvisi*, Trem. *røvisi* (§ 8) von *rivüsi* (M<sup>1</sup>) « riuscito » (§ 20, g), Trem. *sügwitá*, Mendr. 20 *šütäva*, *šügütäva*, von *süvitá* < *sivitá* « seguire » (§ 20, e); Mendr. *büføña* « bisogna »; Trem. 15 *kweyñüdüŋ*, *-vedüŋ* « qualcheduno » entspricht Vac., Besaz. *kweyvidüŋ*, das durch frühere Kreuzung von dial. *kwayvüŋ* mit ital. *qualcheduno* entstand : *kwayvedüŋ* → *-vidüŋ*; entsprechende Behandlung erfuhr der verbreitete Typus *kwaydüŋ* : Lug. (Pap.)

1. Cf. Salv. *Fon.*, 78, Bertoni, *It. dial.*, 67.

2. Vgl. 18, 20 nessuno; § 20, b-f.

*quajdidùn*, Varese (Pap.), Mail. (Cherub.) *quajghedùn*, Mendr. 15 *kweykedùñ*, *-gidùñ*, *-güdùñ* (Einfluss von früherem *-vüdùñ* oder Assimilation), Cant. *kweykidçvñ*.

	21 ginocchio	29 risposto	18 deciso	24 allegria
Mendr. <sup>1</sup>	<i>ginççt, gç-</i>	<i>rişpondū</i>	<i>deçidū</i>	<i>ligrīa, leg-</i>
Mug.	»	»	<i>di-</i>	<i>le-</i>
Scud.	»	»	»	<i>alegrīa</i>
Vac.	<i>gç-</i>	<i>re-</i>	»	<i>le-</i>
Chias.	<i>gi-</i>	»	<i>de-</i>	<i>alegrīa</i>
Stab.	<i>gç-</i>	»	<i>di-</i>	<i>alegrīada</i>
S. Piet. <sup>2</sup>	<i>gç-</i>	»	<i>de-</i>	<i>alegrīa</i>
Cant.	<i>ži-</i>	»	<i>di-</i>	<i>aligrīa</i>
Besaz.	<i>gç-</i>	<i>ri-</i>	<i>de-</i>	<i>alegrīa</i>
Trem. <sup>3</sup>	»	<i>re-</i>	»	»
Mer.	<i>gi-</i>	<i>ri-</i>	»	»
Riva	<i>gç-</i>	<i>re-</i>	»	<i>legrīa</i>

§ 11. Dial. Kons. + *ro*, *-i* wird oft durch mail. Kons. + *ar* verdrängt: Mendr. 11 *ōltru* v., *āltar*, mod., 16 *vēntar*, M<sup>1</sup> *-tru*, M<sup>2</sup> *-tar*, 29 *sēmpru*, M<sup>1</sup>, M<sup>2</sup> id. Pap. *-ar*, 23 *alēgar*, M<sup>1</sup>, M<sup>2</sup> *-ar*, 20 *pōr(u) veç* « povero vecchio », M<sup>1</sup> *-var*, M<sup>2</sup> *por*. — Vac., Chias., Mer. und Cant. haben nur *-ar*. — Vac. weicht von Chias. ab in 19, 21, 30 *vōst* ∼ Chias. *vōstar*, 12 *vōsta* ∼ Chias. *vōstra*, das sich auch in Besaz. findet, 20 *pōr*, Chias. *pōvar*, 2 *pōra* ∼ Chias. *pōvera*, *pōra*, cf. Lig. *pōr<sup>u</sup>*, *-a* (AIS, 790, Legende), 20 *inkuntra* ∼ Chias. *-tar*.

§ 12. Die Tendenz, dial. *š*, *ž*, + Kons. > *s*, *š*, *f* + Kons. ist mehr oder weniger ausgeprägt in der Sprache der Suj. von Vac., Chias., Novaz., S. Piet., Cant., Trem. und Mer. Die Entpalatalisierung der Sibilanten erklärt sich hier, wie oft im Galloital., durch Einfluss der Schriftsprache <sup>4</sup>.

1. M<sup>1</sup> *gi-*, *ri-*, *de-*, *alleg-*, M<sup>2</sup> *ge-*, *ri-*, *de-*, *legria*; cf. Mendr., p. 236, Sprachl. Bem., 5.

2. Lig. *gēnççt*, AIS, 162.

3. Tr<sup>2</sup>. *ge-*, *re-*, *de-*, *ligria*.

4. Die gleiche Erscheinung findet sich z. B. auch im Stadtbolognesischen, cf. R. Giacomelli, *ARo.*, XVIII, 11.

§ 13. Die typisch mendr. Form 29 *kabrét*<sup>1</sup> (Mendr., Vac. v., Chias. v., Novaz., S. Piet., Stab., Cant., Besaz., Trem.) wird oft durch ital. beeinflusstes *kavrét* verdrängt (M<sup>2</sup>, Scud., Vac., Chias., Mer., Riva; Monti, Cherub., Biond. geben für Como-Mail. *cavrètt*)<sup>2</sup>; ebenso wird *kābra*, pl. *kābri* durch *kāvra*, pl. *kāvvar*, Mug. *-vzri*, konkurrenziert.

§ 14. Die im Lomb. verbreitete Lenisierung von anlaut. und intervok. *v* kann im Kontakt mit lab. Vokalen bis zum völligen Verstummen gehen: 15 Scud., Mug. *do<sup>v</sup>ñ*, Novaz. *du<sup>v</sup>ñ*, S. Piet. *du<sup>w</sup>ñ*, Stab. *du<sup>u</sup>ñ*; Mug. *Fabbro*, 1 *a ò* « io vado »; Parab. 13 S. Piet. *dūa*, Stab. *dué* « dove » (bezw. « dov'è »); Lig. *u išt*, *u višt* « ho visto » *AIS*, 390; Parab. 15, 25 Trem. *lav<sup>o</sup>rdá*, Stab. *lav<sup>o</sup>ra*, Riva *lav<sup>o</sup>rá*. — In der Sprache der städtischen Suj. von Mendr., Chias. (und Vac.) wird *v* deutlicher artikuliert als in den Dorfdialekten.

§ 15. Die im Lug. häufige Entsprechung *ž* von ital. und lomb. *g* finde ich nur in vereinzelt Beisp.: 12, 13 Mug. *ž<sup>o</sup>van*, 16 Mug., Scud. *žān(t)*, 25 *mažūr*, Mug. *Fabbro*, 1 *vižera* « apiario », com. *vigera* Monti, *žuvān* « Giovanni », Lig. *guān* nach *AIS* 84, *žin* « Gino », *žá* « già », *žo* « giù »; S. Piet. 16 *žānt*, 21 *žo*, 25 *mažōr*; S. Piet., Trem., Lig. *kūžá*, Lug. *-gá* « cucchiaio », *AIS* 982; S. Piet. *gūža*, Trem. *gūga* « ago » *REW*<sup>3</sup>, 120; S. Piet. *užč*, Trem. *užč* « occhio » « occhiello »; Trem. *san žūšep*, S. Piet. *gū-* « S. Giuseppe », *AIS*, 81; Trem. *sežót* (*ž > g*)<sup>4</sup> « secchiotto » « secchio grande »; Cant. 16 *žānt*, 21 *žinčč*. Die *g*-Formen überwiegen naturgemäss in den ital. Lehnwörtern und in den der Koinè nahestehenden Ma. der grössern Zentren. — Abweichend von zahlreichen lug. Dial. findet sich im Mendris. die entsprechende stimmlose Lautung im Inlaut nach Kons. fast stets als Verschlusslaut z. B. in: 16 *purčéy*<sup>+</sup>, 17 *kūminčá*, cf. jedoch

1. Zum Syn. *bučín* cf. Mug., 29. *kabrit*, das auch in Ar. vorkommt, zeigt Übertragung der Plur.-Endung auf den Sing. wegen Vorherrschens des Plur.-Begriffes « Kälber ». Eine entsprechende Erklärung gibt Salv., *BStSvIt.*, XVII, 75 für arbed. *bœ* « bue », das auch die Form des Sottocen. ist.

2. Die Form mit *b* eignet auch dem Borm., cf. Biond., 40, Longa, 96.

3. P. 231 Arcumeggia *sežót*, 93 Lig. *seža* « secchia di legno », *AIS*, 966.

4. Für das Mail. gibt Salv., *Fon.*, 244 beide Lautungen. Nach den Vers. von Biond., 37 ff. ist *š* das verbreitetste Resultat im Lomb.; ausser in Livigno und Bormio (auch Longa gibt *porčél*) erscheint *č* nur in den Zentren.

Mug. *puršéy*, Scud. *kompensá*, § 20, f, Chias. *kalzēna* ∞ Mendr. *kulčēna*, Vac., S. Piet. *-čīna* « calcina ».

§ 16. Die Palatalisierung von *n* nach *ü* findet sich in Mendr. und seiner nähern Umgebung, in Novaz. und, mit Einschränkung, in S. Piet. : Mendr. 11, 15 *vüñ*, 15 *kweygidüñ*, 16 *nisüñ*, 32 *nüñ* « noi »; Novaz. 11, Bert., I, 1, 3, 4 *vüñ*, *nisüñ*, *nüñ*; das Suj. von S. Piet. spricht *vün*, *kweydüñ*, *nisün* (aber *nüm* « noi »); doch erscheint unter starkem Satzakkzent gelegentlich *-üñ*, aus dem *-ün* zu erklären ist : *a vuri ke ga mandi kweydüñ* « volete che gli mandi qualcuno » (Quest.). Die benachbarten Ma. von Stab. und Lig. haben *-ün* der tess. Koinè. — Im vares. Cant. wird *n* auch nach *i* palatalisiert, cf. C. Anhang, p. 286, Sprachl. Bem., 2.

Bemerkenswert ist der Wandel *-n* > *-m* nach *u* in Mendr. Er findet sich in *bum* « buono » ∞ *bōna* « buona » und in einigen andern Reliktformen : *um veḡ barbüm* « un vecchio barbone »; *i dü didüm* « i due pollici » ∞ *ul didün* ist merkwürdig. Cf. Mendr., Dialekt, no 8. — Im Mendris. ist mir der Lautzug anderweitig nicht bekannt, doch findet er sich in Son. und im Gebiet zwischen Mendrisiotto und Langensee wieder. Ich notierte ihn in Cantello (Varese) (cf. Anhang, 2), der AIS im P. 231 Arcumeggia (V. Cuvio), cf. die K. 154 « pollice », 710 « buono », etc. Die gleiche Entwicklung findet sich im verz.-valmagg.-ossolan. Dialektgebiet; Salv., *Dial. sett.*, 191, 215; Nicolet, *Antrona*, 50.

§ 17. Der Fall von final. *t* nach Nasal und Sibilant ist bedingt durch Satzunbetontheit und syntaktische Bindung an nachfolgende, konsonantisch anlautende Form : Mendr. 25 *ul fredēl pūse grānt* ∞ *η gran frēkās*. Der Fall wirkt sich im wechselnden Spiel des Satzrhythmus beim einzelnen Suj. und von Ma. zu Ma. verschieden aus; für 19, 21 *vostro servitore*, 30 *vostro figlio*, geben die Texte z. B. folgende Formen : Mendr. Mug., Vac., Mer. *vōst*, S. Piet. *vōst*, Lig., Besaz. *vōst(t)*, Trem. *vōs(t)*, Scud., Stab., Riva *vōš*. — Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Einfluss der Schriftsprache das *t* in manchen Fällen gestützt oder wieder eingeführt hat <sup>1</sup>.

1. Die K. AIS, 16 « nostro, -i », 21, 23 « vostro, -e » geben in identischen Zusammenhängen lomb. *-š*, *-š<sup>t</sup>*, *-št*.

## 2. MORPHOLOGISCHES.

## § 18. Artikel.

Masc. sing. *ul*, proklitisch und vor Vokal *l* : *ul p̄a*, *e l p̄a*, *l ̄ltru* (Mendr. 22, 12, 11). Mug. hat *al*, das sich neben vorherrschendem *ul* auch in Scud. findet<sup>1</sup>. Die Genetivform ist überall *dal* : Mendr. 17 *dal m̄e p̄a*.

## § 19. Personalpronomen.

1., 2. Pers. : Zu Mendr., Novaz. starktonigem *m̄e*, *t̄e* statt *m̄i*, *t̄i* der Gemeinsprache vgl. § 3. — Im ganzen Mendris. lautet die unbetonte Form der 2. Pers. *ta*, wie in den meisten Ma. des B. Lug. und im Gegensatz zu *tu* von Lug. und A. Lug. (*tu*, *t̄u*). — Die enklitische Affigierung des unbet. Pron. der 2. Pers. ist nicht konstant; cf. Tab. p. 221. Die Koinè, Lug. und B. Lug. zeigen entsprechendes Verhalten.

3., 6. Pers. : Die häufige pleonastische Verwendung der unbetonten Partikel *a* ist hier ein typisches, wenn auch nicht ausschließlich mendris. Charakteristikum. Es findet sich besonders häufig in den westl. Ma., am ausgeprägtesten in Stab., wo seine Verwendung im ganzen Paradigma, mit Ausnahme der 2. Pers., am konstantesten ist : 11 *a g-ēva*, 15 *a g e veññ*, 16 *k̄e a ga na d̄ava* « che gliene dava », 12 *k̄e a ma d̄aguf* « che mi diate », 21 *v̄ü k̄e a si* (« siete ») *tam buŋ*, 17 *ay*<sup>2</sup> *g-am paŋ*.

1. Sonst fallen nur die peripheren Ma. des untersten Lug. : Melano, V. Mara (*al*) und die V. Colla (*el*) aus der homogenen *ul*-Zone des Sottoc. heraus. Vereinzelt tritt *ul* auch im Soprac. auf im Leventin. (P. 31, 32 des *AIS*), V. Blen. (Buchmann, 88), V. Maggia (41 *lu*) und Ossola (107, 109, 114-116, cf. Nicolet, *Antrona*, 73). Die sottoc. Zone setzt eine com.-mail. fort (252, 250, 242, 231), die sich über das Bergam. bis nach Sondrio hinauf verzweigt (246, 247, 237, 236, 227); cf. *AIS*, 5, 13, etc. Im Mail. ist *ol* bäurisch, *el* die geläufige Form (Cherub.), das im Amail. schon neben *lo* erscheint; cf. Monaci, 591, Mussafia, 18. — Im Oberital. liegen ausserdem vereinzelte (*l*)*u*-Inseln in Canavese, Südwestpiem., Ostligur. und dem daran anschliessenden Piacent. (Piacenza selbst hat *al*; cf. Gorra, *ZRPh.*, XIV, 155). Der *AIS* nennt hier folgende P.: 132, 160, 170, 181, 187, 189, 420.

2. Die Bindung *ay* der 6., die ich auch in der Sprache meiner Suj. aus den lug. Brus. und Morc. notiere, wird nicht verwendet von demjenigen aus Mer. und nur vereinzelt von dem aus Besaz. (Einfluss der Koinè). Sie findet sich auch in ostlomb. Ma., seltener im Contado von Mail.

Das Subjektspronomen im Mendrisiotto<sup>1</sup>.

Parab.	12 io voglio	31 tu sei tu starai	12 gñiel' ha data	32 noi (l')ab- biamo..	29 mi avete..	24 si son messi
Mendr.	mə vœri	tə ta sɛ(t) ta ʃtarɛt	ga l a daya	nũn (a) l ɛm	(a) mi	i s ɛm m- ay s an m- (i) s in »
Mug.	vœy	ti la sɛ ta ʃtarɛ	»	nũŋ »	mi	»
Scud.	mi a »	ti ta sɛt ta ʃt arɛt	»	» »	a mi	i s an »
Vac.	» vœri	ti ta sɛt ta ʃtarɛ	»	» »	mi.	(i) s in »
Chias.	» a »	ta ʃtarɛt	»	nũn »	viãltar a mi	a(i) s in m-
Novaz.	mə vœri	tə ta sɛ(t) ta ʃtarɛt	a »	nũn »	23 a mazari a mi i	(i) s an m- a ɛvan ay s an m-
Stab.	mi a »	ti a ta sɛ ta ʃtarɛ	a »	23 a g-enu nũm a l ɛm	mi	s an m- <sup>2</sup>
S. Piet.	mi vœri	ti ta sɛ ti ta ʃtarɛt (ta trœvat, ti tu sɛt)	ga »	(nũŋ a trœvum, nũŋ sɛm)	(viãltri a truè, viãltri sɛ) a m avl	(lur ay trœvan)
Lig. <sup>3</sup>	(mi trœvi, mi sun(t))		(lũ al trœva, lũ l ɛ)	nũm l ɛm	ay s ɛ m-	
Bes.	mi vœri	ti ta sɛt ta ʃtarɛ	ga l a day	nũm l ɛm	mi	ay s an m-
Trem.	» »	ti ta sɛ ta ʃtarɛ	a ga l a day	nũŋ a l ɛm	mi	a s in m-
Mer.	a »	ti ta sɛt ta ʃtarɛt	ga »	a l ɛm	a mi	ay s ɛ m-
Riva	mi »	ti ta sɛt ta ʃtarɛt	a »			

Voir notes page 222.

4. Pers. : Der Typus *nūḡ* des Mail. <sup>1</sup> findet sich in der V. Mug. (Mug., Scud., Vac.), in Lig., Mer., Riva ; hierher gehört auch *nūñ* (Mendr., Novaz. ; *nḡñ* Cant.). Die Suj. der andern Orte gebrauchen *nūm* der tess. Koinè.

5. Pers. : Die Verwendung der Höflichkeitsform *viāltar*, statt allgemeinem *vū*, in Chias. ist vereinzelt Angleichung des it. *voialtri*. Ihre Verwendung erklärt sich hier aus der Tatsache, dass im Sottoc. die Form *voi*, dial. *vū*, als Höflichkeitsform der Einzahl, besonders in den Zentren, veraltet ist ; cf. p. 202, Anm. 2. Beisp. : 18 *u fā uḡ gran tōrt a viāltar* ∼ Mendr. *..a vḡ*, Riva *..a vū*, etc. 21 *ma viāltar, kḡ sī tānt buḡ* ∼ Mendr. *ma vḡ*., Riva *ma vū*..., etc. Cf. Chias., p. 256, Anm. 18.

Objektspronomen : Die Verdoppelung des enklitischen Obj. Pron. *-gik* (« ci + gli ») ist mir nur aus Trem. bekannt : 22 *mett-gig* ∼ Tr. <sup>2</sup>, Mer., Besaz. *metik*, Riva *-lek*. Weitere Formen siehe KT., §§ 5, 8<sup>2</sup>.

## VERBALFLEXION

### § 20. Stammbildung.

Bemerkenswert ist die häufige Einwirkung der schriftl. Entsprechungen.

Anm. zu Tab. p. 221 :

1. Zum Vergleich seien hier die mail. Formen aus den KT. des AIS angeführt : *mi trāi*, *ti tḡ trāēt*, *lūl trā<sup>w</sup>ā*, *nūḡ trāum*, *vialter trūi*, *lūr trāen* ; in den sottocen. Konj. Paradigmen erhielt ich folgende Formen : S. Piet. *mi a*, *ti ta*, *lū l*, *uḡm a*, *viāltari a*, *lḡr i* ; Chias. *lū al*, *viāltar a*, *lḡr a* ; Lig. *lū al*, *nūḡ a*, *vialtri a*, *lūr ay* ; Trem. *lū al*, *nūm a*, *viāltari a*, *lḡr i* ; cf. auch die Paradigmen von Lug.

2. In S. Piet. ist *ay* durchaus gebräuchlich ; sein Fehlen ist hier durch Einfluss der Schrift- und Gemeinsprache zu erklären ; cf. z. B. Quest. : *la wūlp e ul lūf a yḡ beḡti salvādik* « la volpe e il lupo sono bestie selvatiche », *i kavāy ay dḡvxn tirā l kār* « i cavalli devono tirare il carro », *i mōšk ay rompxn i rānīnn* « le mosche rompono le ragnatele », *i fiḡ ay-nnāy* (< *ay in nay*) *a tḡ-sū i ūsfy* « i ragazzi sono andati a toglier su' (snidare) gli uccelli », etc.

3. KT. des AIS.

1. Der AIS notiert im P. 261 Mail. *nūḡ* ; Salv., *Fon.*, 208 gibt *nū* (ebenso im Text bei Battisti, 120) aus *nūñ* mit epithetischem *n*.

2. Die andern Pron. bieten keine bemerkenswerten Unterschiede dem Lug. gegenüber ; cf. II., Lugano, Dialekt.

a) andare : Der ital. Stamm *and-* ist verbreitet neben einheimischem *na-*<sup>1</sup>. Die Vorlagen Parab. 18 *andrò*, 20 *andato*, 22, 28 *andare*, erscheinen in folgenden dial. Entsprechungen<sup>2</sup> : Mendr. *narù*, *nay*, *na*<sup>3</sup>, Mug. *andarò*, *nay*, *andà*, Scud. *narò*, *nay*, *andà*, Vac. *narù*, *nay*, *andà*, Chias. *narù* und *andarù*, *andà*, *andù* und *na*, Novaz. *andarù* und *narù*, *nay*, *na*<sup>4</sup>, Stab. *andarò*, *nay*, *aná*, S. Piet. (*ndarù*), *nay*, *na*, Lig. (*narù*, *nay*, *na*), Besaz. (*andarò*), *andáy*<sup>5</sup>, *andà*, Trem. (*narù*, *nay*), *na* und *andà*<sup>6</sup>, Mer., Riva *narò*, *nay*, *na*; cf. Cant. (Varese) *ndáy*, *andà* und *aná*. — Das Vorkommen der einen Form schliesst häufig dasjenige der andern nicht aus; Satzphonetik und Affekt spielen dabei oft eine Rolle. Die Liste veranschaulicht besonders die Schwankungen, die das Eindringen der ital. Form kennzeichnen. Weitere Formen siehe Nov. 1, 2, 4 und KT., § 7.

b) venire, tenere : Dial. *i* der schwachen Formen (Umlaut) wird oft durch ital. *e* verdrängt; die Bewegung dürfte durch die *e*-Formen der starken Flexion ausgelöst worden sein. (Siehe Tafel S. 224).

Weitere Beisp. siehe KT., §§ 12, 13.

c) 22 vestite, -to : Mug., Vac., Novaz., S. Piet., Trem., Mer. *vištì*, Scud. *vi-*, *vii-*<sup>7</sup>, Mendr. *vè-*, *vi-*, Chias. *vè-*, *vi-*, Lig., Besaz., Riva *vè-*; Cant. *vi-*, *vè-*.

d) 20, 21 'mettuto' « messo », 22 mettete : Gewöhnliches Resultat ist *è-*, *é-*, Mendr. *metù*, *mütù*, Chias. *mitù*  $\infty$  *metì*, Mer. *metù*  $\infty$  *mitì*; Cant. *mi-*; zu Besaz. *mès* cf. § 21, c.

1. Cf. dazu Markun, *Ire*, 55-75. In Fällen, in denen Formen mit *n* und *nd* neben einander auftreten, können die *n*-Lautungen als Prestoformen Varianten der *nd*-Lautungen sein und nicht einen alten Sprachzustand darstellen; cf. Vac. 2 *nal* < *in dal* « nel ». Doch geht aus dem Vorherrschen der einen oder andern Stammform in den einzelnen Ma. deutlich hervor, dass der Einfluss der ital. Lautung in den meisten Fällen für den Ersatz des *n*-Stammes durch *nd* verantwortlich zu machen ist.

2. Die eingeklammerten Formen entstammen nicht den angegebenen Stellen der Parab.

3. M<sup>1</sup> *andarù*, *nai*, *andaa* inf., p. p., *na* inf., M<sup>2</sup> *narù*, *andaa*, *andà*, Pap. (*andadu*, *andà*).

4. Cf. Parab. 18, *Bert.*, I, 2.

5. Markun, *l.c.*, 69 *nay*.

6. Trem.<sup>2</sup> *narò*, *nai*, *na*.

7. Entsprechende Lautung im Vedeggio und Malcant.; cf. auch *AIS*, 667 *vestano*, 228 *vestito* und § 10.

	25 venire	14, 28 venuto	20 veniva	19 tenermi	21 tenetemi
Mendr. <sup>1</sup>	(viñi)	viñi, wñiñi <sup>4</sup>	viñeva	tiñim	(tiñim)
Mug.	20 »	vę-		»	tiñari <sup>2</sup>
Scud.	vę-	vi-, vę-		»	tiñim
Vac. <sup>3</sup>	»	vę-		tę-	tę-
Chias.	vi-	vi-, vę-	vę-	ti-	ti-
Novaz.	»	vi-	vi-	(tiñi) inf.	»
Stab.	»	», vę-, vii- <sup>4</sup>	vę-	tę-	tę-
S. Piet.	vi-, vę-	(vi-), vę-	»	»	»
Lig.	(vi-)	(»)	(»)		
Besaz.		vi-, vę-	vi-	ti-, tę-	tę-
Trem. <sup>5</sup>	(vi-, vę-)	»	vę-	tę-	»
Mer.	vę-	vi-	»	ti-	
Riva	(vę-)	vi-, vę-	»	»	
Cant.		vi-, -vę-	»	tę-	»

e) 20 seguitava <sup>6</sup> : Mendr. *segw-*, *sigw-*, *sü(gü)tāva*, Castello S. Pietro id., Vac. *segü-*, Trem. *sügw-*, Novaz. *segw-*, 6 *sügw-*, Bertoldo III, 2 *sigitā*, Stab., Riva *sigw-*; cf. § 10.

f) 14, 17 cominciato : Häufigste Form *kuminčā* <sup>7</sup>; Trem., Tr. <sup>2</sup> *kumenčā*, Mendr. *kumēnčā*, *in̄kuminčā*, *kominčā*, Scud. neben *kominčā* auch *komenšā*, Mug. *komenšā*, Vac. *kumenžā*.

g) 15 riuscito : Typus *riüšt* in Mendr. neben *rüvišt*, M<sup>1</sup> *rivüsi*, Scud. *riüšt*, Vac. *-št*, S. Piet. id. neben *rüisi*; Typus *rüisi* ausserdem in Novaz. *rüv-*, Stab., Besaz., Trem. neben *rævišt*, Riva; Typus *ręüšt* in Chias., Mer., Mug. *-št*, cf. § 21, c.

h) Stammerweiterungen : M<sup>1</sup>, <sup>2</sup> *fava*, *fuseva*, Chias., Vac. *fafęva*, Imper. *fafęm*, *-i* « faceva, facciamo, fate » sind auch lug.; Chias.

1. M<sup>1</sup> *vi-*, *ti-*, M<sup>2</sup> *ve-*, *te-*; die mendr., com., vares., mail. Versionen haben *vegn-*, auch das mod. Mail. hat *e*.

2. §. Fut.

3. Aber Nov. § *viñüda*.

4. Cf. § 10; auch in Besaz. und Trem. tendiert dieses *i* zu *ü*.

5. Tr. <sup>2</sup> *vigni*, *-ü*, *-eva*, *tignim*.

6. Wird oft mit *continuava* wiedergegeben.

7. *-ät*, *-äd* ist allgemein in den lug.Ma., die an die Zone *-ATU* > *-ø* anschliessen; cf. Salv., *Dial. svizz.*, 731 und C. Battisti, *Le dentali esplosive intervoc. nei dial. ital.* in *BhZRPb.*, XXVIII A, p. 100-101.

*tufēm*, -*i* « togliamo, -ete », KT., § 10; Mendr., S. Piet., Mer., Riva *fūdēs* (< *pudēs*) « fossi » ist auch lug.

i) Ablauterscheinungen siehe KT., §§ 1, 4, 10, 14-16, 19, 21.

### § 21. Partizip der Vergangenheit.

a) -*atu*: Mendr.<sup>2</sup> verwendet neben normalem -*ā* auch -*āt*, das ital. Einfluss verrät; cf. p. 224, Anm. 8.

b) -ACTU (Typus factu): Mendr.<sup>2</sup> hat neben normalem -*āy* auch -*ā*, das in Vac. mit « bäurischem » -*āy* konkurriert<sup>1</sup>; in Chias. ist -*ā* regelmässig, -*āy* selten<sup>2</sup>.

c) -ITU, -UTU: Ital. Einfluss in 25 *sentī* von Mendr., Lig., Trem.; daneben in Mendr., Trem. auch das allgemeine *sentīū*. — 15 *reūšit* von Mug. ist hier nicht dial., cf. *ib.*, 13 *finī*, 29 *disūbidī*. — 20 *mēs* Besaz. gegenüber dial. *metū* ist ebenfalls ital. beeinflusst; cf. auch Cant., Dialekt, Anm. 1.

### § 22. Flexionen.

Das Mendris. teilt mit dem Com.-Mail. die Unterscheidung zwischen 3. und 6. Pers.: 11 *ēva* ∼ 24 *ēvan*, cf. KT., §§ 1 ff. Es ist dies das wichtigste, weil ausnahmslos für alle Ma. gültige Merkmal, das diese Gruppe vom Lug. sondert. Da in der lug. und sopracen. Koinè 6. = 3. Pers. die Regel ist<sup>3</sup>, so werden entsprechende Fälle auch etwa in den mendris. Texten zu erwarten sein<sup>4</sup>: 24 *M<sup>2</sup> tūt i era* « tutti erano », Novaz. *i parēva* « parevano », Besaz., Riva *ay s ē (ē) metū* « si sono messi » (neben gewöhnlichem *ēn* « sono »), Stab. 16 *ay ga dāva (a)y purčēy* « davano ai porci ».

a) Präs. Ind.: Das regelmässige Resultat 5. Pers. -*ē* < -ATIS, -E ist allgemein durch anal. -*ī* < -ETIS der mail.-tess. Koinè ersetzt worden; cf. AIS, 661 *levate*. In einigen Ma. ist einzelnes -*ē* erhalten und seinerseits auf die *ī*-Formen übertragen worden;

1. In der Parab. verwendet Suj. gewöhnlich -*āy*, in der stärker literarischen Nov. nur -*ā*; cf. Einleitung, p. 204.

2. So gehen bekanntlich auch *andato, stato, dato, tolto*; mail. ist -*ā*; die mendr., com., mail. Vers. von Pap., Biond., Monti haben nur -*aa*, zu Varese cf. Cant., Dialekt, Anm. 1.

3. Cf. § 19 Tab. Anm. 2: Die Sonderung der Flexionen 3. und 6. ist schon amail.; Monaci, 614, Mussafia, §§ 93, 97; cf. auch AIS, 830 *costano*.

4. Auch im Mail. wird in gewissen Formeln die 3. statt der 6. verwendet; cf. *i noster kē g ē luntā* « i nostri che c'è lontano », Battisti, *Testi*, 121.

*Revue de linguistique romane.*

von Lug. her dringt ausserdem der analogische Flexionsausgang *-uf*<sup>1</sup> des Präs. Konj. in den Indikativ ein; cf. KT., §§ 1 ff. Die Tabelle orientiert über diese Verhältnisse auf Grund von Formen aus der Parabola.

Parab.	23 prendete	ammazzatelo	22 mettetegli	29, 30 gli avete
Mendr. <sup>2</sup>	<i>čapī</i>	<i>mazīl</i>	<i>metīk</i>	<i>g-euf, g-ī</i>
Mug.	»	<i>-ēl</i>	»	<i>g-i, »</i>
Scud.	<i>-ē</i>	» <sup>3</sup>	»	<i>avi, »</i>
Vac.	<i>-ī</i>	» <sup>3</sup>	»	<i>g-i, »</i>
Chias.	»	<i>-il</i> <sup>3</sup>	»	<i>», avi, »</i>
Novaz.	»	<i>(impikēm)</i> <sup>4</sup>	»	<i>», »</i>
Stab.	»	<i>-ēl</i>	»	<i>», »</i>
S. Piet.	»	<i>-il</i>	»	<i>», »</i>
Lig.	<i>(truē)</i> <sup>5</sup>	»	»	<i>(g-ē)</i> <sup>5</sup>
Bes.	<i>čapī</i>	»	»	<i>g-avi, avi</i>
Trem.	<i>-ē</i>	<i>-ēl</i>	<i>-īgik</i> <sup>6</sup>	<i>g-i, i</i>
Mer.	»	<i>-ēl</i>	<i>-īk</i>	<i>», »</i>
Riva	<i>(imfirēk)</i> <sup>7</sup>	» <sup>8</sup>	<i>-ēk</i>	<i>», »</i>

Die analogische Übertragung von *-ē* auf *mettere* in Riva findet sich auch etwa im B. Lug. wieder. Bemerkenswert ist die Stützung von *-ē* durch enklitisches Pers. Pron. (*mazēl* ∼ *čapī*) in einer grössern Anzahl von Ma. Die mendr. Kompromissform *g-euf* (analog. <sup>9</sup> *ē + uf* der schwachen Konj.), neben lautgerechtem *ī*, deutet auf Einfluss der Gruppe *fē, nē, dē, stē* hin<sup>10</sup>; zu entsprechenden Formen

1. Zur Bildung *-uf* < *-ve* (enklitisches Pers. pron.) cf. Meyer-L., II, 168, Salv., *Fon.*, 151, 211.

2. M<sup>1,2</sup> *-ii*, M<sup>1</sup> *-el*, M<sup>2</sup> *-il*, M<sup>1,2</sup> *-igh*, M<sup>1</sup> *ghi*, M<sup>2</sup> *avi*.

3. Cf. 21 Scud., Vac. *kašēm*, Chias. *-īm*.

4. Bert., II, 4 « *impiccatemi* ».

5. KT. des AIS.

6. Cf. § 19.

7. « *infilategli* ».

8. *kupēl* « *accoppatelo* ».

9. *ē* « *avete* », *sē* « *siete* » findet sich auch in der V. Col. und in *soprac*. Ma. : Olivone *ēy* (cf. Buchmann, 102, 103), *sey*, Osco *ēl, sēl*, Chiron. *ē, sē* (KT. des AIS, P. 22, 31, 32); in Comologno (Onsernone) notierte ich *gi, si*; cf. auch die *valverzasc.* Formen bei Salv., *Dial. sett.*, 231-32.

10. Sie werden ihrerseits häufig zu *fī, nī, dī, stī* umgebildet; KT.; §§ 7, 8.

in Lig. cf. KT., §§ 1, 5, 7, 8, Scud., Chias. Besaz. *avì* findet sich auch im Mail. <sup>1</sup> — Erhaltenes *en* « sono » in Mendr. 24, und Riva (*Beato*, 3) gegenüber allgemein mendris. und mail. *in* ist bemerkenswert <sup>2</sup>.

b) Präs. Konj. : Entsprechend der sottocen. Tendenz, Präs. Ind. und Konj. zusammenfallen zu lassen <sup>3</sup>, zeigt die 5. in den zwei Formen der Parab. (12 *diale*, 19 *teniate*) mehrfache analogische Beeinflussung : Noch vorhandenes normales *teñeguf* wird vom Ind. aus zu *teñiguf* oder durch den Ind. *tiñt*, *teñuf* ersetzt; besser erhaltenes *dāguf* wird durch den gleichen Einfluss zu *dāgi*, *dīuf*, oder durch Ind. *dī*, *dē*, seltener durch Impf. Konj. *dasuf* ausgedrückt; cf. Mendr. *teñeguf*, korr. *teñiguf* (= M<sup>2</sup> ∞ M<sup>1</sup> *tegnuf*) neben *tiñt*, Stab., Besaz., Trem. (= Tr.<sup>2</sup>) *-ēguf*, neben Trem. *-īguf* v., *teñuf* mod., S. Piet., Riva *-īguf*, Chias. *teñuf*, Mer. *tiñt*; Mendr., Scud., Vac., Chias., Novaz., Riva *dāguf*, S. Piet. *dāgi*, Besaz. *dāguf*, v., *dīuf* mod., Trem. *dāguf* (= Tr.<sup>2</sup>), korr. *dīuf*, Mug. *dī*, Mer. *dē*; cf. auch KT., §§ 8, 12, 13.

c) Impft. Ind.: 24, 32 *krēdēva* ist allgemein mendris.-lug., Chias. *krēdēvi* ist von der Koinè beeinflusst, in welcher *-i* (< ego) der 1. Präs. Ind. beginnt, auf die Flexionen des Impft. Ind., Konj. und des Kond. überzugreifen <sup>4</sup>. — Im Mendris., wie im übrigen Sottoc., ist *ēva* = « aveva, era » normal; die Gemeinsprache scheidet jedoch in der Regel *avēva* von *ēra*, weshalb diese Formen auch in die Lokalma. eindringen; dabei kann nach dem Vorgang von *ēva* die Form *ēri*, *-a* auch für *avēva* eintreten. M<sup>1</sup>, <sup>2</sup>, Vac., S. Piet., Lig., Besaz. verwenden für *avere* neben *ēva* auch mod. *avēva*, Vac., Chias. brauchen für *essere* regelm. die ital. Form; Besaz. schwankt zwischen *ēra*, *ēva*; in Chias. wird gelegentlich *ēra* auch für *avēva*

1. Das Paradigma lautet *mi gu, tì tē get, lü l ga, nñη ka gem, vialter gavì, lur gan* (KT. des AIS).

2. Das mail. Paradigma lautet *šünt, se, e, šem, šì, ìn* (KT. des AIS). — Auch M<sup>1</sup> *en* ∞ M<sup>2</sup> *in*; die Form *en* habe ich nur noch in Bellinz. notiert; Loc., Lug. haben 3. = 6. Zu *en*, entsprechend tosk. *enno*, im Lomb. und Emil. cf. AIS, 146, zur Bildg. von *in* < *i* + *en* « essi sono » cf. Meyer-L., II, 252, Salv., *Dial. sett.*, 251.

3. Ausser syntaktischen liegen auch formale Gründe dafür vor, da schon im Amail. die *a* Konj. in der ganzen Flexion des Präs. Konj. verallgemeinert (Musafia, § 97) und dadurch dem Ind. genähert wurde.

4. Entsprechend in Lug.; Mail. hat *-i* im Impf. Ind., Konj.: *avēvi, avēsi; šēri, fūši; truđvi, truđsi*; (KT. des AIS).

verwendet; in Mer. ist verallgemeinertes *era* = « era, aveva », aber 32 *avēvum* « avevamo »<sup>1</sup>; cf. KT., §§ 5, 6. — Mendr., M<sup>1</sup> *viñēva* ∞ M<sup>2</sup> *vegniva*, Lig. *viñiva*: Die Endg. *-iva* gegenüber allgemeinem *-ēva* ist ital.; zum Stammvok. cf. § 20, b.

d) Impft. Konj.: Zu Vac. 19 *fūsi*, 5 *pudēsi* cf. oben b); S. Piet. 1, 3 *-asa*, neben *-ās*, ist anal. nach dem Präs. Konj. Im Mendris. finde ich diese Flexion nicht mehr anderweitig belegt, dagegen im lug. Morc., wo sie auch auf das Kond. übergegriffen hat: 16 *avarisa* = 27 *sonasa*, *balasa*.

e) Kond.: Die einzige Form der Parab. 16 *avrebbe*<sup>2</sup> ergibt in den dial. Entsprechungen ein buntes Bild: *avrēs* (Mendr., M<sup>1</sup>, Scud., Lig., Tr.<sup>2</sup>) ist der Typus der Koinè; *avarēs* (M<sup>2</sup>, S. Piet., Stab., Trem. *-ēs*, Riva) wird durch Aphärese zu *varēs* (Mendr., Mug.) und mit Konjugationswechsel zu *varīs*<sup>3</sup> (Mer.) oder *varīa* (Cant.); Chias. verwendet gewöhnlich den mail. Typus auf *-ia*<sup>4</sup> (ebenso das vares. Cant.), der in die Koinè einzudringen beginnt und deshalb auch bei Vac., Besaz. auftaucht.

### 3. PARADIGMATA DER VERBALFLEXION.

Es liegen systematisch aufgenommene Materialien vor aus S. Piet., Chias., Lig. (KT. des AIS), Trem. und Riva. Als Grundlage dienen die Formen aus *San Pietro*<sup>5</sup>, die durch Varianten aus den erwähnten KT. und gelegentlich durch solche aus den andern mendris. Ma. ergänzt werden. Ich führe nur die Formen auf, die morphologisch oder phonetisch von denen in Lug. abweichen oder wo Lug. mehrere Varianten gibt. Die vollständige Konj. von Lug. im II. Teil ergibt die Vergleichsbasis für meine sämtlichen Darstellungen der Verbalflexion des Sottoceneri. — Die §-Verweise

1. Ich zweifle daran, dass *era* in Mer. allgemein durchgeführt wird. Leider habe ich es unterlassen, mich am Orte davon zu vergewissern.

2. In Vac., S. Piet., Trem. gibt die Nov. 5 *regalxrēs*, Chias. *regalxriā*, aber 3 Vac., Chias. *avrēs*, S. Piet., Trem. *a<sup>w</sup>arēs*, *avarēs*.

3. Riva *narēs*, *andarīs*. Ebenso *-īs* in Ma. des Lug., cf. VKR, VII, 79, Anm. 16.

4. *avarīx*, *šarīx*, *truxrīx* 1, 3, *-īxt*, *-īum*, *-īuf*, *-īēn* (KT. des AIS).

5. Es war mir nicht möglich, die Konj. von Mendr. zu erhalten und sie ins Zentrum zu stellen. Die Vergleichsformen aus den andern mendris. KT. werden in der Regel in der Reihenfolge Chias., Lig., Trem., Riva angeführt; Chias.-Riva, etc. bedeutet, dass die entsprechenden Formen in der Ma.-Reihe Chias.-Lig.-Trem.-Riva die gleiche ist wie in S. Piet.

beziehen sich auf die Abschnitte 1 und 2 der vorausgehenden Sprachlichen Bemerkungen.

Regelmässige Konjugation <sup>1</sup>.

§ 1. *trovâ*; Chias., Lig., Trem. *truvâ* « trovare » — P. p. *truvâ*, *-âda* <sup>2</sup>.

- Pr. Ind. 4. *trævum*, *truvem*; Chias., Lig., Trem., Riva *trævum*.  
 5. *truvî*; Riva id., Chias., Trem. *trævuf*, Lig. *truvé*.  
 6. *trævân*; Chias., Trem., Riva id., Lig. *-an*.  
 Pr. Konj. 5. *truvî*; Lig. *truviguf*, Trem. *trævuf*, Riva *tréviguf*.  
 Imper. 5. *truvî*; Chias. id., Lig. *truvé*, Trem. *truvé*.  
 Impf. Ind. 1. *trøvâva*; Chias. *truvâvi*, Lig., Trem. *-âva*.  
 Impf. Konj. 1. 3. *truvâsa*, *truvâs*.  
 6. *truvâsan*; Chias., Trem. id., Lig. *-san*.  
 Kond. 6. *truvâresên* (> *-xn*); Chias. *truvâres* 1, 3 od. *truvârîa* 1, 3, *-îat* 2, *-îum* 4, *-îuf* 5, *-îan* 6; Lig., Trem. *-arês*, etc., Riva *trævârês*, *-îs* 1, 3 <sup>3</sup>.  
 Fut. 2. *trævârêt*, *truv-*; Riva *trævârêt*, Chias., Lig. *truvârêt*.  
 4. *trævârêm*; Chias.-Trem. *truv-*.

§ 2. *vënt*; Chias.-Trem. id. « vendere » — P. p. *vëndî*, *-îda*.

- Pr. Ind. 5. *vëndî*; Lig. id., Chias., Trem. *vënduf*.  
 6. *vëndân*; Chias., Lig. id.  
 Imper. 2. *vënt*; Chias., Lig. id., Trem. *vëndala* « vendila ».  
 4. *vëndêm*; Trem. *vëndêmala* « vendiamola ».  
 5. *vëndî*; Trem. *vëndêla* « vendetela ».  
 Impf. Ind. 1., 3. *vëndêva*; Chias. *vëndêvi* 1, *-êva* 3.

§ 3. *gwart* « guarire » — P. p. *gvarî*, *-îda*.

- Pr. Ind. 5. *gvarî*; Lig. id., Chias., Trem. *gvarîsuf*, Riva *gvarîsê*.  
 Imper. 5. *gvarî*; Chias.-Trem. id.  
 Impf. Konj. 1., 3. *gvarîs*; Chias. *-ês*, Lig. *-isês*, Trem. *-îs* 1., *-îsa* 3, Riva *gvarîdês* 1, 3.

1. Cf. § 22, a-e.

2. Cf. § 21, a.

3. Cf. § 22, e.

- Kond. 1., 3. *gwarirés*; Chias. *-isarīa*, Lig. *-isxrés*, Trem. *-irés*, Riva *-isarés*.  
 Fut. 1. *gwarirō*; Chias. *-irū*, besser *-isxriū*, Lig. *-isxró*, Trem. *-irō*, Riva *gwarisarō*.

§ 4. *durmi* « dormire ».

- Pr.Ind. 1. *durmi*; Chias. *dormuf*, Trem., Riva *dormi*.  
 Pr.Konj. 1. *durmīguf*; Chias. *dormuf*, Trem. id.  
 Impf.Konj. 1. *durmīs*; Chias. *durmēs*, Trem. id., Riva *dormīs*, od. *-idēs* 1, 3.  
 Kond. 1. *durmarés*; Chias. *dorm-*, *-arīa*, Trem. *dormarés*, Riva *dormarīs*.  
 Fut. 1. *durmarō*; Chias. *dormariū*, Trem., Riva *-arō*.

Hilfsverben.

§ 5. *vək* « aver(c) »; Chias. id. und *avək* — P.p. *a<sup>w</sup>ū*; Chias. *avū*, Lig. *vū*, Trem. *a<sup>w</sup>ū* (überall *ū*).

- Pr.Ind. 1. *g-i*; Riva id., Lig. *g-ē*, Mendr. *g-ēuf*, *g-i*, Scud., Chias., Besaz. *g-avī*.  
 Pr.Konj. 1. *g-avyuf*; Chias., Trem. *g-ābyuf*, Lig. *g-avī*.  
 Imper. 2. Chias., Lig. *ābya*, Trem. *ābik*.  
 4. Chias. *ābyum*, *avēm*, Trem. *gēmik*.  
 5. Chias. *g-i*, *avī*, Lig. *abiē*, Trem. *avīk*, Riva *g-abyuf*, *-abyēguf*.  
 Impf.Ind. 1. *g-ēva* und *g-avēva*; Chias. *g-ēvi*, *-avēvi*, *-ēri*, Lig. *g-ēva* v., *g-avēva* mod., Trem., Riva *g-ēva* 2.  
 Impf.Konj. 1., 3. *g-a<sup>w</sup>esa*; Chias. — Riva *g-avēs*.  
 Kond. 1. *g-a<sup>w</sup>arés*; Chias. *g-avrés*, *-avrīa*, Lig. *g-avrés*, Trem., Stab., Riva *g-avarés*.

§ 6. *vəs* « essere » — P.p. *stay*, *-a*; Chias. *(i)stā*, *-āda* 3.

- Pr.Ind. 1. *sum*, *sun*; Chias. *sum*, Lig. *sunt*, *sun*, Trem., Riva *sōnt*, *sūn*.  
 3. *in*; Chias. -Trem. id. 4, Mendr. *en*, Riva *en* und *ē* (= 3.p.).

1. Wie im Lug. in der 3. *dōrma* ∼ *sēnt* « sente »; ebenso Chias.-Trem.; cf. Impf. Ind., S. Piet. *sentiva* ∼ Lig. *-ēva*.

2. Cf. § 22, c.

3. Cf. § 21, b.

4. Zur Bildg. cf. p. 226, Anm. 4.

Pr. Konj.	5. <i>siguf</i> ; Chias., Lig., Trem., Riva <i>süf</i> <sup>1</sup> .
Imper.	4. <i>sem</i> ; Chias. id. u. <i>sium</i> .
Impf. Ind.	1. <i>sēva</i> , 2. <i>sēvāt</i> , 3. <i>ēva</i> , 4. <i>sēvüm</i> , 5. <i>sēvüf</i> , 6. <i>ēvan</i> ; Lig., Trem., Riva id., Chias. 1. <i>sēvi</i> , <i>sēri</i> , etc. <sup>2</sup> .
Impf. Konj.	1., 3. <i>füs</i> , <i>füdés</i> <sup>3</sup> ; Chias.-Trem. <i>füs</i> , Riva <i>füdés</i> .
Kond.	1., 3. <i>sarés</i> ; Lig., Trem. id. u. <i>saria</i> .

## Unregelmässige Konjugation.

§ 7. *and*, *nā* « andare »; Chias., Trem., Riva *andá*, *nd* — P. p. *nay*, *-a*; Chias. *andā*, *-āda* <sup>4</sup>.

Pr. Ind.	1. <i>mi</i> <sup>w</sup> <i>u</i> , <i>a u</i> ; Chias. <i>mi a vü</i> , Lig. <i>mi vü</i> , <i>a ü</i> , Trem., Riva <i>mi vø</i> <sup>5</sup> .
	4. <i>vem</i> ; Chias. <i>nem</i> , <i>vem</i> , Lig., Riva <i>vem</i> .
	5. <i>vī</i> ; Riva id., Chias. <i>vī</i> , <i>nī</i> , <i>andī</i> , Lig., Trem. <i>vī</i> , <i>nī</i> <sup>6</sup> .
	6. <i>van</i> ; Chias.-Riva id.
Pr. Konj.	4. <i>vāgum</i> ; Trem. <i>andāgum</i> , Riva <i>nāgum</i> .
	5. <i>vāguf</i> ; Lig. <i>vēguf</i> <sup>7</sup> , Trem. <i>andāguf</i> , Riva <i>nāguf</i> .
	6. <i>vāgan</i> ; Riva <i>nāgān</i> .
Imper.	4. <i>ndem</i> ; Chias.-Riva <i>nem</i> .
	5. <i>nū</i> ; Chias.-Riva <i>nī</i> , Riva auch <i>nē</i> .
Impf. Ind.	1., 3. <i>nāva</i> ; 1. Chias. <i>nāvi</i> , <i>andāvi</i> , Lig., Riva <i>nāva</i> , Trem. <i>andāva</i> .
Impf. Konj.	1., 3. <i>ndas</i> , <i>-a</i> ; Chias. <i>nas</i> , <i>andás</i> , Lig., Riva <i>nas</i> , Trem. <i>andás</i> .
Fut.	1. <i>mi ndarü</i> ; Chias. <i>narü</i> , <i>andarü</i> , Lig., Trem., Riva <i>narü</i> , <i>-ó</i> .
Kond.	1. <i>mi ndarés</i> ; Chias. <i>narés</i> , <i>narīa</i> , <i>andarīa</i> , Lig., Trem., Riva <i>narés</i> , Riva auch <i>andarís</i> .

§ 8. *dā* « dare » — P. p. *dāy*, *-a*; Chias. *dā*, *dāda* <sup>8</sup>.

1. 5. Imper. id.; ungebrauchliche Form, gewöhnlich durch *state* wiedergegeben.
2. § 22, c.
3. § 20, h.
4. § 20, a.
5. § 14.
6. § 22, a.
7. § 22, b.
8. Cf. § 21, b.

- Pr. Ind. 1. *dy*; Chias., Lig. id., Trem., Riva *dø*.  
 5. *dī*; Lig., Riva *dē*<sup>1</sup>.  
 6. *dan*.
- Pr. Konj. 5. *dāgī*; Stab., Chias. *dāguf*, Besaz. id. u. *dīuf*<sup>2</sup>,  
 Riva *dēguf*.
- Imper. 4. *dēmigäy* « diamo(ce)li », Riva *dēmik*.  
 5. *dīgäy* « date(ce)li », Riva *dēm*, *dim* « dateci ».
- Impf. Konj. 1., 3. *dās*, -a; Chias.-Trem. *das*.  
 Ebenso gehen *šta*, *fa*; bei diesem weicht in Chias. ab Impf. Ind. *fasēva*, Imper. 4., 5. *fasēm*, *fasi*<sup>3</sup>; Lig., Riva *fī*, *fē*<sup>2</sup>, Scud., Trem. *fē*.

§ 9. *dī* « dire » — P.p. *dī*, *dīda*; Trem. id., Chias. *dī*, *difū*,  
 -*ūda*, Lig. *dī*.

- Pr. Ind. 5. *difī*; Lig., Riva id., Chias. *difuf*, Trem. id. u.  
*dī*.  
 6. *difan*.
- Imper. 5. *difī*; Chias., Lig. id., Trem. *difē*<sup>2</sup>, Riva id. u. -*i*.
- Impf. Ind. 1., 3. *dīva*; Chias. *difēvi*, Lig., Trem. -*ēva*.
- Impf. Konj. 1., 3. *difēsa*; Chias., Trem. *difēs*<sup>4</sup>.
- Kond. 1., 3. *dirēs*<sup>5</sup>, Lig., Trem. *difxrēs*, -*arēs*, Chias. id.  
 u. -*īa*.

§ 10. *tə* « togliere, comprare »<sup>6</sup> — P.p. *təy*, -a; Lig. id., Chias.  
*tōlt*, -a<sup>7</sup>.

- Pr. Ind. 1. *təy*, 2. *təxt*, 3. *tə*, 4. *təum*, 5. *tūt*, 6. *təxn*; Chias.  
 2. *təvat*, 4. *təvum*, 5. *təvuf*, 6. *təvan*; Vac. 5.  
*tuvī*; Lig., Riva *təyxt*, *təyum*, *tūt*, *təyxn*.
- Pr. Konj. 1., 3. *təva*; Chias. *təga*, Vac. *təva*, -ga, Lig. *təya*.
- Imper. — 2. *tə*, 4. *təēm*, 5. *tēt*; Chias. *tə*, *tuēm* u. *tufēm*, *tūt*  
 u. *tufī*<sup>8</sup>, Lig. 2. *tə*, 5. *təy*.

1. § 22, a.  
 2. Die gebräuchlichste Form ist *dāguf*; § 22, b.  
 3. § 20, h.  
 4. Scheuermeier hatte Mühe, in Lig. die Formen des Impf. Konj. zu erhalten.  
 5. Im Fut. überall Typus *difarō*.  
 6. Zur Bedeutung cf. Vok.  
 7. Auch in Mug. und Vac. — Die *KT.* des *AIS* verzeichnen *tōlt*, *tōlt* in 261  
 Mail., dagegen *ø* in den bergam. P. 244 *təlt*, 245 *təl*; cf. § 7.  
 8. § 20, h.

- Impf.Ind. 1., 3. *tɥɛ̃va*; Chias. 1. *tɥɛ̃vi*, Vac. *tuvɛ̃va*, Lig. *tɥyɛ̃va*, Riva *tuvɛ̃va*.  
 Impf.Konj. 1., 3. *tɥarɛ̃s*; Chias. id. u. *-ia* ( $\varnothing > \ddot{u}$ ), Vac. *tɥv̄aria*.  
 Fut. 1. *tɥarɥ̄*; Chias. id. ( $\varnothing > \ddot{u}$ ), Vac. *tɥv̄arɥ̄*, Lig. *tɥyxrɥ̄*.

§ 11. *tra*<sup>1</sup> « trarre » — P. p. *tray*, *-a*.

- Pr.Ind. 2. *trɛ̃t*; Riva id., Lig., Trem. *trɛ̃*.  
 5. *trɪ*; Lig., Riva id., Trem. *trɛ̃*.  
 Imper. 2. *tra*; Trem. id.  
 5. *trɪ*; Lig. id., Trem. *trɛ̃*.  
 Pr.Konj. 5. *trāguf*; Trem. id.  
 Impf.Konj. 1., 3. *trasa*; Lig., Trem. *tras*.
- § 12. *viñi*, *veñi* « venire »; Chias.-Trem. id., Riva *vñi* — P. p. *veñi*; Chias. id., Novaz., Lig., Trem., Riva *viñi*, Stab. *vi-*, *vii-*, *veñi*<sup>2</sup> (überall *ñ*).  
 Pr.Ind. 2. *veñat*; Chias. id., Lig., Trem., Riva *-xt*.  
 5. *veñi*; Chias. *veñuf*, Lig. *viñi*, Trem. id. u. *veñuf*, Riva *vñi*.  
 6. *veñxn*; Chias. *-an*, Lig. *-an*, Trem. *-en* ( $> -an$ ).  
 Pr.Konj. 5. *veñiguf*; Trem. *veñuf*<sup>3</sup>, Riva *veñeguf*.  
 Imper. 4. *veñem*.  
 5. *veñi*; Chias. id., Lig., Trem. *viñi*.  
 Impf.Ind. 3. *veñeva*; Chias., Trem. id., Lig. *viñiva*<sup>4</sup>.  
 Impf.Konj. 1., 3. *veñesa*; Chias.-Trem. *veñes*.  
 Kond. 1., 3. *veñarés*; Chias., Trem. id. u. *-ia*, Lig. *veñxrés*.  
 Fut. 1. *veñarɥ̄*; Chias. id., Trem. *-ò*, Lig. *viñxrò*.

§ 13. *teñi* « tenere »; Trem. id., Chias. *tiñi*. — P. p. *teñi*; Trem. id., Chias. *tiñi*<sup>5</sup>.

- Pr.Ind. 5. *teñi*; Chias. *teñuf*, Trem. id. u. *teñi*.

1. Wird gewöhnlich nur mehr verwendet in Verbindungen wie *tra-fɛ̃* 'tirar fuori', « prender f. »: *tra-fɛ̃*, (*ſɛ̃ra*)*ul fɛ̃* «... il fieno». In der Regel hat *tirá* die Funktionen von *tra* übernommen.

2. Cf. § 20, b.

3. Chias. und Lig. fehlen.

4. Cf. § 22, c.

5. In den andern Formen hat Chias. *teñ-* wie S. Piet. und Trem.; cf. § 20, b.

Pr.Konj. 5. *teñiguf*<sup>1</sup>; Chias. *teñuf*, Trem. id. u. *-iguf*, *-ēguf*.

§ 14. *muri* « morire » — P.p. *mōrt*, *-a*.

Pr.Ind. 5. *murti*, 6. *mērxn* — Pr. Konj. 5. *muriḡuf*. — Impf. Ind. 1. *mūriva*.

Impf. Konj. 1., 3. *mūrisa*, 5. *mūrisuf*.

§ 15. *pudē* « potere ».

Pr.Ind. 1.-4. *pōdi*, *-xt*, *pō*, *pōdum*; Chias.-Trem. id., Mug *pōs*, *pōdi* 1.

5. *pudī*; Lig. id., Chias. *pōduf*, Trem. *pōdi*, *pōduf*.

6. *pōdxn*; Chias.-Trem. id.

Riva *pēdi*, *-xt*, *pō*, *pēdum*, *-uf* od. *pōdi*, *pēdxn*.

Impf. Konj. 1., 3. *pudēsa*; Chias.-Trem. *-ēs*.

Kond., Fut. 1. *pudxrēs*; *-xri*; Lig. id., Trem. id. u. Fut. *pudrō*, Chias. *pōdxrēs*, *-īa*; *pōdxri*, Riva *pudaris*, *-ēs*.

§ 16. *vurē* « volere »; Lig., Trem. id., Chias. *væré*. — P.p. *vurū*; Chias.-Trem. id.

Pr.Ind. 1. *væri*, 2. *værx*, 3. *væp*, 4. *værum*, 5. *vurī*, 6. *værxn*; Lig., Riva id., Chias. 5. *væruf*, Trem., Riva *vōri*; 6. Scud. *væp*- od. *værxn*.

Pr. Konj. 1. *væra*; Chias.-Trem. id.

5. *vurī* u. *vuresuf*<sup>2</sup>, Trem. *væruf*, Riva *vōrēguf*.

Impf. Konj. 1., 3. *vurēsa*, Lig., Trem., Riva *-ēs*, Chias. *værés*.

Kond., Fut. 1. *vurxrēs*; *-ū*; Lig., Trem. id., Chias. *værarēs*, *-īa*; *-ū*, Riva *vurarīs*.

§ 17. *savē* « sapere » — P.p. *sāvū*, Lig. *sāvūda*.

Pr.Ind. 1. *sū*, 2. *sēt*, 4. *sēm*, 5. *sī*, 6. *san*; Trem. *sō*, *sē*, 4. *sēm*, Lig. id., Chias. *sēm*, *savēm*, 5. *sī*, Lig. id., Chias. id. u. *savī*, Riva *sē*, *sēt*, *sem* 4, *savī* 5.

Pr. Konj. 1. *savya*; Chias.-Riva id. — 5. *savī*? Trem. *sāguf*.

Impf.Ind. 3. *savēva*; Chias.-Riva id.

Kond., Fut. 1., 3. *savarēs*; *-ū*; Chias.-Riva id.

1. Cf. § 22, b.

2. Impf. Konj. in der Funktion des Pr. Konj.: *l ē mīña vëra ke vīpltri vūrē-suf dī "na rōba īñšī* « non è vero che vogliate dire una roba 'così' (simile) ».

§ 18. *lěnc* « leggere »; Chias. id., Riva *lěc* — P.p. *lěngŭ*<sup>1</sup>; Chias. *lěngŭ*, Riva *lěgŭ*.

Pr.Ind. 1. *lěngŭi*<sup>1</sup>, 5. *lěngŭi*, 6. *lěngŭzn*; Chias. *lěngŭi*, *lěngŭf*, Riva *lěgi*, *lěgi*, *lěgan*.

Pr.Konj. 1., 3. *lěngŭa*<sup>1</sup>, 5. *lěngŭguf*.

§ 19. *kēs* « cuocere » — P.p. adj. *kot*, *-a*; Chias. id., *kufŭ*.

Pr.Ind. 5. *kēsŭi*; Chias. *kēsuf*.

Pr.Konj. 5. *kēsŭguf*.

Imper. 4. *kēsēm*; Chias. *-em*.

§ 20. *věrt* « aprire » — P.p. *verdŭ*, *-ŭda*, *věrt*, *-a*; Chias. id., Trem., Riva *verdŭ* m., *věrt* f.

Pr.Ind. 5. *věrdŭi*; Lig., Riva id., Chias. *věrduf*, Trem. id. u. *-i*.

Imper. 2. *věrt*; Chias. -Trem. id.

§ 21. *mēs*, *mēsvas*<sup>2</sup> « muovere, -ersi ».

Pr.Ind. 5. *vičltri sa mēsŭi*, *mēsŭi*; Chias. *mēsuf*.

Imper. 2. *mēs*, 4. *mēsēm*, 5. *mēsŭi*; Chias. *mēsŭt*, *mēsŭmŭs*, *mēsŭvas*.

## B. DIALEKTTEXTE.

### 2. Mendrisio.

Mendrisio, dial. *mendrŭš* oder *mŭndrŭš*<sup>3</sup>, 370 m., Flecken von 3876 Einwohnern (1930), Bezirkshauptort, am Fusse des Monte Generoso.

1. Sujet: Fräulein Rosa Lurà, geb. 1899 in Mendrisio, stammt aus alteinheimischer Familie, hat immer in Mendr. gewohnt. Ausbildung in Lehrerinnenseminar. Dialektisch sehr sicher. — Beruf: Inhaberin eines Papeteriegeschäftes. — Aufnahme: Mendr., 20. Aug. 1933. Nicht vorbereitete Übersetzung der Parabel. Tempo fließend.

2. Sujet: Frau Angelina Conconi-Briccola, geb. 1905 in Mendr. Ihre aus Russo (Onsernone) stammenden Eltern sind selbst schon in

1. *ŋ* neigt zu *ñ*.

2. Die Reflexivpron. sind die nämlichen wie in Lug.

3. Übernahme der Bewohner *i durmiŭni da mŭndrŭš* Phonetik von Trem.; in Mendr. selbst *i durmiŭd da mŭndrŭš*, in der V. Muggio *i dŭrmiŭŋ*.

Mendr. aufgewachsen. Suj. lebt seit zwei Monaten vorübergehend in Solothurn mit ihrem aus Castello S. Pietro (2 km südöstl. Mendr.) stammenden Manne. Im Winter wohnen sie in Mendr. Stammt aus bäuerlichem Milieu. Vorzügliches, rasch und sicher antwortendes Sujet mit ausgezeichneter Artikulation. — Aufnahmen: Solothurn, 19. Sept. 1934: Übersetzung der Parabola und Novella a prima vista. — Questionnaire-Aufnahmen im Sept. und Okt. 1934.

Die Versionen der Parabola von Lurà und Conconi werden im folgenden einander gegenübergestellt, um die nicht unwesentlichen sprachlichen Unterschiede zwischen einer Vertreterin des gebildeten Bürgerstandes und einer solchen des Bauernstandes aufzuzeigen.

Vergleiche: Schriftliche Übersetzung der Parab. von R. Lurà; wurde bei der Aufnahme nicht benutzt = M<sup>1</sup>.

Schriftliche Übersetzung der Parab. von 18-jährigem, in Mendr. geborenem und aufgewachsenem Mädchen aus nicht einheimischer Familie. Es ist stärker von der Koinè beeinflusst als die beiden andern Sujets = M<sup>2</sup>.

#### Dialekt.

K. Brösel, *Die betonten Vokale der Sprache im Kanton Tessin südl. vom Monte-Cenero (Mendrisio-Lugano)*, Diss. Halle, 1901. (Wurde in der Arbeit nicht benutzt). — C. Salvioni, *Di un recente lavoro sui dialetti di Lugano e di Mendrisio* in *BSItSvIt.*, XXIII, 141-149 (Kritik der Diss. Brösels). — Salv., *Dial. sviz.*, 732. — Version der Nov. im Dial. von Mendr. in Pap., 630 = Pap.

Die wesentlichsten Unterschiede zwischen der Sprache von R. Lurà (= L.) und der von A. Conconi (= C.) sind folgende:

1) L. 22 *bey* ∼ C. *bē*; ebenso *fej* ∼ *fē* « fieno », *pyej* ∼ *pyē* « pieno »; A, § 2.

2) L. 21 *bey* ∼ C. *bey*, aber 22 *bey* « belli »; die Koinè unterscheidet *bēl* ∼ *bey*, dagegen hat Chiasso *bey* wie Mail., cf. Battisti, *Testi*, 121.

3) Langes *ó* aus AU, AL + Kons. und *o* in Position ist L. *ō* ∼ C. *o*: 17 *rōba* ∼ *rōba*, 22 *ōr* ∼ *or*, 11 *ōltru* ∼ *oltru*, 11, 29 L. *vōlta* ∼ C. 11 *vōlta*, aber 29 *vōlta*, 18, 21 *tōrt* ∼ (*in*)*tōrt*, 12, 24, 32 *mōrt*, C. id. Castello S. Pietro hat *o*; die *ō* Lautung von C. stammt aus der Koinè; A, §§ 1, 7.

4) Vorton. *i* > *ü* unter labialem Einfluss ist bei C. häufig und fehlt bei L.: 20, 21, 25 *metü* ∼ *mütü*, 28 *viñü* ∼ *wüñü*, Nov. 5 *wüñüda*, 21 *figüra* ∼ *fügüra*; cf. auch 15 L. *kweygidüñ* ∼ C. *kweygidüñ*; A, § 10.

5) Vortoniges *e* zeigt bei L. und C. oft verschiedene Resultate; A, § 9: L. 16, 20 *nistün*, -*üna*, 21 *ginčč*, 24 *ligrīa*, 20 *vedēl* « vederlo », 22 *veštī* ∼ C. 16 *neštün*, *genčč*, *legriā*, *vidēl*, *vištī*.

6) Für Kons. + -ro, -ri gibt L. etwa -ar : 20, 29 *alëgar*, 31 *sëmpar*, 29 *sëmpri*, 11 *ältar* und *öltu*; C. stets *alëgru*, -i, *sëmpri*, *öltu*; A § 11.

7) L. ersetzt -c < -cr durch ital. t, C. bewahrt c : 25 *not* ∞ *not*, « notte », ebenso *let* ∞ *let* « letto », *lat* ∞ *lat* « latte »; L. und C. haben *tüt* statt lomb. *tüc* « tutti ».

8) L. *bun* ∞ C. *bun* « buono » 12, 21, 30, C. *štu pan lë bun* « questo pane è buono », aber -ün < -one : Nov. 6 *pultrün*; ebenso *bastün*, *kantün*, etc.; cf. jedoch A, § 16.

9) Part. 25 sentito: L. *sentí* ∞ C. *sentü*; A, § 21, c.

10) Kond. von avere : 16 L. *avrés*, C. *varés*.; A, § 22, e.

11) Gebrauch der Hilfsverben : L. hält sich stets an den ital. Gebrauch : 15 L. *lë riüsi*, C. *la riüsi*; 20 L. *al gë kurü*, C. *g-a k*.; refl. 20, 25 L. *al 'së metü*, C. *za müti*, 24 L. *is en metü*, C. *ay san müti*, 25 C. *äl za mviä* « inviato ».

### 1. *La štōria dal fyā prōdik*<sup>1</sup>.

11. *Una vōlta g-ēva un om kē l g-ēva dū fyā, vūñ pūsē pikul e l ōltru<sup>2</sup> pūsē grānt.*

*Una vōlta g-ēva ū um kē l g-ēva dū fiā, vūñ um pu pūsē pikul e l ōltru<sup>2</sup> pūsē grānt.*

12. *E un dī, kwel pūsē pikul āl g-a dī al pā : « pā, mē vāeri kē vō ma dāguf la pār da sōstanza kē ma špēta dōpu la vōšta mōrt ». E l pā, kē l ēva un bun om<sup>3</sup>, ga l a dāya.*

*E ū dī, kwel pūsē pinñ al g-a dī al zō pā : « pā, mē vāeri la mīa pārt kē a mē ma špēca ala vōsta mōrt ». E l pā, kē l ēva un bun um<sup>3</sup>, ga l a dāya.*

13. *E da lī a pōk tēmp<sup>4</sup>, štu fyā pikul l a fay-sū ārmi e bagāy<sup>5</sup> e l ē škapā in um paēs multu lon-tān, dōva n a fay da tüt i kulūr,*

*E da lī a pōk tēmp<sup>4</sup>, kweštu fyā minūr l a fay-sē ārmi e bagāy<sup>5</sup> e l ē škapā in d um paēs tantu luntān, in du<sup>wē</sup> n a fay da tüt.*

1. Der Text in der linken Kolonne stammt von Frl. Lurà, der Vertreterin der städtischen Ma., derjenige rechts von Frau Conconi, die die Sprache der bäuerlichen Volksklasse spricht; cf. p. 235.

2. Lautung der ältern Generation für mod. *ältar*, cf. A, § 1.

3. M<sup>1</sup>, M<sup>2</sup> *un bun umu* « omone ».

4. M<sup>1</sup> *a un pu da temp*.

5. M<sup>1</sup> *l a fay arm e bagai*, M<sup>2</sup> *bagac*.

*e l a finì p̄x mán̄ga-f̄wera*<sup>1</sup> tüt  
kwel ke l g-ēva.

*raz, e l a finì k̄ol mán̄ga-f̄c̄e*<sup>1</sup>  
tük̄s<sup>2</sup>.

14. *E kwānt l a mangá tüt  
kwel ke l g-ēva, in kwel paēs in  
d̄wa l ēva e viññ una gram mis̄-  
ria, tānt ke l a yn̄kuminc̄a a vek  
pyü nyēnt da mangá.*

*E kwāntē ke l a finì da mán̄ga-  
f̄c̄e tük̄s, in da kwel paēs ke l ēva  
g e wūññ una gran̄ herest̄ia*<sup>3</sup>, ke  
ur̄adalaf̄in l e r̄est̄a k̄un pȳc̄e ni'ēnt  
da mangá.

15. *E alūra l a d̄wū c̄erká um  
p̄št par la'orá in ka da kweygi-  
dūñ*<sup>4</sup>, e finalm̄ent l e riüš̄i<sup>5</sup> a tr̄o-  
van vūñ ke l a fay n̄a a kūrā y š̄o  
purc̄éy.

*E alūra l a d̄wū c̄erkás um p̄št  
da la'orá in ka d un̄ kweygūdūñ*<sup>4</sup>  
dal paēs, e finalm̄ent l a riüš̄i<sup>5</sup>  
a tr̄ovan vūñ ke l a mandā a  
kūrā y š̄o purc̄éy.

16. *Ma in da kel sid-l̄é, al pa-  
t̄iva tan la fam ke, par imp̄yeni ul  
v̄entar, l avr̄és mangá i ḡānt da  
r̄ūgula ke y ga d̄avan ay purc̄éy.  
Ma g-ēva prop̄i nis̄ūñ ke ga na  
d̄ava.*

*Ma in da kwel sid-l̄é, al pat̄iva  
t̄anta fam ke, par imp̄yeni ul v̄en-  
tru, al var̄és mangá āñka i ḡan da  
r̄ūgula ke y ga d̄avan ay purc̄éy.  
Ma g-ēva neš̄ūñ ke ga na d̄ava.*

17. *Alūra l a yn̄kuminc̄a a  
p̄ñ'sak-s̄c̄e e l diš̄eva tra da l̄i*<sup>6</sup> :  
kwānti s̄er̄vit̄ū e kwānti mas̄é dal  
m̄e p̄a i g-an pañ e r̄ōba da mangá  
da št̄ūf̄is fin̄ ke y v̄ēran, e m̄i sun̄  
k̄i in da št̄u s̄it a mur̄i dala fam.

*Allūra l a k̄umenc̄ā a p̄enzak-s̄c̄e  
e l diš̄eva intrā de l̄i*<sup>6</sup> : kwānti s̄er-  
vit̄ū e kwānti mas̄é dal m̄e p̄a ay  
g-an pañ e r̄ōba da mangá da št̄ū-  
f̄is fin̄ ke y v̄ēran, e m̄e s̄ūñ k̄i in  
kwel z̄it-k̄i a krepa dala fam.

18. *Un d̄i al 's e dečidū e l a  
p̄ent'sā : ma meṭar̄ū in vid̄e e nar̄ū*

*E ŋ d̄i al z̄ a dečidū e l a p̄ent'sā :  
ma meṭar̄ū ŋ v̄yat e a w̄i n-dal*

1. M<sup>1</sup> *cul mangia föra* « col mangiar fuori ».
2. Aus *tüt k̄os* « ogni cosa ».
3. Jüngere Angleichung des ital. Wortes; zu vort. *a* > *e* cf. Salv., *Fon.*, 95. Die ältere Lautung *kalestr̄ia* von Cort. setzt einen entsprechenden com. (Biond., 38) und mail. Typus *calastr̄ia* (Cherub.) fort; cf. p. 251, Anm. 5.
4. Var. *kweykedūñ* (Lurà), M<sup>2</sup> *quaighidūñ*, Vac. *kweyvidūñ*, Trem. *kweyvi-  
duñ*; Pap. *quajdun*, M<sup>1</sup> *queidūñ*; cf. A, § 10.
5. M<sup>1</sup> *riüsi*; cf. A, § 20, g.
6. M<sup>1</sup>, M<sup>2</sup> *insci da par lū* 'così da per lui', « da sè ».

*dal mē pɑ ɛ pœ ga difɛrù<sup>2</sup> : « ɔ pɑ, mi v u fay uŋ gran tōrt a vœ e al siñōr,*

*mē pɑ<sup>1</sup>, ɛ ga difɛrù<sup>2</sup> : « ɔ pɑ, mi<sup>w</sup> u fay uŋ gran intōrt a vœ e al siñōr,*

19. *Al<sup>t</sup>sù ŋka mī kē mēriti pyœ kē vœ ma tēñēguf pɑr ul vōšt fyā, ma mī va prēgi pɑr karitù da liñim e da tratám kumē mī sūs um vōšt sɛrvitù ».*

*E al zu áŋka mē kē mēriti pyœ kē vœ ma tíñi-ki kumē vōšt fiá, ma mē va prēgi pɑr karitá da tíñim-ki ɛ da tratám kumē sɛ fūdɛs um vōšt sɛrvitù ».*

20. *E ñšì l a fay. Al<sup>t</sup>s ɛ mētù in vidé ɛ l ɛ nɑy a ka dal<sup>t</sup>sɔ pɑ. E štu pōru vœ, kē l g-ɛva pyœ nisüna šperanza da vedél, kwɑŋ l a višt da luntán kē l viñeva, al g ɛ kurù<sup>3</sup> ñkūntra ɛ l a brášá ɛ kun tantu kœr al kuntuáva a basál<sup>4</sup>.*

*E ñšì l a fay. Al z a mütl ŋ vidé e l ɛ nɑy a kɑ in-dal zɔ pɑ. E štu<sup>1</sup> pōr vœ, kē ɔramáy l a perdtù la šperánza da vidél, kwɑnt a l a višt da luntán kē r rivāva, al g-ɑ kurù<sup>3</sup> ñkūntra e l a bráša-sɛ kun tüt ul kœr e al zütāva a basál<sup>4</sup>.*

21. *Alūra štu fyā, tüt pyangēnt, al<sup>t</sup>s ɛ mētù in ġinčé e l difēva : « pɑ, al zu kē v ɔ fay uŋ gran tōrt, una gran figūra, ma vœ, kē si tānt buŋ, ma kašarì mīña vīa ɛ ma teñarì<sup>6</sup> almēŋ kumē ŋ vōšt sɛrvitù ».*

*Alūra štu fiā, tüt pyangēnt, al ɛ<sup>5</sup> nɑy-ğó ŋ ġenčé ɛ al ga difēva : « ɔ pɑ, al zu kē<sup>w</sup> u fay uŋ gran tōrt, una gran fūgūra, ma vœ, kē si tam bílm, ma kašarì mīña vīa ɛ ma tíñi-ki<sup>6</sup> almēŋ kumē ŋ vōšt sɛrvitù ».*

22. *Ma ul pɑ, kē al pyangēva aŋka lü dala kunteŋza, l a cápā*

*Ma ul zɔ pɑ, kē al pyangēva aŋka lü dala kunsulažiuŋ, l a tíra-*

1. « Vado in (casa, nel paese) del mio padre » oder Kreuzung der Konstruktionen « in dov'è » und « dal » mio padre; cf. Isona *ánaró in-duŋkè l mē pɑ*.

2. M<sup>2</sup> id., M<sup>1</sup> *m'inviaru, disaru*.

3. Wie *kurù*, das in der Koinè und in manchen Ma. mit *essere* konjugiert wird, kommt auch das Part. p. von *andare* etwa mit *avere* vor: M<sup>2</sup> *al ga nai*; ebenso in Riv., Tav. (Vedeggio) *g-a nač, nɑy*.

4. M<sup>1</sup> *l'a brasciaa sü da tüt cör el seguitava a basal*, M<sup>2</sup> *.. e l siguitava a b*. — Zur Prestoform *šütāva* < *šügütāva* von Conconi cf. A, § 10.

5. Suj. schwankt zwischen *a nɑy* und *ɛ nɑy*; cf. Anm. 3.

6. « (non) mi cacerete ... e mi terrete, resp. tenete », M<sup>1</sup> *ma cascari ... ma lignim*, M<sup>2</sup> *cascim ... tegnim* « cacciatemi ... tenetemi ».

*im braša e l a mėnā-lā in kā. Dō-  
pō l a kumandā a tūt i sō sērvitū  
da fa im prēsa par nā a tē y vēstl  
pūsē bēy, e al g-a dī : « vēstl bēy ul  
mē fyō, mētik-sčē i škārp pūsē bēy e  
mētik-sčē un anēl d ōr al dīt.*

*sčē e l a mėnā-dēnt in kā. E pō al  
g-a kōmandā a tūt i sō sērvī da fa  
ym prēsa p̄xr na-tčē i vištī pūsē bēy  
e al g-a dī a lōr : « vištī-sčē bē ul  
mē fičē, mētik-zčē y škārp pūsē bēy e  
mētik-zčē un anēl d ōr in tšūl dīt.*

23. *E pō čapī ul vedēl<sup>1</sup> pūsē  
grās, mazīl e fem uŋ gram pāst e  
štēm alēgar.*

*E pō čapī ul vedēl pūsē grās e  
grōs e mazīl, kē farēm uŋ gram  
pāst e štēm tūt alēgri.*

24. *Parkē kwešt-kī l e ul mē  
fyō, kē mē kredēva kē l fūs mōrt, e  
l 'siñōr al m a fay la grāzia da  
pudē vedēl ankamō ». E sūbīt dōpō  
i s en<sup>2</sup> mētū a mangā e a bēf e a  
fa ligria, e tūt ēvan<sup>3</sup> kūmē māt  
dala kuntēteza.*

*Parkē kwešt-kī l e l mē fičē, e  
kredēva kē l ēva mōrt, e l ziñūr al  
m a fay la grāzia da pudē vidēl  
ankamō ». E lūra ay s an mūtū-  
drē<sup>2</sup> a mangā e bēf e fa tanta  
lēgria, e ēvan tūt mēz mat dala  
kuntēteza.*

25. *Ma dōpō l e sučedūda bēla :  
ul frēdēl pūsē grānt, kwēl kē l ēva  
rēšta yŋ kā, in kwēl mōmēt l ēva  
fčera in di lāk<sup>4</sup> a la<sup>v</sup>urā, e kwan  
l e štay nōt<sup>5</sup>, al z e mētū in vičē  
par viūt a ka. L ēva kwāfi vištī a  
ka, e<sup>6</sup> l a sēntī ŋ gran frēkās.*

*Ma dōpō l e sūčedūda bēla : Ul  
frēdēl magūr, kwēl kē g-ēva rēštā-  
kā, in kwēl mōmēt l ēva fčera p̄y  
kām̄p, e kwan l e štāy-ša nōt<sup>5</sup>,  
dī z a mvičā p̄xr na kā. L ēva  
kwāfi p̄rēs a kā, e<sup>6</sup> l a sēntī štu  
gran bakāŋ.*

26. *E l čamā un sērvitū par  
dumandāk kusa l vurēva dī tūt  
kwēl mōvimēt štraudināri.*

*E l a čamā un sērvitū p̄xr  
dumandā kusē ka l vurēva dī tūt  
štū mōvimēt štrāudināri.*

1. M<sup>2</sup> *vitel* ist ital. beeinflusst; 30 id.
2. « si sono messi dietro »; die Konstruktion mit *avere* ist besserer Dialekt. Zum Verbum cf. A, § 20, d.
3. M<sup>2</sup> *tūti era* ist zu lesen *tūt i era* « tutti essi erano »; *era* statt *eran* durch Einfluss der lug. Koiné; cf. A, § 20.
4. « nei luoghi (di lavoro in campagna) », cf. Vok. Var. *in di kām̄p* (Lurà), M<sup>1</sup> *per i camp*, M<sup>2</sup> *paì camp*.
5. Var. *sīra* « sera » (Lurà), M<sup>1</sup> *quand l è vignu sira*.
6. Diē Kopula *ē* statt *che*, *quando* findet sich auch in Novaz. (2. Fassung der Parab.) und fehlt ganz in Mug.

27. *Ul sɛrvitù al g-a kùnta-scé ke l ɛva viñù a ka ul 'sɔ frɛdɛl' 1 ɛ ke ul 'sɔ pa, dala kunteŋza, l a vuřù ke y sɔnasan ɛ ke y balasan.*

28. *E lù l a ɛpa rãbya ɛ l vuřeva mĩna na-dɛnta 2 yŋ kã. Alũra ul pã l ɛ viñũ-fɛra 3 par dumandãk parké al fãva iŋšĩ.*

29. *Ma lũ al g-a rišpɔndũ : « sɛntĩ um pũ, pá, l ɛ tãnti ãnn 4 ke mĩ va sɛrvisi, ke u sɛmpɾu 5 fay ul me duvɛr, ɛ v u may disfubidĩ una vɔlta, in riŋgraziamɛnt 6 a m i may day ñaŋka un kabrɛt, par fam šta alɛgɾ kuy me amĩs.*

30. *Ma apɛna l ɛ rivã kwɛl pɔg da bĩŋ da kwɛl vɔšt fyɛ, ke l a mangã 7 tũt kwɛl ke g-ɛuf dáy kun i dundã 8, g-i fay mazã ul vedɛl pũsɛ grãs ».*

31. *Ul pa al g-a dĩ : « sɛnt, ul me kar fyɛ, tɛ ta sɛt sɛmpɾ 5 štay pɾɛs a me, ɛ ta štarɛt sɛmpɾ 5, ɛ tũta la mĩa suštanza la sarã la tũa 9.*

*Ul zɛrvitù al g-a kùnta-scé ke l ɛ rivã-kã ul zɔ frɛdɛl 1 ɛ ke l zɔ pa, dala gran kunteŋza l a vuřù ke y sɔnasan ɛ ke y balasan in kumpaŋa.*

*E lù l a ɛpa rãbia e al vuřeva mĩa na-dɛnta 2 in kã. Alũra l pã l ɛ wũñũ-fɛra 3 a dumandãk parké l fãva iŋšĩ.*

*Ma lũ al g-a dĩy : « sɛntĩm um pu, pá, me l ɛ tanti an 4 ke va sɛrvisi, ke w u sɛmpɾu fay ul me duvɛr ɛ w u may fay trɛbũldã na vɔlta, im pãga 6 m i may day ñaŋka un kabrɛt da fam ištã alɛgɾu kuy me sɔci.*

*Ma apɛna ke g ɛ rivã kwɛl pɔgg da bĩm d um vɔšt fiã, ke l a mán-gã-fɛra 7 tũt kwɛl ke g-i dáy kun di pɛlãnt 8, a g-i fay mazã sũbit ul vedɛl pũsɛ grɔs e gras ».*

*Ul pa al g-a dĩy : « sɛnt, ul me kar fiã, tɛ ta sɛ sɛmpɾu štay kĩ inɛma da me, e ta štarɛt sɛmpɾu kum me, ɛ tũta la mĩa rɔba la sarã tũa 9.*

1. M<sup>2</sup> *fradel* ∞ 32 *fredel*; cf. A, § 9.

2. M<sup>2</sup> *anda dent*.

3. M<sup>2</sup> *vegnũũ da fõra*.

4. M<sup>1</sup> *mĩ l ɛ tanti ann* 'io lo ɛ tanti anni', M *in tanti ann* 'sono...'

5. Cf. A, § 11.

6. M<sup>1</sup> *par ricompensa*, M<sup>2</sup> *in cumpens*.

7. M<sup>1</sup> *ma pena c'e l'è vignũũ... d'un vos fiõ, che l'a mangiaa..*

8. « *Donnaccia* », resp. « *puttana* »; im Com.-Mail. bedeutet *pelanda* « veste lunga, di camera »; Cherub: leitet das Wort wohl mit Recht von fr. *houppelande* her. Die pejorative Spezialisierung der Bedtg. scheint nach AIS 721 (*puttana*) auf das Sottoc. beschrãnkt. Cf. dazu *palandra* ital., *-one, pelandrõni* Vacallo, Nov., Anm. 8.

9. M<sup>1</sup>, M<sup>2</sup> id.; cf. Pap. *sova*, Scud., S. Piet., Besaz., Trem. *tõa*, Ar., Cas. *tũva*, etc.

*Revue de linguistique romane.*

32. *Ma adēs vēñ anka tē a fa baldōria*<sup>1</sup>, *parkē ul tō frēdēl, kē mē al kredēva mōrt, l ē tūrnā vīf*<sup>2</sup>; *nūñ l ēvum pērdū ē nūñ l em truvā ankamō* ».

*Ma mō vēñ anka tē a fa um pū da legrīa, parkē ul tō frēdēl, kē mi l kredēva mōrt, l ē tūrnā vīf*<sup>2</sup>; *nūñ a l ēvum pērdū ē nūñ a l em tūrnā truvā* ».

### Novella del Decamerone<sup>3</sup>.

1. *A dīsi dūñka kē in di tēmp dal prim rē da Cīpru, dōpu ke la Tēra Sānta l ē štaya čapāda da Gofredū di Butōne, g ē sūcedū*<sup>4</sup> *kē una dōna d una kę palrizia da Gwaškōna l ē naya im pēlegrinağō al Zānt Sepōlkrū.*

2. *In dal tūrna yndrē, l ē rivāda a Cīpru, ē lī una kumpañia da vildn*<sup>5</sup> *ay g-an faj a lē tūt kwēl k an podū fāk da pēč*<sup>6</sup>. *Išta pōra dōna la podēva mīña dāsan pās e l a pensā da nna a kūfāy danānz ar rē.*

3. *Ma ay g-an dīv kē l ē tūt fyā bīta-vīa*<sup>7</sup>, *parkē kwēr rē l ēva ŋ om da niēnt, kē l lasāva kūr tūkōss, i vilanāt ē škērz kē y ga fāvzn a lī, immaginēvzs*<sup>8</sup> *pē kwēl kē y ga fāvzn ay ōltri. Lū l sa lašava škūšā*<sup>9</sup> *sot i pē da tūt, al za na lašava faj da tūt i kolōr, sēnza nāñka vēr bōka, in manēra kē ki ay g-ēvan kwēykōs adōs da rābiā, sa la čapāvan sēmpriu kun lū.*

4. *Išta dōna dūñka, kwantē kē l a sa<sup>w</sup>ū tūt īsti rōbb*<sup>10</sup>, *l a pērdū tūt ul kurāğū da fa-fāra i sō bīšk*<sup>11</sup>, *ma tam pēr fa kwēykōs, a l a*

1. Var. *legrīa*, cf. 24 *lig-*; cf. A, §9.

2. 'l'è tornato (= di nuovo, ancora) vivo'; M: *l'è ammò vif*; *ammō* < *ankāmō* ist verbreitete Prestoform.

3. Einige Vergleichsformen in den Anm. entnehme ich der stark gekürzten und wenig originellen Version der *Nov.* aus Mendr. bei Pap., l. c.

4. Pap. *è suces*.

5. Sūj. schwankt anfänglich zwischen *-āñ* und *-āni*; entsprechende Behandlung von *-ūñ*, *-ōni* im Chiassese; cf. Vac., *Nov.*, Anm. 8.

6. «... di peggio». Pap. *gl'è staa di oman catifv che l'han schersada*. Cherub. verzeichnet für mail. *scherzà* die Bedeutung « oltraggiare » nicht.

7. « tutto fiato buttato via ».

8. « immaginatevi »; cf. p. 242, Anm. 5.

9. Die verbreitetere lomb. Lautung ist *škūšā* « schiacciare ». Hieher gehört auch bergam. *skīša*, das REW<sup>3</sup>, 8032 zu Unrecht mit 6939 *quassare* in Zusammenhang bringt.

10. Pap. *Quand quella donna l'ha sentii sti rob che...*

11. Von *bīška* « bruscolo, fuscello »; cf. mail. *fā-giò i busch* « insaponare, piaggiare », *savè fass i busch fāra di œucc* « non si lascia fare ingiuria » (Cherub.). REW, 1420.

*pensá da na istés in-dzr ré, mīna per niēnt ōltru <sup>1</sup> ma p̄r tirál in ġir um p̄ū, p̄rké l ēva un um um p̄ū n̄ m̄rtul <sup>2</sup>.*

5. *Lē l ē ġūšta <sup>3</sup> n̄ya da lū e la g-a k̄nta-sé la štōria tūta magu-nēnta <sup>4</sup> e la g-a dī<sup>v</sup> kusé kē g-a sūcēdū : « sēntí, šur ré, mē sum mīna <sup>w</sup>ūñūda-šá p̄r vendikás <sup>5</sup> di vilanát kē y m an fay, ma dumā p̄r fam inseñá kumé kē fī a supurtá kun tānta paziēnza tūt ki rop-kí kē y va fann. Imvēcí mē, p̄r un tōrt sōl, a trə<sup>w</sup>i mīna p̄s » <sup>6</sup>.*

6. *Ur ré, kē finamó l ē sēmpru štay pultrūn, a sēntís tīra yn ġir a šta manēra, l a fay kumé a dešedás <sup>7</sup> d un gran sō<sup>n</sup> <sup>8</sup>. L a verdū final-mēnt i<sup>v</sup> qē e l a kumēncá a fa ġūstixia dal mā kē kwi vilán ay g-ān fay a kwēla dōna. Dopu d alūra l a fay pagā k̄r e salā <sup>9</sup> tūt i vilanát e y dišprēsi <sup>10</sup> da tūt i sōrt kē y ga fāvaxn a lū <sup>11</sup>.*

1. 'non per nient' altro'; Verquickung der zwei Konstruktionen *mica per* . . . und *per nient altro* . . .

2. Ebenso in Chias., Vac. ; in Trem. *marturól*, com. *martorél* « gonzo, meschino » (Monti), mail. *marter*, *martoról*, -áss, -àtt (Cherub.), ital. *martore*, *martorello* « martore e dim. soprannome ant. e scherz. de' contadini » (Petrocchi); cf. auch Salv., *RILomb.*, 2. ser., XLIX, 1046; Keller, *ItDl.*, IX, 224, Anm. 2.

3. « proprio, per l'appunto » ; auch im Mail. werden *giüst* und *giústa* adverbial verwendet ; cf. Cherub., II, 240.

4. « accorata » ; ich habe diesen lomb.-venet. Typus nur in Morc. (*magonēnt*) und in Car. (*magonāt* « -ato ») notiert ; doch ist er zweifellos im Sottoc. weiter verbreitet, *REW*<sup>3</sup>, 5233 ; zum Suffix *-ent* cf. Meyer-Lübke, II, 554, Bertoni, *Ital. Dial.*, 60.

5. « vendicarsi » statt « -mi ». In der reflexiven Flexion tritt *sa* in der Regel nicht für *ma* der 1. Pers. ein ; dagegen stets beim Infinitiv. Cf. p. 241, Anm. 8, KT., § 21 und Novaz., *Bertoldo*, p. 264, Anm. 2.

6. Der Rest des Satzes der Vorlage wurde weggelassen.

7. Von \*deexcitare, *REW*<sup>2</sup>, 2515 ; zur Ausdehnung des Typus in Italien cf. Jud, *RLiRo.*, II, 163 ff. (Karten).

8. Zuerst *sō<sup>n</sup>* ; cf. Vac., *Nov.*, Anm. 7.

9. 'pagar caro e salato' ist anscheinend neuere Umbildung von verbreiteterem 'pagar carne salata' ; cf. S. Pietro, *Nov.*, p. 273, Anm. 8.

10. Sottoc.-com.-mail. Typus. Die Bedeutung des Wortes im Sottoc. ist « villania, dispetto » wie com.-mail. *des-,disprési* « dispetto, noia, atto che si faccia altrui per muoverlo a dispetto », etc. (Cherub.).

11. Bei Pap. schliesst die Vers. folgendermassen : *Alura ul Re, che l'era sempar staj li quiet, ul s'è faa risenti, e da quel dì innanz al s'è mettuu a difent rigorosament tutt i so popol che fus multrataa.*



1. *La stōria d un fyā prōdiḡ\**.

11. *Una vōlta g-ēva un om kē al g-ēva dū fyā, vūn pūse žōvan, l øltru pūse vēč.*

12. *Un dī, kwel pūse žōvan al g-a dī al sō pa : « vāy ka ma dī<sup>1</sup> la pārt dala suštānza ka ma špēča ». Al pa, ka l ēva un buḡ umāš, ga l a dāya.*

13. *Da li a pōk tēmp, štu fyā pūse žōvan l a fay-sū armī ē bagāy ē l ē škapā<sup>2</sup> in um paš luntān, in-dōva n a fay da tūt i raz ē l a finī p̄xr mānḡa-fāera se<sup>3</sup>-tān<sup>4</sup> al g-ēva.*

14. *Kwān<sup>5</sup> l a mānḡā<sup>4</sup> tūt-kōs, in-da kwel paš ka l ēva<sup>5</sup> ē vēñū<sup>6</sup> una gram misēria ē l g-ēva<sup>7</sup> pyū nagōt da mānḡā.*

15. *Alōra l a dōvū čerkā p̄xr trōvā um pōšt da lavōrā in-d una kwēy ka da kwāydūn<sup>8</sup> in kwel paš, ē finalmēn<sup>9</sup> l ē rēūsīt<sup>9</sup> a trōvan wūn kē la<sup>10</sup> māndāva a kūrā y sō p̄rcēy<sup>11</sup>.*

Während ich keine Belege für A + N + Voc. notierte, nennt M. *kē* « cane » und *pyē* « piano » im Fl. n. *Roncapiano*. Der Wandel fehlt nach M. in den benachbarten Talgemeinden Cabbio, Monte, Bruzella und Caneggio, dagegen erstreckt er sich über die V. d'Intelvi bis zur lug. Val Mara (cf. Rovio). Dieser Lautzug ist charakteristisch für fast alle Dialekte in der Region zwischen dem Luganersee und dem Comerarm des Lario, auf beiden Hängen der Bergkette, welche ihre höchste Erhebung im Generoso hat; Merlo, *l. c.*, 204. Diese Zone scheint in Verbindung mit derjenigen von  $\xi < a$  im ital. Becken der Mera und im untern Bergell zu stehen; cf. Stampa, *Bergell*, 55 ff. Entsprechende Verhältnisse finden sich auch in Blenio (Buchmann, 13-14) und in der Leventina (Sganzi, 12).

\* Die in den folgenden Anm. nicht mit Var. bezeichneten Vergleichsformen stammen aus der Aufnahme von Scud.

1. Pr. Ind. statt Konj.; cf. A, § 22, b. — Scud. *mi a vāy kē vū ma dāḡuf la p̄r da suštānza ka ma špēta* (od. *vēñ*) *a la vōsta mōrt*.

2. *fūžī* « fuggito ».

3. Aus *kusē* 'cos' è' in Anlehnung an ital. *così* (*tanto*), dial. *īnšī* (*tānt*); cf. Novaz., Gent. *sa*, Car. *kōsā* = *cosa* + *cos'è*. — Scud. *p̄xr netā* (« nettare » hier = tabula rasa machen) *tūt kwel kē l g-avēva*.

4. *kwan l a vñ* (« avuto ») *mānḡā* . . .

5. *in-dōva l ēra*.

6. *vñ-* und *vēñ-*

7. *tāntu kē l g-avēva*.

8. 'in una qualche casa d'un qualcheduno', Scud. *in ka da kwāydūn* (*-īn* > *-īn*).

9. Cf. A, § 21, c.

10. *la* « lo » ist in der tess. Koinè und den Ma. des Sottoc. verbreitet; cf. Novaz., *Purab.*, p. 260, Anm. 5. — Scud. *l a māndā*.

11. *p̄rcēy*.

16. *Ma li al pativa la famm e al varēs<sup>1</sup> mangā i žān<sup>t</sup> da rōra ke y ga davxn ay porčey, ma g-ēva nisūn ka ga na dāva.*

17. *Alōra l a kōmēnsā<sup>2</sup> a pēn<sup>t</sup>sak-sū e l difēva da p̄xr lū : kwānti sērvitū e kwānti masē dal mē pa i g-an paṅ e rōba da mangā, fina da štūfts<sup>3</sup>, e mi suṅ ki in da štu sīt a krepa dala famm.*

18. *Un dī al <sup>t</sup>s e dīcidū e al g-a pēn<sup>t</sup>sā : a ndrū vīa da kī e andarō dal mē pa e ga difarū<sup>4</sup> : o pa, u fay uṅ gran tōrt<sup>5</sup> a vū e al <sup>t</sup>siñtr,*

19. *Al <sup>t</sup>su aṅka mī k a mēriti pyū da vēs tiññ p̄xr vōšt fyā, ma va prēgi iṅ karitā da tiñm e tratdm kumē s a fūdēs um vōšt sērvitū ».*

20. *E inšī l a fay. L a tōlt<sup>6</sup>-sū e l ē nay u ka dal <sup>t</sup>so pá. Štu pōru vēč, ke al g-ēva pyū nūna<sup>7</sup> šperanza da vēdēl, kwan l a višt da luntān a viñi, al g-a kurū iṅkūntra<sup>8</sup>, l a brašā<sup>9</sup> e l a kōntinuā a basdā.*

21. *Alōra kwēl fyā, tūt pyangūrēnt<sup>10</sup>, al <sup>t</sup>s a mētū<sup>11</sup> in gīncēc<sup>12</sup> e al difēva : « pa, al <sup>t</sup>su aṅka mī k a v o fay uṅ gran tōrt e na gran figūra, ma vū sī tam buṅ ka ma kašari mīṅga vīa, ma tiñari almēṅ kumē um vōšt sērvitū »<sup>13</sup>.*

22. *Al pa, ka l pyangēva aṅka lū dala kōn<sup>t</sup>sulazūn, l a vālza-sū<sup>14</sup> e l a menā yṅ ká. E pē al g-a kumandā ay sērvitū<sup>15</sup> da fa ym prēsa p̄xr ānda a tē y vištī pūse bēy, e al g-a dī : « vīstī bē al mē fyā, mētik-sū un anēl d'ōr<sup>16</sup>.*

1. *avrēs* ; cf. A, § 22, e.

2. *kōmēnsā*, *-inčā* ; cf. A, § 20, f.

3. *fiṅ ke y vāeran*, od. *vāxn*.

4. *ma ṅkaminarō* . . . *andarō*.

5. *intōrt*, id. 21.

6. Auch in Chiasso habe ich ital. beeinflusstes *tōlt* statt *mendris*. und allg. meinsprachl. *tēy* erhalten ; cf. KT., § 10. — *al z a mētū im vīdē*.

7. Vereinzelte Form ; Vac. *nisūna*, Scud. *neš-*.

8. *al g-a nay iṅkōntrō* ; cf. Mendr., p. 239, Anm. 3.

9. *e l a braša-sū kōn tūt al kēp*.

10. *pyangēnt*.

11. Entsprechende Konstr. auch in Scud. ; cf. Anm. 6, p. 247, Anm. 4 und A, § 20, d.

12. *l ē nay in gīncēc* ' è andato iṅ ginocchio '.

13. «che (non) mi cacerete mica via, ma (mi) terrete. . . » ; *kašēm miña* (> *-ñš-*) . . . *ma tñim kī kumē mī vōšt sērv*. « cacciatemi . . . tenetemi ».

14. *v* weist auf früheres \**vulzā* hin, cf. Mendr., Vac. *vōlt*, S. Piet. *vōlt* « alto », ebenso Novaz., Stab. *wālza-sū*. Es liegt aber auch nahe, an Kreuzung von *alzá* mit *vōlt* zu denken ; cf. Scud. *l a tīra-sū*.

15. *e pē l a kumandā a tūt i sō sērvitō* . . .

16. *mītik-sū škārp pūse bēy e mītik-sū l anēl d'ōr in dal dīt*.

23. Čapî<sup>1</sup> al vedël pîsë grôs, mazël<sup>1</sup> e fë<sup>1</sup> uŋ gran dižnã<sup>2</sup>, e štem alëgri.

24. Parkë kwešt-ki l e al me fyčë, ka kređeva a fiudëš<sup>3</sup> mōrt, e al 'siñūr al m a fay la gražia da vedël ankamō ». E s in mētū-drē<sup>4</sup> a mangã e bēf e fa lëgrĩa kōmē māt dala kuntenteza<sup>5</sup>.

25. Ma dopu l e sučedūda bēla : Al fradël<sup>6</sup> mažūr, kwel ke l e rēšta a kã, in kwel momēnt l ēva fēra pay kãmp<sup>7</sup> a la vūrã, e kwānt l e rīvã kã, la sira, l ēva li prēs à kã, l a sēntū uŋ gran bakãŋ<sup>8</sup>.

26. L a čamã un sērvitū p̄xr domandãk kũsa l ēva<sup>9</sup> kwel moqvimēnt štraordinari.

27. Al 'sērvitō al g-a kũnta-sū ka l ēva riva a kã al 'sō fradël<sup>6</sup> e ke al 'sō pa, dala kontenteza, l a vōrū ke sōnasxn e balasan.

28. E lū l a čapã na gran rabia, al vōrēva miŋa đnda-dēnt in kã<sup>10</sup>. Alōra al pa l e veñū fēra<sup>11</sup> p̄xr domandãk parkë al fãva<sup>12</sup> inšt.

29. E lū al g-a rišpundū : « sentim<sup>13</sup> um pū, pá, mi ka l e tantī đnn ka va sērvisi, k u sēmprū fay al me đovēr, v u may dišubidī nna vōlta, im pãga m ī may dáy nãŋka um bučĩŋ<sup>14</sup> par fam šta um pū alëgru<sup>15</sup> kuy me sōči.

30. Ma apēna ke l e rīvã kwel pōg da bĩŋ d um vōšt fyčë, ka l a mánğa-fēra tūt kwel ke g-i dáy, i fay<sup>16</sup> mazã al vedël pîsë grôs ».

31. Al pa al g-a di : « sēntum, kar fyčë<sup>17</sup>, ti ta sē<sup>18</sup> sēmprū štay

1. čapě, mazěl, fēm « facciamo ».

2. ž > lenisiertem š ; Scud. p̄xšt « pasto ».

3. fűf.

4. i s an mētū ; cf. p. 246, Anm. 11.

5. . . a šta yn alegria e tiic y ēvan kilmē māt . . .

6. Stets fraděl, wie Mug. 32.

7. l ēra fē in di kãmp ; ebenso 30 mánğa-fē ; cf. Anm. 11.

8. . e kwan l e veñū la sira, al x a mētū in viác p̄xr vėní a ka ; kwan l e štay prēs a ka . . .

9. kũsa l vūrēva di tūt . . .

10. miŋga viñī ŋ kã.

11. viñū da fčë.

12. fašēva ; A, § 20, h.

13. škultim « ascoltatevi ».

14. Ein Typus, der auch in den konservativeren Ma. des Lug. erhalten ist. Im mēdr. Hügelland findet sich verwandtes bišĩŋ « vitello », cf. Novaz., S. Piet. ; Scud. übersetzt kavřet, A, § 13.

15. alëgr.

16. ke g-đvi dáy kuy pūtãn, avi fay . . .

17. al od. ul me . . .

18. Scud. sēt, štarět ; cf. A, § 19, Tab.

*preş da mi ę ta štäre<sup>1</sup> sęmpru, ę tũta la mia sustanza la sará tũa<sup>2</sup>.*

32. *Ma adęs veñ anka tí a fa alegria<sup>3</sup>, pęrkę al tọ frędęl, kę a l kredęva męrt, l ę risiũsitá, ęniñ l ę vum<sup>4</sup> pęrdũ ę l ęm trowá ankamó ».*

2. *Un farę apikultir kę va kiirá i kavęri<sup>5,6</sup>.*

1. *Mi adęs a ę in di kavęri<sup>6</sup> ę i kaši in Čęrik<sup>7</sup>. Ti žiñ, ay wot ęr ta vę lá in vižęra<sup>8</sup> ę ta štę atęnt al vasęl<sup>9</sup> niimęzr vintičiñkw kę ę višt iyęr kę l vęr saná<sup>10</sup>. Sę al zana<sup>10</sup> ę kę da pęr tí tę pũdęd męngę regęvęl, ta veñęd lá a san Rok<sup>7</sup> a čamám, ka veñęri a ka mi a yütát.*

2. *Ti dęna, sa veñ al Baláti, a čerka i sọ fęr, ta ga difęt kę in męngę nemó finí. Ay finirũ dopu dęmám. Sa veñ al Zanliñ, dik kę sa pę pyũ žištál al zọ martęl, pęrkę l ę rot in dęl ęč. Dliñka i kapiv ?*

3. *Lęssa fęra i kavęri... i kavęri yọ ! Tí María, męwxt kęñ ki kavęri ! ę Anguliñ, dak-šá, kę iy ęltri i ma van dęñ pęl prę.*

4. *Ọ živán, kášik-ęo una sasáda a kwęl rušet<sup>11</sup> da kavęri li sýt a tí, sa da nõ<sup>o</sup> i mę skapęn ę pũdi pyũ regęnday<sup>12</sup> insęma y ęltri. Sę al mę žiñ al vęs da čamám a regęy y avic<sup>13</sup>, štasięra dęv viñi-dęñ la mia Karolina*

1. P. 247, Anm. 5.

2. tęa.

3. id. od. a štę yn al. ; cf. p. 247, Anm. 5.

4. mi l kredęva męrt ę invēci l ę vif, niñ l avęvum...

5. Inhalt der Szene : 1-2 : Weisungen an den Sohn Luigi und die Frau Carolina. 3. Sammeln der Ziegen. 4. Auf der Weide. 5. Unterhaltung mit einem Nachbarn. Heimkehr.

6. Charakteristischer Typus der obern V. Muggio (von Bruzella an) ; die gewöhnliche mendris. Form ist *kębra*, plur. *kębri*, -*bęr*, die von *kęvra*, -*vęr* verdrängt zu werden beginnt ; cf. A, § 13.

7. Weiden oberhalb Muggio.

8. Von \*apicularia ; erhaltenen *a*- Anlaut finde ich in Arbedo, in der V. Colla (Ma., Cort. *avižęra*, -*ęęra*) und Lug. (*avięęera*) ; cf. Anm. 12.

9. Sottoc.-com.-mail. Typus ; *REW*<sup>3</sup>, 9163.

10. Cf. examen, -inare, *REW*<sup>3</sup>, 2936, 2937. Bemerkenswert ist hier der Wandel *mn* > *n* ; cf. dagegen : Menlr., Salorino, Castello S. Pietro *una sama davič*, vb. *samá*, Comologno (Onsernone) *šam*, vb. *sęmęná*, Arbedo *sámas* (*BStSvIt.*, XVII, 145), Bed. *samma d'avic*, Ma., Cort. *šalma*, vb. *šalmá*.

11. Mail. *roscętt* « crocchietto » ; *REW*<sup>3</sup>, 7459.

12. Mail. *regęnd* « raccogliere » ; *REW*<sup>3</sup>, 7128.

13. Aus *avięa* APICULA, *REW*<sup>3</sup>, 523. Sing. *un avic*, weibl. Subst., cf. Lug. *la veşpa la pũnc* (« punge »), *l avic la da ul myęl* (« miele ») ; aber Mendr. *un avic sęl* (« solo »). Zur Angleichung des Singulartypus an den Plural cf. A, § 13, Anm. 2. Er findet sich im Sottoc. (V. Colla, Malcant., Bed., Lug., Mendris.) und im Gebiet des Comersees. Die Unterscheidung von Sing. und

*a káša ká i kāvzri. Ta se žá ka l e um pu [u]n andegé<sup>1</sup>, ka la po mīnga kamind, parké l e grassa, e alōra adīq kāvzri... Čež! warda ka veñi mi e ta dū una baštonāda, sa t vēñxt mīña žo da li!*

5. *O Pēdru, et sentū di vpl̄t al mē žiñ a čamá? Kweł om k e pasá u[n] mīmēntiñ fá nel senté sū a tí, l ēva l mīña al Mēlas da Kančš<sup>2</sup>?... O ke bis<sup>3</sup>, a mīmēnti al ma kaña. Čež!*

Un fabbro ferraio apicuttore che va alla custodia delle capre<sup>4</sup>.

1. Io adesso vado alla custodia delle (nelle) capre e le conduco (caccio) in Cerico<sup>5</sup>. Tu, Gino, alle otto ore (tu) vai là nello (in) apiario e (tu) stai attento all'arnia numero venticinque che ho visto ieri che (la) vuole sciamare. Se (la) sciamava e che da solo (da per te) tu (non) puoi mica raccogliarlo (scil. lo sciame), tu vieni là a San Rocco<sup>5</sup> a chiamarmi, che verrò a casa io a aiutarti.

2. Tu, donna, se viene il Bellati a cercar i suoi ferri, (tu) gli dici che non sono ancora finiti. (Io) li finirò dopo domani. Se viene il Santino, digli che (non) si può più aggiustare il suo martello, perchè è rotto nell'occhio. Dunque avete capito?

3. Lasciar fuori le capre... ó! (Klingen der Ziegenschellen). Tu Maria, muoviti con quelle capre! Oh Angiolino, dacci, che le altre (mi) vanno dentro pel prato!

4. O Giovanni, getta (caccia giù) una sassata a quel piccolo branco di capre lì sotto a te, altrimenti (se di no) mi scappano e non posso più riunirle 'assieme' (con) le altre. Se il mio Gino

Plur. notiere ich in Bell. *avilžá, avit* und Comologno (Onsernone) *la viğa, i vič*. Cf. dazu G. Bottiglioni, *L'ape e l'alveare nelle lingue romanze*, Pisa, 1919, p. 26-27, 79.

1. In Mendr. = *vüñ kē l fnis may un fat* « uno che non finisce mai un lavoro, uno lento »; cf. com.-mail. *andeghē* « zizzerone, uomo all'antica nei modi e nell'abito » (Monti, Cherub.). Von antiquarius? Das Etymon \*AMICITARIU von Salvioni, *Fon.*, 256 ist wenig überzeugend; cf. dazu Olivieri, 77, Anm. 1.

2. Diese Stelle ist im Plattentext sehr undeutlich; ich folge der mir vom Sujet diktierten Fassung.—Caneggio, 576 m, Kreishauptort, 3, 5 km südl. Muggio.

3. Auch mail. bezeugter Typus; *AIS*, 452 nennt für Lig. *bisa*, das auch im Sopracen. vorkommt.

4. Cf. p. 248, Anm. 5.

5. Weiden oberhalb Muggio.

dovesse (avesse da) chiamarmi a raccogliere le api, (allora) deve venire stasera (qua) dentro la mia Carolina a condurre a casa le capre. Tu sai già che è un po' alla buona, che (non) può mica camminare, perchè è grassa, e allora addio capre... Ciez! guarda che vengo io e ti do una bastonata se tu non vieni giù di lì!

5. O Pietro, hai sentito delle volte il mio Gino a chiamare? Quell'uomo che è passato un momentino fa nel sentiero sopra (su sopra) te non era il Melas di Caneggio? O che serpe, poco mancò che mi mordesse (a momenti mi morde). Ciez! (Geläute der heimkehrenden Ziegen).

### 3. Vacallo.

Vacallo, dial. *vakâl*, 380 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1398 Einwohner (1930), 2,5 km. nördlich der Station von Chiasso, am Ausgang der V. Muggio, 300 m. westlich der schweiz.-it. Grenze.

Sujet: Franco Livio, geb. 1914 in Vacallo; Eltern alteinheimisch; war drei Jahre Schüler der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Sprachlich begabt, sicher. Ma. der jungen Generation, von der Koinè beeinflusst.

Aufnahmen: Parab. 19. Nov. 1933; Novelle 24. Febr. 1934. Beide Texte von Suj. schriftlich vorbereitet. Sprechtempo rasch.

Vergleiche: Version der Parab. in der Ma. von Chiasso. — Sujet: Bruno Regli; cf. Chiasso. Aufnahme Dez. 1935. — Zur Nov. cf. die Version von Chiasso.

Dialekt: Version der Parab. in der Ma. von Como in Monti, 422-23; Biondelli, 38.

#### 1. *Stōria dal fyā šprekūŋ*\*<sup>1</sup>.

11. *Una vœlta g-œra un om kœ l g-œva<sup>2</sup> dū fyā, vūŋ pūsē pinīŋ<sup>3</sup> e l ōltœr pūsē grānt.*

12. *N dī, kwœl pūsē pinīŋ<sup>3</sup> al g-a dī al pa<sup>4</sup>: « pa, mi vœri kœ ma dāguf<sup>5</sup> la pœrt da sustanza kœ ma tœka ala vœsta mœrt ». Ul pa, kœ l œra un bun umīŋ, ga l a dāda.*

\* Die Vergleichsformen stammen von Chias. Weitere Parallelen entnehme ich den Versionen von Monti und Biond. aus Como.

1. Chias. id., « sprecone ».

2. Monti *on ōm l a biūu.*; für *avuto* auch *vūu*, Biond. *vū*, *avū*, *abiū*.

3. *pīkūl*.

4. Monti, Biond. *stets pādur*.

5. Zuerst: *vœri ta ma dāgāt* « voglio (che) tu mi dia ».

13. *E da lí e pòk tēmp<sup>1</sup>, štu fyæ pinin l a fay-sù armì e bagali<sup>2</sup> e l e škapà in um paès tant luntàn, duvè ke n a fay da tüt i raz, e l a finì p̄r mánğás<sup>3</sup> fçera tüt kwel ke l g-eva.*

14. *E kwant al s e mánğā<sup>3</sup>-fçera<sup>4</sup> kwel ke l g-eva, in kwel paès duva l era g e veñù unà gran misèria<sup>5</sup>, tãnt ke l a kumincà<sup>6</sup> a vèk pü nagód da mangá.*

15. *E alura l a duvù çerká da truvás um pòšt p̄r lavurá in ká da kweyvidù<sup>7</sup> da kwel sít, e finalmēt l e riüşi a trúvan vün ke l a mandá a kürá y purcéy.*

16. *Ma lí al pativa tan<sup>8</sup> la fam ke, p̄r impyentš ul vëntar, l avria mangá i gānt da rógula<sup>9</sup> ke ga dāvzn ay purcéy. Ma g-era prōpi nisün ke ga na dāva.*

17. *Alura l a kumincà a pēnsak-sù e al difēva inšì da p̄r lū : kwānti sēvidù e kwānti masé dal mē pa g-an paŋ e rōba da mangá da štüfts fin ke včrzn, e mi suŋ<sup>10</sup> kì in da štu sít a krepa da fam.*

18. *Un dí al<sup>11</sup> s e diçidù e l a pēnsá : ma ŋkaminzrù e n̄zrù<sup>11</sup> dal mē pa e ga difzrù : « o pa, mi v u fay un gran tōrt a vü<sup>12</sup> e al siñúr.*

19. *E l su aŋka mí ke a mēriti pü ke ma tēñuf p̄r vòšt fyæ, ma mí va prēgi p̄r karitá da tēñim e da tratám kumé sē füsü um vòšt sēvidù ».*

20. *Inšì l a fay. Al s e in̄kaminá<sup>13</sup> e l e nay a ká dal sō pa. E štu*

1. *da lí a pòk 1.*

2. Chias. id., gewöhnlich aber -dč, -dy; Monti *tut i soèu (sø) rob*; zum Poss. Pron. cf. ib. *un di toèu garzòn* « uno dei tuoi garzoni ».

3. Schwanken zwischen *mangá* und *mayá*; letzteres wird als bäurisch mit Absicht in 24, 30 verwendet. Monti *l'aa butia via el fat so baracand.* « il fatto suo, facendo baracca »; cf. p. 253, Anm. 9.

4. *al g-a avù mangá*, Monti *l'aa vù fogàa foèu tut*; zu *fogá* cf. Vok.

5. Biond. *ona calestria bolgirada*; *kalestria* findet sich auch in der Valcolla; cf. p. 238, Anm. 3; zu *bolgirada* cf. Monti *bolgira* « rabbia, mattana »; REW, 1383.

6. Var. *kumenzá* wie in 6; Monti *comenzàa*, Biond. *sco*; cf. A, § 20, f.

7. Nov. 3 id., Pap. Nov. (Como) *queivudun*; cf. Mendr., p. 238, Anm. 4.

8. *inšì tãnt*.

9. *rugula* < \*robula.

10. *sum*, cf. KT., § 6.

11. Var. *mi tūđru-sù* 'io toglierò su'; cf. KT., § 10, Chias. *m imvizrù*, ebenso 20, 25 *s e mviá*; Monti *lasarò lì e andarò... e gá dirò*.

12. *viāltar*, ebenso 21, 29, Nov. 5; die Form ist in dieser Verwendung vereinzelt in den Vers., cf. A, § 19.

13. Monti *è soltáa in pèe*, cf. Biond. 3. Pers. *solta*, 25 *òltar*. Diese Formen bezeugen den Wandel AL > ol in der Stadtmundart von Como noch für die Mitte des letzten Jahrh.; A, § 1.

por véc, ke l g-avēva urmáy pü nisüna speranza da vedél, kwant ke l a vedü<sup>1</sup> da luntán ke l veñēva, al g e kurü inkuntra, l a bráša-sü<sup>2</sup> da tüt kær e l segütāva<sup>3</sup> básal-sü.

21. Alura štu fyw, tüt pyangēnt<sup>4</sup>, al s e metü in gēncēt e l difēva : « pa, a su ke v u fay un gran tōrt, ma vü, ke sī tam buñ, kašēm mīna vīa, ma teñim kuma vōšt sēvidü ».

22. Ma l pá, ke l pyangēva anka lū dala kunšulaziün, l á lza-sü<sup>5</sup> e l a mená a ká<sup>6</sup>. E pæ l a kumandá a tüt i sō sēvidü da fa im pṛesa pṛ na tē y vištī pūsē bēy e al g-a dī : « vištī bēñ ul mē fyw, mētik-sü i škarṗ pūsē bēy e mētik un anēl d or sül düt.

23. E pæ čapi ul vedél pūsē grās<sup>7</sup> e mazēl e fasēm<sup>8</sup> un gram pašt e štem<sup>8</sup> alēgṛ<sup>9</sup> !

24. Pṛkē štu-kī l e l mē fyw, ke mi kredēva ke l fūš mōrt, e l siñūr al m a fay la grazia da pudē vedél āñmō<sup>10</sup>. E mfāti s in mētü a mayá<sup>11</sup>, a bēf e fa legrīa, e tüt y erxn kúme mát dala kuntēntēza.

25. Ma dopu l e sücēdüda bēla<sup>12</sup>. Ul frēdēl pūsē gránd, kwēl ke l era rēštā a ká, in kwēl mumēnt l era fē pay kāmṗ a lavurá<sup>13</sup>, e kwānt l e veñtī sīra<sup>14</sup>, al s e mētü im vidē pṛ veñi a ká. L era kwāfi a ká<sup>15</sup>, ke l a sēntü un gram burdēl.

26. E l a čamā un sēvidü pṛ dumandák kusē<sup>16</sup> al vūrēva dī tüt kwēl muvimēnt štraordinari.

1. višt.

2. štrēngtū.

3. Cf. A, § 20, e, Chias. kuntuñāva a basál.

4. Chias. id. oder pyangēñf, § pyangēñfa.

5. Var. tíra-sü, Chias. id.

6. in ká.

7. Monti on vedel da grusa.

8. Zuerst fuji od. fi... e štī « fate, state » ; Chias. e ke stāgum alēgṛ « e che stiamo allegri » ; cf. Biond. vüi (« voglio ») che stāgom alegar.

9. Monti and Biond. haben stets -ē im Imper. 5. Pers. der Verben -are : Monti tirē foèura.. menē fo'u, scanēl (« scannatelo »), Biond. portēg chi, mazē giò (« ammazzate »), paregē (« apparecchiate ») ; cf. A, § 22 a.

10. ankamō, presto añmō.

11. Cf. p. 251, Anm. 3. — Biond. s'in mettü drē a pacciá ; mail. pacciá « sganasciare, pacchiare », Cherub. ; cf. ItDl., IX, 223, Anm. 1.

12. n e sücēdü vüna bēla.

13. pṛ i kāmṗ a lavurá.

14. e kwānt g e štay-šá la sīra...

15. tüká la ká 'attaccato..', cf 31 tákā mí.

16. kusē < dial. kusē + lomb. ital. kōsa ; cf. Mendr. kuša.

27. *Ul s̄eruidū al g-a k̄untā-s̄ū<sup>1</sup> k̄ ɛra rivā a ka ul s̄o fr̄ed̄l̄ ɛ k̄ l<sup>2</sup> s̄o p̄a p̄zr la k̄unt̄ent̄ɛza<sup>2</sup> l a vurū k̄e sunas̄zn<sup>3</sup> ɛ balas̄zn.*

28. *È l̄ū l a ɛap̄ā r̄abya<sup>4</sup> ɛ l vur̄eva m̄īna na-d̄ent̄ in̄ k̄ā. Alura ul pa l ɛ v̄ēñī-f̄ɔra<sup>5</sup> p̄zr dumand̄ak̄ p̄zrk̄e al fas̄ɛva in̄šī.*

29. *Ma l̄ū al g-a r̄ɛsp̄undū : « s̄ent̄i um p̄n, p̄a, l ɛ ža t̄ānti ānn<sup>6</sup> k̄e va s̄er̄visi, k̄e v u s̄emp̄zr fay ul m̄e dur̄ɛr ɛ v u may dis̄ubid̄i na v̄ɛlta, in kump̄ens m i m̄īna day<sup>7</sup> nan̄ka un kav̄r̄et<sup>8</sup> p̄zr fam šta al̄ɛḡzr kuy m̄e s̄ɔci.*

30. *Ma p̄ēna k̄e l ɛ rivā kw̄el p̄ōg da b̄un̄<sup>9</sup> d un v̄ošt̄ fȳɛ, k̄e l a m̄ayā -f̄i t̄ūt kw̄el k̄e g-i d̄ay kun di tr̄oy<sup>10</sup>, i fa maz̄d̄ ul v̄ed̄l̄ p̄ūs̄ɛ gr̄ās ».*

31. *Ul pa al g-a d̄i : « šk̄ulta<sup>11</sup> m̄e<sup>12</sup>, kar fȳɛ, ti ta s̄et̄ s̄emp̄zr štay t̄ākā m̄i ɛ ta štar̄et̄ s̄emp̄zr, ɛ t̄ūta la m̄īa sušt̄anza l ɛ tua<sup>13</sup>.*

32. *Ma d̄ɛs v̄ēñ an̄ka t̄i a fa liḡria<sup>14</sup>, p̄zrk̄e ul t̄o fr̄ed̄l̄, k̄e mi kre-d̄eva m̄ōrt, l ɛ turnā in vita, n̄ūñ l av̄ev̄ūm perd̄ū ɛ n̄ūñ l em truvā āñm̄o ».*

## 2. La sturięla nōna dala prima ġurnāda dal D̄ekamer̄t̄in̄.

1. *Disi b̄eñ k̄e āy t̄emp̄ dal prim r̄e da Ċip̄ru, d̄ōp̄u ke la T̄era S̄anta l ɛ št̄ada ɛap̄ada dal Guf̄red̄o da But̄in̄, ɛ s̄iic̄ed̄ū ke na d̄ōna d una k̄a da Gwaš̄k̄oña l ɛ n̄ada in p̄eļegrin̄d̄ al Z̄ant̄ Sep̄ulk̄ru.*

1. *rakunt̄ā.*

2. *dala k̄unt̄ent̄ɛza.*

3. *k̄e y sunas̄zn.*

4. *Monti a liuu gh̄e salt̄a la b̄òzera ; zu b̄òzera, cf. ib. Vocab. « Voce di significato vago che si piglia serapre in mal senso », etc. ; REW, 1383. Biond. gh̄e ciap̄i bischiz̄zi (« bischizzo » v.).*

5. *Biond. ol p̄ulur l'a boḡn̄ (« bisognato ») and̄ de f̄ora ; zu boḡn̄ cf. ib. 32 bosognava.*

6. *s̄ent̄um (« sentimi », sic. ! ) . . . in t̄ānti ānn « sono... ».*

7. *im pagam̄ent̄ viālt̄zr a m i may d̄ā...*

8. *Chias. id., kab̄r̄et v., com. cav̄r̄et ; cf. A, § 13.*

9. *Monti sto t̄o barac̄on (uno che fa 'baracca', « buontempone »), cf. p. 251, Anm. 3 ; Biond. sto slandr̄on.*

10. *kun i s̄o p̄ūt̄ān, Monti slandr̄i, Biond. strascīon.*

11. *ul pa al g-a riš̄p̄ondu : s̄ent̄ . . .*

12. *Auffällig wegen allgemeinem mi, ti ; Reminiszenz eines früheren Sprachzustandes ? cf. A, § 3.*

13. *ul m̄e kar fȳɛ, od. kar ul m. f., ti, ti ta s̄et̄... št̄ā tak̄ā da m̄i, ɛ ti ta št̄. ; Monti ti, ol m̄e fȳɛ, ta s̄e s̄emp̄zr st̄āa con m̄i., Biond. car ol me fīo, ti t̄ā s̄emp̄zr st̄ā con m̄i, e t̄ūt quel che gh̄ o mi l̄ è t̄o.*

14. *Monti on rabal̄ān, REW, 7024.*

2. *Nal*<sup>1</sup> *turná yndré, l e rivāda a Ćipru, e li na kumpańia da bindiń*<sup>2</sup> *ga n āń fā da tūt i raż. Šta pōra dōna la pudēva mīna das pās, e l a pen'sā da küsāy davānti al re.*

3. *Ma ga fū di'v ke l avrés tra-vā ul fiā par nagót, pārké stu re l ēra un om da nagót, ke al za lasāva burla yn tēra tūti-ynsūlt e vilanāt ke ga fafēvan, figūrās pō ki di ōltar. Al za lasāva fa da tūt i kulīr sēnza vēr bōka, da manēra ke ki g-avēva rabia kun kweyvidiń, al za šfugāvā kun l insūltā ul re.*

4. *Kwēla pōra dōna dińka, kwānt l a sa'wī tūt kwēst, l a perdū la šperanza da fa-fēra i sō rešīń, ma tānt pāx fa kweykōs, l a pēnsa bēń da na lē štesa dal re, seńonōltar pāx tēll iń ġir pārké l ēra ińšī mār-tūl*<sup>3</sup>.

5. *Lē l e dińka nāda da lū, la g-a kūnta-sū, tūta pyangēnt*<sup>4</sup>, *la sua dišgrāzīa, e la g-a di'v : « Sentī, o šur re, sum mīna vińūda šā par vendikām dāy*<sup>5</sup> *iń ġiri ke m an fā, ma dumā pāx fam inseńā da vū kumē ke fi a sufrī kun pazīēnza tūti i rop ke vā fan, invēde ke mī a trēvi mīna pas pāx un sōl tōrt, a tal seń ke vā l regalārés da kār se pudeši ».*

6. *Ur re, ke fin alura l ēra sēmpāx štā um pigrūń, a sentīs a tē yn ġir a kwēla manēra, al z e kūmē dešedā*<sup>6</sup> *d uń gran sēń*<sup>7</sup>; *l a verdū finalmēnt y cē e l a kumēnzā a fa ġištizīa dal mā ke ki bindōni*<sup>8</sup> *g-avēvan fā a kwēla dōna. Dinlūra al g-a fā sēmpāx pāgā kārna salāda*<sup>9</sup> *tūt i škerz e y dišprēsi da tūt i sōrt ke ga fafēvan.*

#### 4. Chiasso.

Chiasso, dial. *čas*<sup>10</sup>, 236 m., wichtige Grenzstation der S. B. B., bedeu-

1. Cf. p. 223, Anm. 1.

2. Im Com. und Mail. verbreiteter Typus, den ich auch in Cim. belegt habe; cf. Anm. 8.

3. Cf. Mendr., p. 243, Anm. 2.

4. Cf. p. 252, Anm. 4.

5. Italianismus für dial. *di*.

6. Var. *l a fā kumē dešedās*.

7. Var. *sēń*.

8. Die Endung *-ōni* sei gebräuchlicher als *-iń* (Suj.); cf. aber *2 i bindiń*; ebenso *tufiń* sing., *-ōni* pl. « ragazzo, -i », *umūń*, *-ōni*; die nämliche Bemerkung machte auch ein Suj. von Chias. für *pēlandriń*, *-ōni* « scellerato, -i », Syn. von *bindōni*. Einfluss des Mail.; cf. *finēstrunī*, Battisti, *Testi*, 120. Zu *-āń*, *-āni* in Mendr. cf. p. 242, Anm. 5.

9. Cf. S. Pietro, p. 273, Anm. 8.

10. Übernahme der Bewohner *i nebiad da čas* (Trem.) 'i nebbiatti', von *nebia*. Im Winter ist Chias. berüchtigt wegen seines Nebels.

tendste Ortschaft des Mendris., mit städtischem Charakter, 6036 Einwohner (1930).

Sujet: Benito Cavadini, geb. 1918 in Chias.; Eltern beide einheimisch. Seit wenigen Monaten Schüler der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Dialektisch sehr sicherer Vertreter der jüngsten Generation.

Aufnahme: Diktat des vom Suj. schriftlich vorbereiteten Textes der Nov.; 26. Juni 1934. Tempo sehr rasch.

Vergleiche: Version der Nov.; unpräparierte Aufnahme von Bruno Regli, geb. 1916 in Chias.; Eltern von Chias., nicht alteingesessen. Muttersprache Ma. von Chias.; seit zwei Jahren Schüler der soloth. Handelsschule. Intelligent, mundartlich begabt. Nov. notiert 13. Mai 1934. Von Regli stammt auch eine Version der Parab.<sup>1</sup> und die Konj. von Chias.; cf. KT. (= C<sup>1</sup>).

Version der Nov.; unpräparierte Aufnahme von Carlo Marinoni, geb. 1915 in Chias., Vater aus dem Mailändischen, Mutter aus dem Comasischen stammend; seit einem Jahr Schüler der soloth. Handelsschule. Mundartlich sehr sicher, aber stärker von der lomb. Gemeinsprache beeinflusst als die andern Suj. — Nov. notiert 17. Juni 1934. (= C<sup>2</sup>).

Dialekt: Zu vergleichen sind die Versionen der Parab. aus Como (P. 242)<sup>2</sup> von Monti, *Voc.*, 422-23, Biondelli, *Saggio*, 38; die Nov. ist lebendig in die Ma. von Como übersetzt in Pap., 184-85.

*La stōria nōna<sup>3</sup> dala ġurnāda prima dal Dekamerūŋ.*

1. *Dīsi bēŋ ke ay tēmp dal prim re<sup>4</sup> da Ċipru, dōpu ke la Tēra Sānta l e štāda čapāda da Gofrēdo da Butone, g e sūčēs<sup>5</sup> ke una dōna d una ka di<sup>6</sup> šnri da Gwaškōna l e nāya<sup>7</sup> im pelegrindč al Sānt Sepūlkzr<sup>8</sup>.*

2. *In dal tūrna-ndrē<sup>9</sup>, l e rivāda a Ċipru, e lī una kumpānīa<sup>10</sup> da šeļerā<sup>11</sup>*

1. Verglichen in der Version von Vac.
2. Reduzierte Aufnahme. Die Formen von Como fehlen deshalb oft im AIS.
3. C<sup>2</sup> *nōna štōria* od. *nūvēla*, C<sup>3</sup> *šturiēla*.
4. C<sup>2</sup> *a dīsi dūŋka ke in dal t. d. pr. re*, C<sup>3</sup> *in di t. ..re*, cf. A, § 4.
5. C<sup>3</sup> id., C<sup>2</sup> *sūčedū*.
6. C<sup>3</sup> id., C<sup>2</sup> *da šūri*.
7. C<sup>2</sup> *nāda*, C<sup>3</sup> *andāda*; A, § 20, a.
8. C<sup>3</sup> id., C<sup>2</sup> *-kru*.
9. C<sup>2</sup> id., C<sup>3</sup> *nal tūrnaŋ yndrē*. Zu *nal* cf. Vac., p. 254, Anm. 1.
10. C<sup>3</sup> id., C<sup>2</sup> *bānda*.
11. C<sup>3</sup> *maškalzūŋ*, C<sup>2</sup> *malfabēŋ*; Petrocchi nennt pistoj. *malfabēne* « ragazzi o pers. che non operano bene, e il bene lo fanno male e il male bene »; Pap. *forlūnn*; cf. Monti *forlūna*, pl. *-ūnn* « scalpestratello, furbetto, mariuolo », Che-

an fa<sup>1</sup> da lē kwel ke sa pō di da pēt<sup>2</sup>. Šta pōra dōna la pōdēva mīa das pās, e l a pēnsā da kūšāy<sup>3</sup> ar rē.

3. Ma g-an dī ke l avrēs<sup>4</sup> būta-vīa ul fiā p̄r nagōt, p̄rkē kweštū rē a lēva unū um da niēt, ke al lasāva blrla-žō in tēra i vilānerī e y insīllt ke fāsevān<sup>5</sup> a lī, figūrās p̄cē ki g-an fay ay āltar<sup>6</sup>. Lī al za lasāva met sōta y pē<sup>7</sup> da kikešā, sa na lasāva fā da tūt<sup>8</sup> i kulūr, sēnza nānka vēr<sup>9</sup> bōka, da manēra ke ki g-avēva dōs una rābia, al za šfugāva a yīnsūltā ur rē.

4. Kweła dōna dīnka, kwān<sup>10</sup> ke l a savū tūt kwešt<sup>11</sup>, l a pērdū la špērānza da fa sēra i sō rejīn<sup>12</sup>, ma tānt p̄r fa kweykōs, l a pēnsā da nā lu štes<sup>13</sup> dar rē, sēnōnāltar p̄r čapāl in ġir<sup>14</sup>, p̄rkē l ēva<sup>15</sup> un mār-tul<sup>16</sup>.

5. Lē dīnka l ē naya<sup>17</sup> da lī, la g-a kūnta-sū tūta pyangēnt<sup>18</sup> la sua disgrāzā e la g-a dī : ka l šēnta<sup>19</sup>, šūr, mi sum mīa vēnūda

rub. forlān « Friulano », fig. id. und forlanón « pigliatone, scapestraccio, in lingua furb. monello, borsaiuolo »; zur Bedeutungsentwicklung von furlan « Friulano », von dem ein ven. Sprichwort sagt : dime ludro, dime can, ma no me dir furlan, cf. G. Vidossich, *Il friulano nel blasone popolare in Ce fastu ? Boll. Soc. fil. Friul.*, VIII, 4 ff.

1. C<sup>3</sup> id., C<sup>2</sup> n an fay.

2. C<sup>2</sup> da kōt ē da krī, C<sup>3</sup> kwel ke sa pō di da kōt ē da krī ; cf. S. Piet., p. 272, Anm. 9.

3. Lento akūšāy, C<sup>2</sup>, C<sup>3</sup> id.

4. Die Familie Cavadini wohnt im nördl. Dorfteil, gegen Balerna und Novaz. hin, wo Kond. -arēs erhalten ist ; C<sup>2</sup>,<sup>3</sup> ziehen -rīa vor ; cf. A, § 22, e.

5. C<sup>2</sup> tūt i vilanāt e titul ke fāvān, C<sup>3</sup> i vilanī ke ga fāsevān.

6. C<sup>2</sup> kwī fā ay āltar, C<sup>3</sup> kwīv ke fāsevān.

7. C<sup>3</sup> id., C<sup>2</sup> unterscheidet pē sing. von pē plur. ; cf. A, § 4.

8. C<sup>2</sup> tūt(i), C<sup>3</sup> tūt, tūt.

9. Lento : vērl, C<sup>2</sup>,<sup>3</sup> id.

10. Lento kwānt, C<sup>2</sup> id., C<sup>3</sup> kwānt ē ke...

11. C<sup>2</sup>,<sup>3</sup> tūt(a) šta rōba.

12. C<sup>2</sup> rā-, C<sup>3</sup> rē-, rā- ; A, § 9.

13. C<sup>2</sup> da nā d ištēs, C<sup>3</sup> d andā štes.

14. C<sup>2</sup> tānt da tēl in ġ., C<sup>3</sup> tirdl um pū in ġ.

15. C<sup>2</sup>,<sup>3</sup> ēra ; allgemein ; cf. A, § 22, c.

16. Cf. Mendr., p. 243, Anm. 2. Var. mīnkyūn, C<sup>2</sup> minčūn, C<sup>3</sup> um pōr mērlū « un povero merlo ».

17. C<sup>2</sup> nāda, C<sup>3</sup> andāda ; cf. p. 255, Anm. 7.

18. C<sup>3</sup> id., C<sup>2</sup> pyangūsa, Pap. caragnand ; cf. *REW*<sup>3</sup>, 6923.

19. C<sup>2</sup> sēntī, kumē fī... ke va fan..., ke val regalarīa ; die *voi-* Form sei nicht gebräuchlich ; auch C<sup>3</sup> gibt spontan die *lei-* Form.

*kj*<sup>1</sup> *par vëndikám di inžǔri*<sup>2</sup> *ke m an fā, ma dumá*<sup>3</sup> *par fam insēñd da lǔ kumé al fa a sufrí kum paziēnza tǔt i*<sup>4</sup> *rop kē g-an fay*<sup>5</sup>, *invēčē*<sup>6</sup> *kē mí, par un tǔrt sol, a trāvi pǔ ripǔs, a tal pǔnt*<sup>7</sup> *kē gal rēgalarēs*<sup>8</sup> *da kǔer sē pǔdēs*<sup>9</sup>.

6. *Ul rē, kē fin alǔra l ēra sēmpǔr stā ñm pǔltriñ*<sup>10</sup>, *a sēntis čápa*<sup>11</sup> *in ġir a kwēla manēra lí, l a fā*<sup>12</sup> *kumé disēdás*<sup>13</sup> *d un gran soñ*<sup>14</sup>, *l a vērđū finalmēnt y čē e l a kumīncā*<sup>15</sup> *a fa ġüstizia dal mā kē ki šēlerá*<sup>16</sup> *g-avēvān fā*<sup>8</sup> *a kwēla pǔra dǔna. Dopu d alǔr l a fāy pagá la kārna saláda*<sup>17</sup> *tǔt i škērz ē y dišprēz*<sup>18</sup> *da tǔti i manēr*<sup>19</sup> *kē sa fasēvān a lǔ.*

### 5. Novazzano.

Novazzano, dial. *nuvazzán*, 346 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1292 Einwohner<sup>20</sup> (1930), 6 km. südl. der Station von Mendr., dicht an der schweiz.-ital. Landesgrenze.

Sujet: Agostino Arrigoni, geb. 1892 in Novaz. Familie väterlicher- und mütterlicherseits alteinheimisch; ist seit einigen Jahren in Solothurn niedergelassen; hat den Dialekt sehr rein erhalten, dank

1. C<sup>2</sup> *vi-*, C<sup>3</sup> *vē- ša*; A, § 20, b.
2.  $\xi > \acute{g}$ ; C<sup>2, 3</sup> *-g-*.
3. Var. *sulamēnt*, C<sup>2</sup> *dǔ-*, C<sup>3</sup> *dǔ-*, *apēna*, ebenso unten *par un tǔrt apēna*, C<sup>2</sup> *pǔr dǔmá un t.*
4. C<sup>2</sup> *ki*, C<sup>3</sup> *kwi* « quelle ».
5. C<sup>2, 3</sup> *fā*.
6. C<sup>2</sup> *intānt*.
7. C<sup>2, 3</sup> *in od. a tal manēra*.
8. C<sup>2, 3</sup> *rēgalaría*; cf. p. 256, Anm. 4; Pap. *sa el Signar, come ghe daress volontera anca 'l mè de sopporta, dal moment che se n' infotta de tǔtt coss*.
9. C<sup>2</sup> *pǔ-*, C<sup>3</sup> *pǔdēs*.
10. C<sup>2</sup> *pǔl-*, C<sup>2</sup> Var. *sēġún* 'secchione', das auch mail. ist.; Pap. *un trasandaa, poltron, insognaa* « sonnolente »; C<sup>3</sup> *la<sup>d</sup>farǔñ*.
11. C<sup>2</sup> *tǔ*, C<sup>3</sup> *a tǔ...*
12. C *fay*.
13. Var. *svetás*, C<sup>2</sup> *id.*, C<sup>3</sup> *al z ē kumé disēdā*; Pap. *l'ha comenzaa a dervì* (« aprire ») *i čcc*.
14. C *id.*, C<sup>2</sup> *sčēñ*; cf. p. 254, Anm. 7.
15. C<sup>3</sup> *l ā ñkum-*.
16. C<sup>2</sup> *pēlandrǔñ, -vni*; cf. Vac., p. 254, Anm. 8.
17. Var. *pagá kārna s.*, C<sup>2</sup> *l a fay pagá salá*, C *a kārna saláda*; cf. S. Piet., p. 273, Anm. 8.
18. Var. *dišprēfi* « villanerie, biricchinate », C<sup>2, 3</sup> *id.*
19. C<sup>3</sup> *da tǔt i raz*.
20. Übername: *i kañ* (« cani ») *da nuvazzán*.

*Revue de linguistique romane.*

seines ausgezeichneten Sprachsinnes; ist in jeder Hinsicht ein vorzüglicher Gewährsmann. — Beruf: Maler und Lackierer.

Aufnahme: Solothurn, 6. Juli 1933. 1. Diktat der Parab. nach einer vom Suj. schriftlich vorbereiteten Fassung, die stark von der Vorlage abweicht. Um den Vergleich mit den andern mendris. Versionen zu ermöglichen, teilte mir der Gewährsmann die genaue Übersetzung schriftlich mit. Ich gebe diese Fassung im Anschluss an den phonetisch transkribierten Text in der Originalfassung wieder. — 2. Der Autor, der eine ausgesprochene schriftstellerische Begabung in humorvollen und satirischen Gelegenheitsgedichten und Prosastücken bekundet<sup>1</sup>, hat auch die Anekdoten von Bertoldo<sup>2</sup> sehr frei behandelt, die ihm vor allem durch mündliche Überlieferung in seinem Heimatdorfe bekannt sind. Ich gebe hier drei von den mitgeteilten fünf Episoden wieder.

1. *La stōria d um fyæ ka l a vurrà na vīa da ka*<sup>3</sup>.

11. *Na vōlta a g-ēva un um ka l g-ēva dū fyæ, vūn pūsē pintŋ e l ōltru um pu pūsē grānt.*

12. *Un dī, kwel pūsē pintŋ al g-a dīy al 'sə pa : « pa, mē vāri kē vā a ma dāguf la mīa pārt dala rōba kē ma veñarēf dōpu una vōsta mōrt ». Ul xə pa, kē l ēva un um fay ala bōna<sup>4</sup>, a ga l a dāya.*

13. *Da lī a pōg dī, 'stū bučāša<sup>5</sup> l a fay-sū ul sə fagōt e l e nāy in d um paēf dištānt um bēl tōk. Lā n a fay da tūt i kulūr e l a finī da māngas fēra tūkōs<sup>6</sup> in pōk tēmp.*

1. Gedruckt liegen vor ein Gedicht: *Dopu ses an* im *Bollettino mens. Org. uff. del Comitato e Sezioni del Sodalizio patriottico apolitico « Pro Ticino »*, Annata X (1933), N. 12, p. 207, und Prosatexte in den Februarnummern 1929 und 1931.

2. Im untern Tessin und in Oberitalien noch viel gelesene Prosaerzählungen nach dem burlesken Epos *Bertoldo, Bertoldino e Cacasenno*, 20 Gesänge in Oktaven, die im 18. Jahrh. von zwanzig Dichtern unter der Leitung von Lelio della Volpe verfasst wurden. Mir steht zur Verfügung die Volksausgabe von G. C. Della Croce, *Bertoldo, Bertoldino e Cacasenno, Nuova ed. delle loro sottilissime astuzie e sentenze*, Milano, Casa ed. Bietti (1928). Die unten wiedergegebenen Dialekttexte entsprechen in dieser Ausgabe ungefähr folgenden Stellen: I, p. 5, 6, 43-45; II, p. 35-42; III, 73-75. — Cf. p. 261, Anm. 10.

3. « Che ha voluto andar via di casa ».

4. « Fatto alla buona », Var. *da bun kær*.

5. Wohl Accresc. von *bōča*, das neben der eigentlichen Bedtg. « Kugel des Bocciaspieles » (*REW*<sup>3</sup>, 1191 a) im Lomb. auch « Bub, Pflasterbub » bedeutet; cf. B. Migliorini, *Nomi masch. in -a* in *StR.*, XXV, 24 des Sep.

6. Von *tūt kōs* wie in 28.

14. *Dumà ke in kwel paëf-lì a g e tũka-drè una gram misèria, l e ke stu baràba al g-èva pyü naŋka da mangà*<sup>1</sup>.

15. *Alūra sa l a duvũ fa?*<sup>2</sup> *Mètàs adrè çerká*<sup>3</sup> *um pòst in-d una kwäy famila da paisán, tãnt par gwadañd da víf a na kwäy manēra. Difati l a rüvisi*<sup>4</sup> *a trová da na a kũrd purcéy*<sup>5</sup>.

16. *Ma llinšì syëy!*<sup>6</sup> *al pativa la sgrayōsa*<sup>7</sup>, *e tüt i dí ga tukáva da štrēnc um bæc dala kũrēngá*<sup>8</sup>, *ga sarēs viñũ bun aŋka i gānt*<sup>9</sup> *da rügula, ma g-èva miña naŋka da kwīy.*

17. *L a kuminčà a penzdg-adrè e rafund*<sup>10</sup> *da par lü : ul me pa al g-a sōta*<sup>11</sup> *tanti sèrvitù e masé, ke y pōdān mangá fin k i šcōpān*<sup>12</sup>, *e me u da šta kí*<sup>13</sup> *in da kwel sit-kì a krepa dala fam.*

18. *Um bel dí, al ç a risulvũ*<sup>14</sup> *da mètàs in viát da na aŋkamó a ka sūa. Intãnt k al viagáva tüt ištaraš e štrak kumé un ášxn*<sup>15</sup>, *l a pēnsá kusé ke l duvèva dig al tso pa*<sup>16</sup>.

19. *Pēnsa e ka ta pēnsa*<sup>17</sup>.

1. « Soltanto che in quel paese lì 'gli è toccato dietro' una gr. m. (ha sofferto di...), 'lo è che' (di modo che) questo Barabba (« briccone, fannullone », cf. Migliorini, *l.c.*, 17, Anm. 2) non aveva nemmeno più da mangiare ».

2. « Cosa ha dovuto fare? » Zu *sa* cf. p. 245, Anm. 3.

3. 'Mettersi addietro cercare' (« mettersi in dovere di... »).

4. Das Verb wird auch von andern stark volkssprachlichen Suj. mit *avere* konstruiert (Trem., Besaz., Riva, Stab.); cf. A, § 20, g.

5. Syn. *žüžü* (< Lockruf), das sich auch anderswo im Lomb. findet; Vok. Bemerkenswert das Fehlen des Art., zu dem sich auch anderweitige Parallelen finden (z. B. Mug., p. 246, Anm. 16).

6. 'lì, lì, così, figlioli' « perdinci »; cf. Monti: *alto, fióli* « su, presto, figlioli! ».

7. « fame », gerg., im Oberit. verbreitete Form; cf. *VKR*, VII, 68, Anm. 3.

8. « gli toccava di stringere un buco della correggia ».

9. 'gli sarebbe venuto buono' « si sarebbe accontentato di... »; Suj. fügt bei *par impyeni ul butás* (« ventre »; *REW*<sup>3</sup>, 1427) *tüt e bun*.

10. « ragionare ».

11. = *sōta da lü* « sotto di sé »; cf. milan. *avegh sott tanti omen*, Cherub.

12. « scoppiano ».

13. « ho da star qui ».

14. Var. *dičidũ*.

15. « stracciato e stanco come un asino ».

16. Das Suj. übersetzt Alinea 19 der Vorlage nicht; cf. p. 262.

17. 'pensa e che tu pensi' (« pensando e ripensando »); entspr. Wendungen *Bert.*, I, 1; III, 4. Der zweite Teil des Ausdrucks, der den vorangehenden Imper. verstärkt, ist ein elliptischer Konjunktivsatz des Wollens («...e bisogna bene che tu pensi »).

20. *L ɛ kɛ l ɛ rivã a ka sɛnza in̄kõrgɛrs*<sup>1</sup>. *Ul 'sɔ pa, kɛ a l ɛva da-tũrnu*<sup>2</sup> *par kwãykõs, a l a višt da luntãŋ ka l ɛva šd, al g-a kurũ in̄kuntra ɛ l a brãša-sũ ɛ al g-a fay na mõla*<sup>3</sup> *da kumplimẽnt*<sup>4</sup>; *li l ɛva ga pɛrsũãš kɛ la*<sup>5</sup> *vidɛva pyũ.*

21. *Alũra Ńtu fyã, kɛ al z ɛva truvã pentũy da kwɛl kɛ l a fãy, al g-a nãy-gõ in̄ ginçc a pyãnc ɛ dũmandãk pɛrdũŋ, kɛ la*<sup>5</sup> *sa kɛ l a fãya grõsa, ma da mĩna kãsal via da ka, ka štãra-kĩ pyũ kumẽ fyã, ma kumẽ sɛrvitũ*<sup>6</sup>.

22. *Ul 'sɔ pa, ka viñɛva-gõ i gutũŋ di ɛc*<sup>7</sup> *dala kũnsulãzũŋ, l a fay lɛva-sũ im pɛ ɛ l a mɛna-dẽnt in̄ ka. ɛ pɛ al g-a dũy ay sɔ sɛrvitũ da vištĩ-sũ im pɛsa dala fɛšta ɛ da vištĩ-sũ bɛŋ aŋka ul sɔ fyã ɛ mɛtik-sũ um bɛl anɛl d ɔr in̄ 'sũl dũt*<sup>8</sup>.

23. *E pɛ al g-a dũy : « a mazãrĩ ul bũšŋ*<sup>9</sup> *pũsɛ grõs*<sup>10</sup> *kɛ a g-em in štãla, fɛm uŋ gran dišnã ɛ fɛm una bɛla ligriãda tũt insẽma.*

24. *Parkɛ l ɛ ul mɛ tãf*<sup>11</sup>, *ɛ mɛ kredɛva k al fũf mõrt, ɛ ul siñtir al m a fay lu grãzia da vidɛl aŋkamõ prima da muri*». *Difati s an mɛtũ-drɛ a mangã ɛ bɛf ɛ kantã; i parɛva tũt mãt da tãnt kɛ a ɛvan kũntẽnt*<sup>12</sup>.

25. *In 'sũl pũsɛ bɛl dala fɛšta*<sup>13</sup> *riva ul fradɛl pũsɛ grãnt, kwɛl ka l ɛva sɛmpru fay gũdizi*<sup>14</sup> *ɛ l ɛva sɛmpru štay a ka vũtãk*<sup>15</sup> *al 'sɔ pa a la-*

1. « accorgersi ».

2. 'd'attorno' « in giro ».

3. « un mucchio »; *REW*<sup>3</sup>, 5702.

4. Hier : « carezze ».

5. *la* = « lo » bei Satzsubjekt 3. Pers. Einz., Mehrz. ist in der tess. Gemeinspr. und in den Dial. des Sottoc. verbreitet; bei anderem Subjekt « lo » = (a)l; cf. Mug., p. 245, Anm. 10 und *VKR*, VII, 80, Anm. 35.

6. « mã di 'mica' cacciarlo via, che egli starã qui (non) piũ come figlio ma come servitore ».

7. Die Redensart, die ich in der tess. Gemeinsprache (Bell., Lug., Chias. *ga veñ gõ y gutũŋ* (bell. *gõton*) *di ɛc* 'gli vengono giù i goccioloni dagli occhi') und in den Ma. notiert habe (Car.), ist auch mail.-com.; cf. Cher. *vegnĩ-giõ i gottõn* « piangere a calde lagrime ».

8. « dũ vestir bene... e (di) mettergli su... »

9. Auch S. Piet. — Im Mail.-Com. verbreiteter Typus, *REW*<sup>3</sup>, 1419; cf. Vok.; aber 30 *vedɛl*.

10. *grã* « grasso », ist auch anderswo in dieser Verbindung weniger gebrãuchlich; ebenso 30.

11. « ragazzo, figlio », *REW*<sup>3</sup>, 8785.

12. « parevano tutti matti 'da tanto' che erano cont. »; A, § 22.

13. 'in sul piũ bello della festa'.

14. « giudizio ».

15. « aiutarci »; auch mail.

vorã. *Al viñeva di kãmp strak e sūdã*<sup>1</sup>, *al 'sēnt tūta šta baldōrya, al 'sa fērma lī da fēra da ka.*

26. *Al ga fa sēñ a ŋ sērvitū da vīñi-šd, al ga dīs*<sup>2</sup>: « *kusē-l ištu burdēl kē g e lī da dēnta? A va gīra la būsula, nē?* »<sup>3</sup>.

27. *Alūra ul 'sērvitū al g-a kūnta-šū tūta la štōria, kumē kē l e sūcēdīda.*

28. *Kwan l a sēntū tū-kōs, l a fay-šū ul mūsūŋ*<sup>4</sup> *e l vūrēva pyū na-dēnta in ka. Ul 'sō p.a l a višt e al 's a intayá*<sup>5</sup> *kē kwēl ōltru l ēva rabyá. L e vīñū-fēra sūbit e al g-a dīy da mīña fa inšī.*

29. « *Sēntī, pa, a ma dīfī da mīña čapāmala*<sup>6</sup> *! Mē, l e tānti an kē u sēmpru fay ul mē pusibil par kūntentáf*<sup>7</sup> *e mīña dāf*<sup>7</sup> *dīšpyasē, e si may štay buŋ da sūbīm*<sup>8</sup> *um kabrēt da gōt*<sup>9</sup> *kuy mē sōci.*

30. *E parkē l e rivà kwēl dīšpera-lī, kē n a fay pēš kē bartōldo*<sup>10</sup>, *alūra-mō, par kwēl-lī a g e ul vedēl pūse grōs e ul viŋ pūse vēč. La va par gūšta?* »<sup>11</sup>.

31. *Ul pa l g-a dīy: « Ta g-e rēfūŋ, tē ta sē sēmpru štay insēma da mē e sēmpru ta štarēt. U fisá da lasát tūt-kōs a tē, parkē al 'su kē al e in di buŋ maŋ*<sup>12</sup>.

32. *Ma mō, vēñ-dēnta e fa ligria insēma, parkē mē a kredēva kē ul tō fradēl a l ēva mōrt, invēči a g e ŋkà-mō; kredēva da vēl pērdū*<sup>13</sup>, *invēči l em trová* ».

1. « stracco e sudato », cf. Bert., III, 4 *ištrák*.

2. « egli gli fa segno... di venire qua, egli gli dice... ».

3. « vi gira la bussola, neh? » *būsula* = testa (wegen der runden Form); Anlehnung an ital. *perdere la bussola* « non sapere più quel che si fa ».

4. « il muso(ne) ».

5. 'si è intagliato' « ha capito ». Ich habe keine Vergleichsbeispiele für diesen Ausdruck; Suj. gibt dafür folgende Syn.: *al z a imaginá* « si è immaginato », *l a mangá la fēa* 'ha mangiato la foglia', cf. Cherub. *mangia la foeja* « ammassare un discorso, aver l'intesa, sapersela bene ».

6. « prendermela (a cuore) ».

7. « contentarvi... darvi ».

8. Var. *sibí* « esibire, offrire »; auch mail.-com., cf. Vok. und A, § 10.

9. « godere ».

10. « peggio che Bertoldo »; der Ausdruck ist auch in Lug. und Chias. und wohl auch weiterhin im Sottoc. und Mail. bekannt. Im Ital. bedeutet *Bertoldo* « uomo sciocco e lungo nelle sue cose », Petrocchi.

11. « per quello lì c'è il v. p. gr. e il vino più vecchio. Ve la pare giusta? ».

12. « Ho fissato di lasciarti ogni cosa 'a te', perché 'lo' so che è in buone mani ».

13. « di averlo perduto ».

Schriftliche Übersetzung der Parbola <sup>1</sup>.

11. Una vólta gheva un om che al gheva dü fiö, vügn püssèe pinin e l'oltru püssee grand. — 12. E un dì quel püssee pinin al ga dii al so pà : Pà, me vöri che vö ma daguf la part da sustanza che ma speccia alla vosta môrt. E ul pà, che leva un bun umasc, a ga la daia. — 13. E da li a poc temp stu fiö pinin la fai sù armi e bagali e lè scappaa in dun paes distant un bel toc, induè cha na fai da tüt i raz e la fini par mangias föra tüt quel che al gheva. — 14. E quand la mangia föra tüt quel che al gheva, in quel paes induè che leva è vignü una gran miseria, tant che la cuminciaa a piü veg da mangia. — 15. E alura la duvü cerca da truvaa un post pa lavura in cà da quaidügn da quel sit e finalment la riüsi a truvan vügn che la mandaa a cürà i purcei. — 16. Ma li al pativa tant la fam che par impieni ul ventru lavares mangia anca i giand da rugula che i ga davan ai purcei, ma a gheva propi nissügn che ga na dava. — 17. Alura la cumincia a pensag sù e al diseva in trà da lü : Quanti servitu e quanti massee dal me pà i gan pan e roba da stüfis fin che i vöran, e me sum chi in da stu sit a crepà dala fam. — 18. Un dì al sa ducidü e la pensaa : Ma mettaru in viag e andaru dal miè pà e ga disarù : O pà, me u fai un grant tort a vö e al Signur. — 19. Al su anca mê che meriti piü che ma tigni par ul vost fiö, ma me va preghi par carità da tignim e da tratam comè che fùdess un vost servitu. — 20. E insci la fai. Al sa mittü in viag e lè nai a cà dal so pà. E stu pôru vecc che al gheva uremai piü speranza da videl, quant la vist da luntan chel vigneva al ga curü incuntra e la brascia sù da cör e al seguitava a basal. — 21. Alura stu fiö tüt piangent al sa mitü in genöc e al diseva : Pà, al su che a vu fai un grant detort, una grant figüra, ma vö che si tant bun a ma casciari migna via ma tignim almen cumè un vost servitu. — 22. Ma ul pà che al piangeva anca lü dala cunsulaziun la valza sù e la mena dent in cà. E pö alga cumanda a töc i so servitu da fa in pressa pa na a tö i visti püssee bei, a mitig un anel d'or in sül dit. — 23. E pö ciapi ul büscin püsse gras, mazil e fem un grant past e stem alegri tücc. — 24. Parchè quest chi a lé ul mè fiö, me credeva cal füs môrt e ul Signur al ma fai la grazia da videl anca mò. E difati i sa mittü drè a

1. In enger Anlehnung an die Vorlage ; cf. p. 258.

mangia e a bef e fa ligria e tuc ievan mat dala cuntenteza. — 25. Ma dopu lè sücedüda bela. Ul fradel püsse grant, che leva resta a cà, in quel mument leva föra par i camp a lavurà e quant lè stai la sira al se invia a vigni a cà. Leva quasi pres a cà e la sentü un gran baccan. — 26. E la ciama un servitu par dumandag cussè chel vureva di tüt quel moviment straurdinari. — 27. Ul servitu al ga cüntra sü che lè vignü a cà ul so fradel e che ul so pà dala cuntentezza la vurü che i sunassan e i balassan. — 28. E lü la ciapaa rabia el vureva migna na dent in cà. Alura ul pà lè vignü föra par dumandag parchè al fava insci. — 29. Ma lü al ga rispundü : Sentim un pu, pà, mè lè tanti an che va servissi e u sempru fai ul me duver e vu mai disübidi una vòlta, in cumpens mi mai dai nanca un cabret par sta alegru coi me soci. — 30. Ma appena lè riva quel poc da bun dun vost fiö, che la mangia tüt quel che ghi dai con di pütan, i fai maza ul vedel püssee gras. — 31. Ul pà al ga di : Sentum, ul me car fiö, tē ta set sempru stai pres a mè e ta staret sempru e tütta la mia sustanza la sarà la tua. — 32. Ma mò vegn denta anca te a fa ligria, parchè ul to fradel che mè al credeva mòrt lè turna viv, nügn a levum perdü e lem truva anca mò <sup>1</sup>.

2. Storie <sup>2</sup> di Bertoldo <sup>3</sup>.*Stōri <sup>2</sup> da Bartōldü.*

## I

1. *Una vòlta g-ēva un um ka l sa čamāva Bartōldü, e l ēva vüñ da kwīy tipī štrāmbi ma fūrbi. Um bēl dī al z a mitū in mēnt da lasā ul zō paēs sū in muntāna, parkē i g-ēvān dī kē in čitā a g-ēva uñ gran rē. Difati al s a inviad in-gō e l ē rivā in čitā.*

2. *La dumandā in-dōvē kē štāva da ka štu gran rē. Ga l an dīy, e lü l ē nay lá. Sa sa kē g ē sū y šentinēl e tüt i gwardiān, e y vūrēvan*

1. Die nachträglich erhaltene Übersetzung konnte im gramm. Teil nicht mehr verwendet werden. Die dort gegebenen Resultate erfahren jedoch durch dieses neue Material keine Veränderung.

2. Generelle Bezeichnung jeder Prosaerzählung.

3. Die Übertragung siehe p. 264 ff. Sie ist möglichst wörtlich; unital. Wendungen gebe ich wie gewohnt zwischen ' '. Die pleonastischen Pers. Pron. werden nicht übersetzt: *k al sa čamāva* « che si chiamava »; *l ēva vüñ* « era uno », etc.

*mīna lasál pasá. Lü al g-a dīy : « Sum viññū da dištánt par vidē ur re ę v̄ēri vidēl ».*

3. *I g-a fay la rišpošta a<sup>1</sup> re, ę ul re, ke l ęva aŋkamó viññ da kwīy d una v̄olta, l a dīy : « Be, lasēl viñi-dēnta ». Što Bartōldu al za pre-sēnta ę, kwan l a višt, al g-a dīy : « Sēt tē ul re ? — Sī, sum mē, parké, sa <sup>1</sup> g ę da nēf ? — Mē kredēva ke ur re al fūdēs ki sa kusé, ę imvēcī ta sēt un um kumpáñ da mē ».*

4. *Ul re, ke l ęva špiritūs, l a kapī ke l ęva un originál. Alura al ga dīs : « Al zēt mīna ke, kwānt sa <sup>va</sup> danānz al re, bišēña fak un iŋkiŋo ? » Bartōldu al g-a rišpondū ke lū al za may iŋkiná danānz a nišúñ. « E mē ta diši ke ta sa <sup>2</sup> iŋkinarēt danānz da mē ! »*

5. *Difati, un dí, ul re l ę nay-dēnt in-d una štānza ę l a fay mēt una travēr<sup>1</sup>ša in-šú la pōrta, ke iŋsí la reštáva basa. Kwan viñēva-dēnt Bartōldu, al dovēva žgūbas <sup>3</sup>-gō. G ę šá Bartōldu, ma imvēcī da na-dēnt driz, al z e <sup>w</sup>ultá ę l ę nay-dēnt a kū yndrē. U<sup>1</sup> re al g-a dīy : « A, kanāya, išta <sup>w</sup>olta ta ma l ę faya ! ».*

## I

1. Una volta c'era un uomo che si chiamava Bertoldo, e era uno di quei tipi strambi ma furbi. Un bel dì s'è messo in mente di lasciare il suo paese su in montagna, perchè gli avevano detto che in città c'era un gran re. Di fatti egli si è inviato 'in giù' e è arrivato in città.

2. Ha domandato 'in dove che' stava di casa questo gran re. Gliel'han detto e lui è andato là. Si sa che ci sono 'su' le sentinelle e tutti i guardiani, e essi non volevano lasciarlo passare. Lui ha detto loro : « Sono venuto 'da distante' per vedere il re e voglio vederlo ».

3. Essi hanno fatto la risposta al re, e il re, che era ancora uno di quelli d'una volta, ha detto : « Bene, lasciatelo venir dentro ». Questō Bertoldo si presenta e, quando lo ha visto, gli ha detto : « Sei tu il re ? — Sì, sono io, perchè, cosa c'è di nuovo ? — Io credevo che il re fosse chi sa che cosa, e invece tu sei un uomo come (compagno di) me ».

4. Il re, che era spiritoso, ha capito che era un originale. Allora

1. Cf. p. 259, Anm. 2.

2. Die Verwendung von *si* als refl. Pron. auch der 2., 4. u. 5. Pers. ist verbreitet in der lomb. Koiné ; cf. *AIS*, 661 (se voi vi levate); cf. p. 243, Anm. 5.

gli dice : « Non sai che, quando si va dinanzi al re, bisogna fargli un inchino ? » Bertoldo gli ha risposto che lui non si è mai inchinato dinanzi a nessuno. « E io ti dico che tu t'inchinerai dinanzi a me ! »

5. Di fatti, un dì, il re è andato dentro in una stanza e ha fatto mettere una traversa sopra (in su) la porta, che così (la) restava bassa. Quando veniva dentro Bertoldo, doveva 'sgobbarsi' <sup>1</sup> giù. Ecco Bertoldo ('l'è qui, B'), ma invece di andar dentro dritto, si è voltato e è andato dentro a culo indietro. Il re gli ha detto : Ah, canaglia, questa volta tu me l'hai fatta ».

## II

1. *U' re al g-ēva un gran faštīdi parkē i don i vurēvan vutā anka lur e vek i diriti in guvērñ kumē y omēn. Al 'sarēva mīña kumē fá : nāk akūntra ay don al vurēva mīña, tantu p'ū ala reģina <sup>2</sup>, e dag i diriti anka al vurēva mīña. Pēn'sa e ka ta pēn'sa <sup>3</sup>, al zavēva mīña kumē šfugás. Alūra lū a ga l a dīy a Bartōldu. Lū al ga mīña pēnsa-sū tānt, al g-a dīy : « Lasa fa da me e ta vedarēt ».*

2. *L a katā <sup>4</sup> una pásēra e l a mītūda in d una škátola e pæ ga l a dāya al re e ga l a dīy kusé ke g-ēva dēnt. Al g-a dīy : « Ta ga la darēt ala tua dōna e da tiñila lī fīñ dūmāñ, ma senza vėrdala, parkē l e un sekrēt da govėrnu ».*

3. *Difati inšī l a fay. La reģina, pēna ke la g-a wū ym māñ šta škátola, l e naya in-di sō štānzē e ga l a dīy ay sō don d onūr. Vūna la dīs : « Pruveñ a vėrdala, dopu la sārūm ankamó ! » L oltra anka lē ; l e ke úradinfīñ <sup>5</sup> l an vėrdūda e la pásēra l e naya-fé di fīñēstri, e ta salūdi.*

4. *Sti don i s an špiventā <sup>6</sup>. An višt ke l ēva un iūfēl, ma l an mīña kumēšī. « Mō, kumē k em da fá, kumē k em da dí ? » Vūna la*

1. Die trans. Verwendung von *sgobbare* ist ital. veraltet.

2. *tanto più* ist aus einer positiven Satzvorstellung zu erklären ; etwa : si guardava bene dal contrariare le donne, tanto più che c'era anche la regina.

3. Cf. p. 259, Anm. 17.

4. Hier « prendere, scegliere », im Lomb. gew. « cogliere » ; altital. *cattare* bedeutete « procacciare, acquistare », cf. fr. *acheter* ; *REW*<sup>3</sup>, 1661.

5. 'ora-d'infine', cf. Mer. *úradalafīñ* ; entsprechende Formen auch im ob. Lug.

6. Mail.-com. Typus : *Monti spoventā* ; cf. *AIS*, 727.

*dīs* : « *G-ū lā, mé, un lavarīṅ in kāpya<sup>1</sup>, e mētum-dēnt kwel !* » *Inšt an fay.*

5. *Ul dī adré, la reġina la g-a day la škdūla al re ; lū la vērt e a vēt ke g e dēnta un lavarīṅ<sup>2</sup>. « Ma mé u mētū-dēnt una pāsera, e ta ma kunseñxt un lavarīṅ. A štu frēšk se va lasi viñt in guvērnu ! Viṅltri dōn ma kambyarēsuf tūt-kōs ! ».* *La reġina l a kapīda, e dōpu d alūra n a p<sup>3</sup>ū parlā da na in guvērnu.*

## II

1. Il re aveva un gran fastidio perchè le donne volevano votare anche loro e avere i diritti in governo come gli uomini. Non sapeva come fare : andar(ci) contro le donne non voleva, ‘ tanto più alla regina’ (soprattutto non contro la regina)<sup>3</sup>, e dar loro i diritti non voleva neanche. Pensa e ripensa, non sapeva come sfogarsi. Allora lui (glie)l’ha detto a Bertoldo. Lui non ci ha pensato (su) tanto, gli ha detto : « Lascia fare da me e tu vedrai ! »

2. Ha preso una passera e l’ha messa in una scatola e poi l’ha data al re e gli ha detto cosa (che) c’era dentro. Gli ha detto : « Tu (glie)la darai alla tua donna [e le dirai] di tenerla lì fino (a) domani, ma senza aprirla, perchè è un segreto di governo.

3. Di fatti così l’ha fatto. La regina, appena che ha avuto in mano questa scatola, è andata nelle sue stanze e (ce) l’ha detto alle sue donne d’onore. Una (la) dice : « Proviamo di aprirla, dopo la chiudiamo ancora ! ». L’altra [dice lo stesso] anche lei ; tanto che (lo è che) finalmente l’hanno aperta e la passera è andata fuori dalla finestra, e ti saluto.

4. Queste donne si sono spaventate. Hanno visto che era un uccello, ma (non) l’hanno mica conosciuto. « Adesso, cosa dobbiamo fare, cosa dobbiamo dire ? » (come che abbiamo da f., da d.). Una dice : « Ho là io un cardellino in gabbia, e mettiamo dentro quello ». Così hanno fatto.

5. Il giorno dopo (addietro), la regina ha dato la scatola al re. Lui l’apre e vede che c’è dentro un cardellino. « Ma io ci ho messo dentro una passera, e tu mi consegna un cardellino. Sto fresco se

1. Com. -mail. Typus.

2. Lomb. *lavarīṅ, rāvarīṅ* ; cf. *AIS*, 489 fringuello (Legende).

3. Cf. p. 265, Anm. 2.

vi lascio venire in governo! Voialtre donne mi cambiereste tutto! »  
La regina l'ha capita, e dopo d'allora [non] ne ha più parlato di  
andare in governo.

## III

1. *Un òltra vòlta, la ređina la viñeva gò di skal e l a inkuotrà Bartòldu senza kapèl, ke al g-eva y kavty grīs. La ga dīs : « È, Bartòldu, al fyoka in muntaña, e ? ». Lü, prònt, al ga rišpünt : « È y vak<sup>1</sup> i vėñan in-gò ! »<sup>2</sup>.*

2. *La ređina a l ga n a viñ impərmà<sup>3</sup>. La naya digal al re, e l a šigità<sup>4</sup> a lümentàs<sup>5</sup>, fiñké ul re a l a dīy : « Šta vòlta a l fu impiká. La mandá a camá y suldá e al g-a dīy úrdin da mėnal-fčē in-d um bòšk e impikál in-sū na pyānta<sup>6</sup>.*

3. *Bartòldu, kwān l a savū, al g-a dīy ay. suldá ke prima al vurēva parlá ku<sup>1</sup> re. Difati l an mėna-lá. Al g-a dīy kul re : « Sēnt, fámam ammó una grazia, l e l ũltima : lāsumala káta-fčēra da mē la pyānta ! ». Ur re ga l a künčedūda.*

4. *I suldá i tēvan-sū Bartòldu, e vīa pey bòšk. Ğira e ka ta ğira, da pyānt ke ga nava bē<sup>7</sup> n a may truvá. Kwan l a višt ke y suldá ēvan išták e mōrt da fam, al g-a dīy : « Tala-kí<sup>8</sup>, la pyānta ke čerki mē ! Impikém in-sū kwēla-lí ! ». L ēva una pyānta da ğinēstri<sup>9</sup>.*

1. Oberit. bedeutet *vacca* la squaldrina; AIS, 721 puttana verzeichnet das Wort besonders im Nordlomb.-Venet.

2. scilic. ...dalla montagna.

3. Einfluss von ital. *imperialirsi*; lug. *al z e imperiali* « si è imperialito ».

4. Auch lug.; cf. A, §§ 10, 20 e.

5. Auch Trem., Nov., 5. Schon altmail. *lomento* (Bonvesin); cf. Cherub. *lamentàs* acc. a *lumentàs* (*lū-*) che i più idioti dicono; cf. Salv., *Fon.*, 94.

6. Zu *pianta* « Wald-, Feldbaum » cf. AIS, 533; *albero* bezeichnet in unserm Gebiet gewöhnlich die Kastanie, l'albero per eccellenza. H. Käser, *Kastanienkultur und ihre Terminologie*, Diss. Zürich 1932, nimmt p. 27 das Mendrisiotto mit Unrecht von der Zone *albero* = castagno aus; ich notierte hier zweifellos einheimische Formen: *ēlbur* (cf. *ērbul* Veltl.) Vac., *ālbur* Novaz., S. Piet. (auch *kaštēñ*), Tremona (auch *kaštán*).

7. Man erwartet *nāvan* « andavano »; der elliptische Ausdruck ist wohl zu verstehen: . . . di piante delle quali l'una o l'altra gli andasse a genio.

8. Aus *vltā* (*la*) = 'veditu(la)'; ausser im Tessin auch im Misox und Com. bezeugt; cf. Salv., *BStSvIt.* XVIII, 31 und *Lautbibl.* No. 151 (Lugano), Anm. 1.

9. Ligornetto *ĝinēstru*, cf. AIS, 616; wie in Novaz. findet sich der Begriff im Plur. in P. 139, 238, 250.

5. *I sūldā i g-ēva l ūrdīn da lasāgala kāta-fāera da lī, y a du<sup>wū</sup> mendl a kū amnō. E y ga l a kīntāda-sū a<sup>l</sup> rē. Ul rē al ga dīs : « A, balōs<sup>s</sup> d um balōs, ta sēt pūsē fūrby da kwel ke kredēva. Da kī innānz ta sarē ul nē prim kunsitēr, ta pō mangā ē bef kwel ke ta vāerat, ē dūrmī in-d um buḡ lēc ! ».*

6. *Inšt l a fay, ma l ē škampā pū lānt, parkē l ēva mīna abiliā a fa na vīta inšt bēla.*

### III

1. Un'altra volta, la regina veniva giù per le (delle) scale e ha incontrato Bertoldo senza cappello, che aveva i capelli grigi. Lei gli dice : « Eh, Bertoldo, fiocca in montagna, eh ? » Lui, pronto, le risponde : « E le vacche<sup>2</sup> vengono (in) giù ».

2. La regina se ne ha avuto per male (lo ce ne ha avuto...). È andata a dirlo al re, e ha seguito a lamentarsi, finchè il re ha detto : « Questa volta lo faccio impiccare ! ». Ha mandato a chiamare i soldati e ha dato loro ordine di menarlo fuori in un bosco e (di) impiccarlo su una pianta.

3. Bertoldo, quando lo ha saputo, ha detto ai soldati che prima voleva parlare col re. Di fatti l'hanno menato là. Egli ha detto al (col) re : « Senti, fammi ancora una grazia, è l'ultima : lasciarmi scegliere (prender fuori) me stesso (da me) la pianta ! ». Il re gliel'ha concesso.

4. I soldati prendono (su) Bertoldo, e via pei boschi. Continuano a girare, (ma) ' di pianta che gli andava (andasse) bene ' (non) ne ha mai trovato. Quando ha visto che i soldati erano stracchi e morti di fame, ha detto loro : « Eccola qui, la pianta che cerco io. Impiccatemi su quella là ! ». Era una pianta di ginestra.

5. I soldati, (che) avevano l'ordine di lasciargliela scegliere lui stesso, hanno dovuto menarlo a casa ancora. E (glie)l'hanno raccontato (su) al re. Il re gli ha detto : « Ah, birbo d'un birbo, tu sei più furbo di quello che credevo. Di qui innanzi tu sarai il mio primo consigliere, tu puoi mangiare e bere quel che tu vuoi, e dormire in un buon letto ! ».

6. Così l'ha fatto, ma (non) è campato più tanto, perchè (non) era abituato a fare una vita così bella.

1. Im ganzen lomb. Sprachgebiet verbreitet.

2. Cf. p. 267, Anm. 1.

## 6. San Pietro di Stabio.

San Pietro, dial. *sam pèdrù*, 386 m., politische und kirchliche Teilgemeinde von Stabio, ca. 400 Einwohner, liegt 1 km n. von Stabio (1709 Einwohner 1930) und 1 km. sw. Ligornetto (810 Einw.), in der Nähe der schweizerisch-italienischen Grenze.

Sujet : Angelo Bernasconi, geb. 1917 in S. Pietro ; Vater von Lig., Mutter aus alteinheimischer Familie. Während eines Jahres Schüler an der Handelsabteilung der Kantonsschule Solothurn. Sicherer Besitz der Ma., die noch wenig von der tessinischen Gemeinsprache beeinflusst ist. Sachlich gut informiert. Vorzüglicher Vertreter der jungen Generation.

Aufnahmen : Solothurn ; Parab. 23. Nov. 1933, Novelle 20. Jan. 34, Konj. und Quest. Febr.-März 1934. — Parab. und Nov. vom Sujet schriftl. vorbereitet. Zur Konj. cf. p. 228 ff.

Vergleiche : Version der Parab. in der Ma. von Stabio, notiert 11. Nov. 1933 von P. Scheuermeier ; Sujet : Luigi Della Casa, geb. 1911 von Stabio, in Bern. — Sehr gute Aufnahme.

Dialekt : Das benachbarte Ligornetto ist P. 93 des *AIS*. Es standen mir hier die *KT.* des *AIS* zur Verfügung. Da die Ma. von S. Piet. mit geringen Abweichungen<sup>1</sup> die nämliche ist, wie die von Lig., so kann meine Aufnahme als Beitrag zu derjenigen des *AIS* in P. 93 betrachtet werden.

1. *La stōrya dal fyā prōdiḡ*<sup>2</sup>.

11. *Una vōlta 1 g-ēva un om ke l g-ēva dū fyā, vūn pūsē pinīḡ e l ōltru pūsē grānt.*

12. *E un dī, kwel pūsē pinīḡ al g-a dī al sō pā : « pā, mi vērī ke vū ma dāḡī la pārt dala mia sustānza ke ma spēta<sup>3</sup> ala vōsta mōrt. E l pa, ke l ēva un bon om<sup>4</sup>, ga l a dāya.*

13. *E da lī e pōk, stō fyā pinīḡ l a fay-sū bagdy<sup>5</sup> e l e škapā in-d un paēf mōltō luntāḡ, in-dūa ke n a fay da tūt raz<sup>6</sup> e l a finī kul māngā-fē tūt kwel ke l g-ēva.*

14. *E kwan ka l a māngā tūt kwel ke l g-ēva, in kwel paēf in-du l*

1. Sie sind meistens durch Unterschiede des Alters und Bildungsgrades der Sujets zu erklären.

2. Die folgenden Var. entnehme ich der Version Scheuermeiers von Stab.

3. *ke a ma dāḡuf la pārt da rōba ke mi ma tōka...*

4. *un bun umāš* « ...omaccio ».

5. *l sō fagōt.*

6. *in-dūe kà n a fāy da tūt i rāz.*

ġva g e veññi na gran mijēria, inšt ke l a kuminčā a vĕk p<sup>v</sup>i nyēnt da mangā <sup>1</sup>,

15. Alura l a du<sup>w</sup>i ċerkās da truvas um pošt pax lavurā in-dala ka <sup>2</sup> da kweydin da kwel sīt, e finalment l a riüšt <sup>3</sup> a trovdn vün ke l a mandā a kürd i so purčēy.

16. Ma lġ al pativa tānt <sup>4</sup> la fam ke, par impeni ul vĕntru, l avēs <sup>5</sup> mangā i žānt da rügula <sup>6</sup> ke y ga dāvxn <sup>7</sup> ay purčēy. Ma g-ġva propi nisün ke ga na dāva.

17. Alura l a kuminčā a pēnšak-sü e al dišġva da par lġ <sup>8</sup> : kwānti servidü e kwānti masē dal mē pa ay g-an pañ e rōba da mangā da štüfis, fñ <sup>9</sup> ke y vĕrxn, e mi suñ kī in da štü sīt a krepa da fam.

18. Un dī al 's a dečidü <sup>10</sup> e l a pēnsā : mi a wġ da kī <sup>11</sup> e vĕri nā dal mē pā e pæ ga dišarū : « o pa, a v o fay un gran tōrt a vġ e al siñūr,

19. E l 'su ŋka mī ke sum pū deñ ke ma teñġuf <sup>12</sup> par ul vošt fyġ <sup>13</sup>, ma va prġgi par karitā <sup>14</sup> da teñim e da tratām kōmē sē fūš un vošt sġrvu » <sup>15</sup>.

20. E inšt <sup>16</sup> l a fay. Al s a ŋkaminā <sup>10</sup> e l e nay <sup>17</sup> dal so pa. E štü pōr vĕč, ke l g-avġva <sup>18</sup> pū na šperānza da vidġl <sup>19</sup>, kwan ke l a višt da luntān <sup>20</sup>

1. e l e veññi ke al g-ġva pyü nagōd da mangā; cf. 25 l e veññi-da-fæ bġla.

2. e alurā al e veññi ke al a du<sup>w</sup>i ċerkās um pošt pax pudġ laurā in kà..

3. riüšt; besserer Dial., cf. A, § 20, g.

4. tāntu.

5. In der Konj. gibt Suj. a<sup>w</sup>ġsa; cf. KT., § 5.

6. Scheuermeier notiert in Stab. unġ Lig. rōgula.

7. ke <sup>ay</sup> ga dāva y purčēy; mein Suj. korrigiert diese Stelle . . dāvxn ay p.; cf. A, § 22.

8. ntrā da par lū.

9. fna.

10. al s e dičidü; aber 20 al s ā meñi m vidġ, id. 25; cf. A, § 19 Tab.

11. 'io vado da qui'; Stab. a ma meñarō im vidġ.

12. teñġuf, cf. A, § 22, b.

13. par vošt fičġ.

14. ma mī a va prġgi pa l amōr. . . « . . per l'amore (di Dio). . ».

15. da teñim kī kumē sē fūdēs um vošt sġrvitō; auch sġrvitō. Zu fūdēs cf. Vers 24 u. A, § 20, h.

16. inšt; anderswo (28) nši, (31) inšt.

17. l e nāy la ŋ kā « . . in casa ».

18. Auch g-ġva, Stab. id.; cf. p. 273, Anm. 7.

19. pyü nānka un ūmbra (« ombra ») da šperānza da vidġl.

20. da dištānt.

ke l veñeva, al g-a kōrū nkūntra e l a mbrāšā da tūt kōer<sup>1</sup> e l konti-  
nuāva<sup>2</sup> a basāl.

21. Alūra stu fyā, tūt pyangēnt, al za ngenūga-žō<sup>3</sup> e l difēva : « o  
pá, al zu ke v u fay un gran tōrt, ma<sup>wū</sup>, ke sī-nši buŋ, kašim mīna<sup>4</sup>  
vīa, ma teñim almēŋ kumē ŋ vošt sēvidū »<sup>5</sup>.

22. Ma l pa, ke l pyangēva anka lū dala koŋsulaziūŋ, l a tira -sū<sup>6</sup>  
e l a mēna-dēnta in ká. E pæ l a komandá a tūt i sō sēvidó da fa ŋ  
presa ána tē<sup>7</sup> i veští i pūse bēy, e l g-a dī : « viští bēŋ ul mē fyā,  
mēlik-sū i škārp<sup>8</sup> pūse bēy e mētik-sū un anél d or in dal dūt.

23. E pæ čapí ul būsīŋ<sup>9</sup> pūse grōs e mazíl<sup>10</sup> e fem ŋ gram baŋ-  
kēl<sup>11</sup> e štem tūt alēgri.

24. Parkē kweš-ki a l e ul mē jyā, mi a kredēva ke l fūdēf mōrt, e l  
siñūr al m a fay la grāzia da vidél ankamó » . E ŋšī s an mētū-dré a  
mangá e a bēf e a fa alēgrīa<sup>12</sup>, e tūt a ēvan kwāsi māt dala kunte-  
teza.

25. Ma dōpu l e sūčedūda bēla : ul frēdél<sup>13</sup> mažōr, kwel ke l ēva  
stay a ká, in kwel mumēnt a l ēva fē in-di lēk a lavurá<sup>14</sup>. E kwan ke  
g e veñū sīra<sup>15</sup>, al s a mētū ŋ vidé pā viñi a ka. E l ēva kwāsi višŋ a  
ká, kwan ke l a sentū ŋ gram burdél.

26. A l a čamá un sēvidū pā dumandák kusē vurēva dī tūt kwel  
mūvimēnt straordināri.

27. Ul sēvidū al g-a kūtā-sū ke g-ēva veñū a ká<sup>16</sup> ul sō frēdél<sup>13</sup> e  
ke l sō pá, dala grāŋ kunteteza, l a vūrū ke sa sōnás e ke sa balás<sup>17</sup>.

1. l a brāša-sū-kōn tūt ul kōer.
2. sīgwitāva ; cf. A, § 20, e.
3. 'inginocchiato giù' ; Stab. al e náy in genčé ; Lig. ul genčé ; AIS, 162.
4. Scheuermeier hat die Form in Stab. gleich notiert.
5. Cf. p. 270, Anm. 15.
6. l a wálza-sū ; cf. Mug., p. 246, Anm. 14.
7. e pūrtak-šá '...e portarci qua...'
8. um bēl pára da škārp «...paio».
9. Cf. Mug., p. 247, Anm. 14, Novaz., p. 260, Anm. 9. — Vok.
10. mazél ; cf. A, § 22, a.
11. pašt « pasto ».
12. bāldōria.
13. frēdél, fre- > frz-, Lig. frēdél, AIS, 13 ; cf. A, § 9.
14. kwel ke g-ēwā reštá a ká. .al ēwā fēra a laurá in-di kāmp ; zu lēk  
cf. Riva, p. 281, Anm. 12.
15. e kwan e ke l e veñū sīra.
16. ke " g e vūñū ká ; cf. A, § 20, b, Tab.
17. ke "y sūnásan e ke "v balásan.

28. E lü l a ćápā rābia e l vūrēva mīna na-dēnta <sup>1</sup> η ká. Alura l pa l e vēñü-fćē par dūmandāk parkē al fāvā vst.

29. Ma lü l g-a rešpondü : « škultim um pu, pa, mi a l e tānti dn ke va sėvisi <sup>2</sup> e ke u sēmpru fay ul me duvēr e v u may dišūbidi na vōlta. Im pāgā m i nāñka day un kabrēt par fam šta alegru <sup>3</sup> kunt i me sōci.

30. Ma pēna ke l e rivá kwel pōg buñ d un vōst fyā, ke l a mangá tūt kwel ke g-ī dáy kuy pütán, a i fay mazá ul büštn pūse grōs ».

31. Ul pa l g-a dī : « škūlta, me kār fićē, ti la se sēmpru stay tákā mí e ti ta starēt <sup>4</sup> sēmpru, e tūta la nūa suštanza la sará tōa.

32. Ma mō, vēñ añka tí a fa alēgría <sup>5</sup>, parkē l tō fredél <sup>6</sup>, ke mi kredēva ke l fūdēf mōrt, l e rešüšitá <sup>7</sup>, nūm a l ēvum pērdü e nūm a l em truvá ηkamō ».

## 2. La štōria nōna dala žurnāda prima dal Dekamerin <sup>8</sup>.

1. A dīsi dūñka kē in-dal tēmp dal prim re da Ćipru, dōpu ke la Tera Sānta l e štāya ćapāda da Gufréd da Bütin, g e süćedü ke na dōna d una ká da šari da Gwašqōna l e nāya im peļegrinác al Šant Sepülkru.

2. In-dal túrna-ndré, l e rivāda a Ćipru, e lí, na kūmpañia da maškalzún n an fay da lē da kot e da kriü <sup>9</sup>. Šta pōra dōna la puđeva mīna dās pās e l a pēnsā da kūsāy al re.

3. Ma y g-an dī ke l a<sup>w</sup>arēš biíta-vīa l fyā, paxkē stu re l ēva un om da niēnt <sup>10</sup>, ke lasāva kōr tūt i vilanī e y in'sült ke y ga fāvan a lū, figürēmzs <sup>11</sup> pē kwī fay āy ōltri. Lü l ša lasāva met sot i pē da kiūñkwe, sa na lasāva fā da tūt i kulūr, senza nañka ver bōka, da manēra ke ki g-ēva dōf na kwey raþya, al za šfugāva kun l in'sültá l re.

4. Kwela dōna dūñka, kwānt ke l a sa<sup>w</sup>ñ tūt kwēst, l a pērdü tūt i šperānz par fa-fćera i sō rešün, ma tānt pax fa kweykōs, l a pēn'sá d

1. anā-dēnta.

2. Stab. verfällt vorübergehend ins « du » ; sēntum um pō, pá, mi al e ga tānti dn ke a ta sėvisi e a u sēmpru fay..

3. pax pūdē fá una bēla lēgrīāda.

4. štarē ; cf. A, § 19, Tab.

5. vēñ-šá ñka tí ke a fem una bēla legr.

6. Cf. p. 271, Anm. 13.

7. al e túrná anmō im vita « ...tornato ancora in vita... ».

8. Cf. dazu die Version von Mendr.

9. ' di cotto e di crudo ', cf. 3 da tūt i kulūr, Parab. 13 da tūt i raz.

10. Hier notierte ich auch niēnt, nīznt.

11. « figuriamoci » ; cf. KT., § 21.

aná štēs<sup>1</sup> dar ré<sup>2</sup>, señoñaltru par tirál in ġir, p̄rké l ēva η t̄al miñ-kyiñ.

5. Dūñka lē l ē nāya da lū, la g-a kúnta-sú titta pyanġēnt la sūa diſgrāzia, e la g-a diy : « Sentt̄, ſur re, mi sum niñna veñūda ki p̄r vendikám di inžūri ke m an fay, ma dumá p̄r fam inſeñá da<sup>3</sup> w̄i kúme f̄i<sup>3</sup> a ſufri kum pažiēnza tūt kwīy rop ke y va fann ; imvēci mí, dumá p̄r un tōrt ſol<sup>4</sup>, a trāvi pyū rēkwie<sup>5</sup>, a t̄al p̄lnt ke v̄a l<sup>6</sup> rega-laréf da k̄er ſe pudés ! ».

6. Ul ré, ke fiñ alūra l ēva sēmpru štāy um pultrín, a ſentis líra η ġir a kwēla manēra, la fāy kumé ſe l sa diſedás d un grant ſeñ. La verdū finalmēt y d̄e e l a kumincá a fa ġūſlixiá dal ma ke kwi maſkalziñ i g-ēvan<sup>7</sup> fay a kwēla dōna. Dopu d alūra l a fāy pagá a kārna ſarāda<sup>8</sup> tūt i ſkerz e i diſprēſi<sup>9</sup> in tūt i manér ke ga fāvan a lū.

### 7. Tremona.

Tremona, dial. *tremona*, 574 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 191 Einwohner (1930), 5 km nw. der Station von Mendrisio.

Sujet : Alberto Riva, geb. 1903 in Trem.; Vater alteinheimisch, Mutter aus dem benachbarten ital. Clivio (Varese, 4 km sw. Trem.). Seit einigen Jahren in Solothurn niedergelassen ; hat engste Beziehungen mit dem Heimatort bewahrt. Ausgezeichnetes Dialektgefühl, mundartlich konservativ ; auch folkloristisch sehr gut unterrichtet — Beruf : Maler und Lackierer.

Aufnahmen : 1. Parab. : 3. Juni 1933. — 2. Nov. : 25. Jan. 1934. — 3. Konj. und Quest. : Jan. bis Febr. 1934. Die Parab. unpräpariert ; normales Sprechtempo, gegen den Schluss rascher. — Die Nov. ebenfalls a prima vista, nach ital. Übersetzung der Version von Lug. in Pap., 629-30. — Die Konj. sehe man in den KT.

1. Ebenso in Trem. ; Lug. *lu štēs*.
2. Die Assimilation  $l + r > r + r$  findet sich auch etwa in Vac., Chias. und Novaz. ; in Stab. und Trem. ist sie nie notiert.
3. « ..da voi come fate.. ».
4. « ..invece io, soltanto per un torto solo... ».
5. Alter Italianismus ; cf. mail. *rèquiem*, *requièmm*, *requieppos* « requie », *stà rèqui* « star cheto, posare », Cherub.
6. « .. ve lo... ».
7. Zuerst *g-avēvan* ; cf. Parab. 20 *g-avēva* 3. Pers.
8. Ich habe die Wendung im Bell., Lug.-Mendris. und Mail. belegt ; cf. Vok., s. *salá*.
9. Sing. = plur. ; cf. p. 243, Anm. 10.

## Vergleiche :

1. Version der Parab. schriftl. mitgeteilt von Fräulein Eugenia Grossi, ca. 35 Jahre, Base von A. Riva, alteinheimische Familie von Tremona. — Lehrerin in Scudellate. Ihre Ma. entspricht genau der von A. Riva ; im Ms. gibt sie mit *u* den vort. Laut wieder, den ich bei ihm als *ø* perzipiere : 15 *duvü*, *truvan*, 20 *curü*, 22 *cunsulaziun*, *cumanda*, 20 *respundü* etc. (= Tr. 2)

2. Version der Parab. aufgenommen 21. Juni 1933 in Méride, dial. *mërzt*, 583 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 345 Einwohner (1930), 1 km. n. Trem. Sujet Fräulein Veronica Barbieri, alteinheimisch, aber in Glarus geboren und aufgewachsen, zweisprachig, lebt seit einigen Jahren dauernd in Mer. ; ca. 40 Jahre, gebildet, nicht unwesentlich von der Gemeinsprache beeinflusst 1. (= Mer.)

3. Version der Parab. aufgenommen 10. Juni 1933 im Dial. von Besazio, dial. *befäs*, 500 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 226 Einwohner (1930), 1 km. s. Trem. : Sujet Luigi Fontana, geb. 1894 in Besaz. Eltern beide alteinheimisch, lebt seit einigen Jahren in Solothurn. Ziemlich stark von der Gemeinsprache beeinflusst. — Marmorarbeiter. (= Besaz.)

## 1. Štorja dal fič prōdič.

11. *A g-ēva una vōlta un om kē l g-ēva dū fič, wūŋ pūsē pinīŋ e l āltru pūsē grānt.*

12. *E un dī, kwēl pūsē pinīŋ al g-a dī al sō pā : « pa, mi vāeri ke ma dīuf la pārt da suštanza kē ma spēca ala vošta mōrt ». E ul pa, kē l ēva un buŋ umūŋ, a ga l a dāya.*

13. *E dōpū um pō da tēmp, kwēl fič pinīŋ l a fay-sū i sō bagdy 3 e l e škapā in d um paēs tantū distānt, in-duvē 4 n a fay da tūt i rāz, e l a finī p̄r māngā-fč tūt kwēl kē l g-ēva.*

14. *E kwānt k al g-a vū māngā-fč 5 tūt kwēl kē l g-ēva, in da kwēl*

1. Man vgl. dazu den Begleittext (in Vorbereitung) zur Platte *Lautbibliothek* L. M. 21 (Méride), gespr. von Battista Barbieri, dem Vater des Sujets.

2. Sūj. nennt mir folgende Necknamen der Bewohner der Nachbardörfer : *i gat da tremōna* (« gatu.. »), *i bērt da mērzt* (« montoni », cf. Vok.), *i pūmpastrāš da befās* (« pompastracci » Lumpensammler), *i kurbāt da rīva* (corvi.), *i goš da reŋkā* (« gozzi di Rancate »), *i škornōŋ da ārz* (« Scornoni » di Arzo, cf. p. 215, Anm. 4), *i dūrmiōni da mīndrīš* (Mendrisio), *i nebiād da tās* (von *nebia* « nebbia » ; Chiasso) ; cf. Riva, p. 278, Anm. 8 ; *It. Dl.*, IX, 221, Anm. 2.

3. Var. *i sō fagōt* Tr. 2, Besaz. *armi ē bagdy*, Mer. *ārmi ē barāk*.

4. Besaz. *dō<sup>w</sup>a*.

5. Tr. 2, Mer., Besaz. stets *fāra*.

paş̄s ke l ɛva ɛ viññ̄ una grãnt mis̄eria, e al g-a vü pyü niënt da mangá.

15. E alõra al a dovũ çerkás um pøst p̄x la<sup>w</sup>ordã in kã da kweyvũ-dũñ<sup>1</sup> d'ãltro, ɛ al a pø røviş̄i<sup>2</sup> a trõvan vüñ ke l a mandã a kũrã y purçey.

16. Ma li al pativa tãntu la fam ke, p̄r impyenti ul ventru, l avarẽş mangã i gãnt da rogola ke ay ga dãvan ay purçey. Ma g-eva prõpi nisũñ ke<sup>a</sup> ga na dãva.

17. Alõra l a kumencã p̄nşak-sũ ɛ l dis̄eva intrã da lũ : kwanti s̄ervidõ<sup>3</sup> ɛ kwanti mas̄e dal m̄e pã ay g-an p̄ñ ɛ roba da mangã fiñ k in ştaş̄ ɛ ke na v̄eran, ɛ mi sũm ki in da ştu sit a krepa dala fam.

18. E un dı al s a deçidũ<sup>4</sup> e l a p̄nşã : a ma m̄etarõ in vidã p̄r na dal m̄e pã e ga dis̄erõ : « o pã, mi<sup>a</sup> u fay un gran inlõrt a vü e al siñõr.

19. Al zũ ñka m̄i ke m̄eriti pyü ke ma teñeguf p̄r ul vøst fyø, ma mi va pr̄egi p̄r karitã da teñim e da tratãm kumẽ k a fũs un vøş s̄ervidõ ».

20. E inş̄i<sup>5</sup> l a fay. Al ts ɛ m̄etũ in vidã v̄ersu la kã dal zõ pa, e ştu p̄õru<sup>6</sup> veç, ke l g-eva pyü nisũna<sup>7</sup> şperanza da vedel, kwãnt ke l a viş̄t da diş̄tãnt ke l veñeva, al g ɛ korũ inkõntra e l a basã da k̄er ɛ l a braşã.

21. Alõra ştu fyø, tũt pyangẽnt, al s ɛ m̄etũ in gençẽ ɛ l dis̄eva : « pã, al zõ ke v u fay un grant lõrt e una grant figũra, ma vü, ke s̄i tantu bũñ, kaş̄em mĩña vĩa, ma teñim alm̄en kumẽ un vøst s̄ervidõ.

22. Ma ul pã, ke<sup>a</sup> l pyangẽva añka lü da konsulaziõñ, l a<sup>a</sup> lza-sũ ɛ l a m̄ena-lã in kã, ɛ p̄e<sup>a</sup> l a komandã a tũt i s̄õ s̄ervidõ da fa im p̄resa p̄x na lã i viş̄ti pũsẽ b̄ey, e p̄e al g-a dı : « viş̄ti b̄en ul m̄e jicẽ, m̄etigig i şkãrp pũsẽ b̄ey ɛ m̄etigig un anel d or in dal dıt.

23. E p̄e çapẽ ul vedel pũsẽ grõs ɛ mazel e fem<sup>8</sup> um grant paş̄t ɛ ştem<sup>8</sup> al̄egri.

1. Cf. Nov. 3 *kweyvũdũñ*, Besaz. *kweyvũdũñ*, Mer. *kwaydũñ*; A, § 10.

2. Mer. *reüşi*, cf. A, § 20, g.

3. Tr.<sup>2</sup> *servitoo*, Mer. *s̄ervi*, Besaz. id. und *s̄ervidõ*, *s̄ervitũ*.

4. Korr. *s ɛ deç-*; cf. 20, 21 *al s ɛ m̄etũ*, 24 *s an m̄etũ*; Besaz. schwankte ebenfalls zwischen *avere* und *essere*, Tr.<sup>2</sup>, Mer. verwenden stets ital. *essere*; cf. A, §§ 19 Tab., 22.

5. Tr.<sup>2</sup>, Mer. *iş̄i*, Besaz. *kufi*.

6. Tr.<sup>2</sup> *puru*, Mer., Besaz. *põ-*.

7. Zögert zwischen *ni-* und *ne-*, Tr.<sup>2</sup> *ni-*, Bes. *ne-*; cf. A, § 9.

8. Var. *fẽ* « fate », *şte* « state », Mer. id.

24. *Parké kwešt-kí l e ul me fyē, mi kredēva ke l fūš<sup>1</sup> mōrt, e ul siñōr al m a fay la grazia da pudē vedēl ankamō* ». *E difati ay s an metū a mangá e a bef e a fa alegría, e tūt ēvan kime māt dala kuntentēza.*

25. *Ma dōpu al e sučēdiida<sup>2</sup> bēla : ul fredēl pūse grānt, k ēva rēsta ká, in da kwēl momēnt a l ēva sē pay kām̄p<sup>3</sup> a lavōrā, e kwān l e štay sīra, al z e inkamina ká<sup>4</sup>. A l ēva kwāsi p̄res a ká<sup>5</sup>, ke l a sentī<sup>6</sup> uñ gran bakāñ<sup>7</sup>.*

26. *E l a čamá un sēroidō p̄r domandāč kusē<sup>8</sup> l vurēva<sup>8</sup> dī štu muvimēnt štraordināri.*

27. *Ul sēroidō al ga kúnta-sū ke ēva vīñū ká ul zō fredēl e ke ul zō pa, dala kuntentēza, l a vōrū ke sunsān e balāsān.*

28. *E lū al a čapā rabya e l vurēva mīna ánda-dēnt in ká<sup>9</sup>. Alōra ul zō pa al e wīñū-fēra p̄r domandāk<sup>10</sup> parkē l fāva inšī<sup>11</sup>.*

29. *Ma lū l g-a rešpondū : « sentim um pō<sup>12</sup>, pa, mi in tanti ann<sup>13</sup> ke va sēvisi e u sēmpri fay ul me dūvēr, e v o may disūbidī una vōlta, im pāga<sup>14</sup> m i nīa day nāñka<sup>15</sup> un kabrēt<sup>16</sup> p̄r fam šta alēgru kunt<sup>17</sup> i me sōci.*

30. *Ma pēna k e vīñū ká kwēl pōg da buñ d um vōšt fičē, ke l a mangá tūt kwēl ke g-i dāy kuy pūtán, i fay mazā ul vedēl pūse grōs »<sup>18</sup>.*

1. Mer., Riva *fūdés* ; cf. A, § 20, h.

2. Tr. <sup>2</sup>, Mer. *sū-*.

3. Mer. *in di kām̄p*, Besaz. *in di lēk* ; cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

4. Tr. <sup>2</sup> *al sē metū in viac par vigni a cà*.

5. Tr. <sup>2</sup> *e quand l è riva a cà*, Mer. *p̄res a la ká*, Besaz. *višñ a ká*.

6. Neben -*ū* ; cf. A, § 21, c.

7. Tr. <sup>2</sup> *ligria, frēcas*.

8. Tr. <sup>2</sup> *cuss'al vur-*, Mer. *kusá vur-*, Besaz., *kusē ka l ēva*.

9. Tr. <sup>2</sup> *na denta in cà*, Mer. *na dēnt*, Besaz. *andá in ká*.

10. Var. *a dōm-*, Tr. <sup>2</sup> id., Mer., Bes. *p̄r dōm-*.

11. Besaz. *p̄rkē la fēt kusī* « perchè tu fai così ».

12. Tr. <sup>2</sup> *pō*, Mer., Bes. *pū*.

13. Angleichung an den ital. Ausdruck *sono tanti anni* ; sie findet sich auch bei Tr. <sup>2</sup>, Mendr. <sup>2</sup>, Chias. ; sonst herrscht auch im Mendr. die allgemein tessin. unpersönliche Formel *l e*

14. Var. *in kōmpensu*, Tr. <sup>2</sup> *in cambiu*.

15. Besaz. id., Tr. <sup>2</sup>, Mer. *nāñka*.

16. Tr. <sup>3</sup> id., Besaz. *kabrēt*, Mer., Riva *kavrēt* ; A, § 13.

17. Tr. <sup>2</sup> Besaz. *kuy*, Mer. *kunt* ; cf. 30 *kuy pūtán*.

18. Tr. <sup>2</sup>, Mer. *gras* ; id. 23.

31. *Ul pa al g-a di* : « *sēnt, karu l me fyā<sup>1</sup>, ti ta se sēmpri stay insēm a mī e ta štarē<sup>2</sup> sēmpri, e tūta la mīa suštānza la sāra tōa<sup>3</sup>.*

32. *Ma mo veñ-šá aňka tí a fa alegria, parké ul to fredél, ke l teñevum p̄xr mōrt, al e t̄urná im vita<sup>4</sup>, n̄im l ēvum p̄rdū, e n̄im l em trivá aňkamó »<sup>5</sup>.*

2. *La kanzún<sup>6</sup> nōna dala gurnāda prima dal Dekamerún<sup>7</sup>.*

1. *Dun̄ka va kúntarō ke al tēmp dal prim re da Ćipro, dopu ke Gufrēdo da Butōn l ēva liberā la Tēra Sānta, una gēntil-dōna da Gwaskōna l ēva nāya in pelegrindé al Santu Sepōlkrū.*

2. *In dal veñt-ndrē<sup>8</sup> l ēva kapitāda in mež di mallevā<sup>9</sup>, ke ga n an fay tūt kevel ke sa pō di da mal im p̄č<sup>10</sup>. Sta pōra dōna, p̄dēndōsan mīna das<sup>11</sup> pās, l a p̄ntšā da nā a kūsāy al re.*

3. *Ma kweyvedún<sup>12</sup> avēndug dī ke l avarēs biita-vīa ul fyā, ke ul re l ēva um pultrún balōrt ke l lasāva na in tēra y ingūri senza fin ke fāvan a lī, figūrds p̄e kwi fay ay āltri, lē l e reštāda lí um pō sōra p̄ntšē.*

4. *Ma p̄e, rābyāda da mīna p̄udē vendikās da kwī<sup>13</sup> p̄epōlēt e vorēndō p̄ir čapās<sup>13</sup> na s̄dišfazún, l a risolvū d ānda štēs dal re, senunāltru p̄xr dāg una bōna ležiún sūl sō fā da marturōt<sup>14</sup>.*

5. *Lē la va dun̄ka dal re, e dopu avēk kúnta-sū lūmēntandūs<sup>15</sup>, lē*

1. Adagio *kāru ul m. f.*, Tr. 2, Mer. *ul me kar f.*, Bes. *karu f.*

2. Tr. 2, Mer., Besaz. *sēt*; Mer. *štarēt*; cf. A, § 19, Tab.

3. Tr. 2 *tova*, Mer. *tūa*.

4. Mer. id., Tr. 2 *l è risüscitā*, Besaz. *l e v̄iñū vif*.

5. Tr. 2 *l em turnaa truvā*.

6. Neben *štorja*, *štoriēla* die gebräuchlichste Bezeichnung einer Erzählung im Sottoceneri.

7. Suj. übersetzt auch die Themabezeichnung des Originals : *ul re da Ćipri, da una dōna da Gwaskōna murtifikā, da katif veñ valq̄ōs*.

8. Var. *t̄urnānt* « tornando ». Die im Stücke verwendeten Gerundien sind nicht dialektisch, sondern Anlehnung an die Schriftsprache.

9. Cf. fr. *mal élevé*, milan. *levà* « allevare, educare », Cherub.

10. Pap. Lug. hat *ca sa pō di da p̄š*.

11. Pap. *podend minga dassun pās*.

12. Cf. Parab., p. 275, Anm. 1.

13. Pap. *vorendas p̄ir tō*. . (togliere).

14. Var. *t̄ōni*, das auch anderswo diese Bedtg. hat; zu *marturōt* cf. Mendr., p. 243, Anm. 2.

15. Auch Novaz. hat diese Lautung; cf. p. 267, Anm. 5. — Var. *karāñandu*, Pap. Lug. *caragnand*; cf. p. 256, Anm. 18.

la dīs : « kę l kręda pę miñ. 1 kę mi sīa viñūda pę dęmandęk gūštīzia. Al 1sę kę la ga sęka 2, ę mi vęri mīña sękęgala 3. A sum viñūda dumę pę dęmandęk kumę kę l fa lī a sępurtę in sęnta pęs tūt i intęrt kę l ricęf da tānti pęrt, kę mīy, pę vīñ, a tręvi pyū pęs, ę sę pędęs a ga l regalaręs da kęer ».

6. Ul rę, kę l ęva sęmpriu štay indurmentę, kumę sę l sa disędęs dal sęvñ, al vęrt finalmęnt i' ęc ę, kęmęncęnt da kweła vilanīa a tīra-żę sęk kęl štrafīl 4 dala žūštīzia, l a sęgwitę 5 ĩnšt sęnza ręmisýęň 6, fiñkę l ę škampę, kęl pyū lasęn pasę nęñka una męza.

### 8. Riva San Vitale.

Riva S. Vitale, dial. *rīva* 7, 8, 280 m., Gemeinde und Pfarrdorf, 1091 Einwohner (1930), am Süden des Luganersees gelegen.

Sujet : Domenico Vassalli, geboren 1903 in Riva ; Eltern beide alteinheimisch ; lebt seit mehreren Jahren in Solothurn, verbringt aber jedes Jahr einige Zeit bei seinen Eltern im Heimatdorfe. Starke dialek-

1. « che (Lei) non creda poi mica... ».

2. « che gliela secca », Pap. id.

3. « seccargliela », Pap. *seccal*.

4. Pap. *stafil*.

5. Aus früherem *sūvitę* < *sivitę* ; cf. die Beisp. A, §§ 10, 20, e.

6. Suj. spricht auch *ręmisýęň*, was eine unglückliche Angleichung des Kirchengausdrucks an die Ma. ist.

7. Der im Sottoc. häufige Vorname *Vitale* lautet in Riva *vidę* v., *vitęl* mod., das allgemein sottoc. ist ; Dimin. *vitalīñ*.

8. Übername *i kurbāt da rīva* « i corvi... » Verbreiteter Übername der katholischen Priester, cf. z. B. Antrona *škurbāt* « soprannome per il parroco », Nicolet, 194. Im alten Pievehauptort (cf. p. 197) spielten die Priester von altersher eine grosse Rolle. — Suj. nennt noch folgende Necknamen aus der Region : *i lümęk da kudęlęk* « le lumache di Capolago » ; wegen der feuchten Schattelage am Fusse des Berges (Suj.), hauptsächlich aber dem Reim zuliebe ; — *i pęsdę da brüstę* ' Pesciatti ' di Brusino-Arsizio, von *pęs* « pesce » ; Brus. ist. ein Fischerdorf. Gleiche Form in Ma., cf. *ItDi.*, IX, 22, Anm. 2 ; — *i gatę da tręmęna*, in Trem. selbst *i gat*, in Besaz. *i gatit*. Durch die Plur. Endung *-ęň* (= Sing.), statt verbreitetem lomb. *-it*, unterscheidet sich die Ma. von Riva von den andern Maa. der Region ; — *i nišęręň da męlęň* « i muscardini di Melano » (Dist. Lug., 1, 5 km. südl. Rovio, am Ostufer des Sees) ; das Wort lautet in Trem. *nišęręň*, pl. *-it*, in S. Piet. *nišęlęň*, *-it* ; cf. *AIS*, 443 ghiro (Legende). Im B. Lug. und Mendris. hat das Simplex *nišęla* « nocciuola » das intervok. lomb. *r* durch *l* der ital. Entsprechung ersetzt ; im A. Lug. habe ich dagegen nur *r*-Formen notiert : Ma. *lišęra*, Rover., Bedigl. *nišęra*, Breno *nišęra* (Frucht), *ur nišęr* (Strauch) ; v. Bertoldi, *RLiRo.*, I, 256, Anm. ; *Einführungsband*, 233 ff.

tische Familientradition; sprachlich konservativer, sehr sicherer und gut informierter Gewährsmann. — Beruf: Postbeamter.

Aufnahmen: 1. Parabola: 7. Juli 1933. — 2. Legende *Ul beät da Riva*: 17. Juli 1934. Verfasser dieses Textes ist D. Vassalli.

Sprachliche Bemerkungen: Die Nasalierung erfasst alle Vokale vor Nasal + Kons., ist jedoch besonders deutlich in den vor *n*, *m* + Kons. gelangten Tonvokalen. — Als bemerkenswerten Dialektunterschied zwischen Riva und dem gegenüberliegenden Capolago nennt mir Suj. den Wandel lomb. *ó* = Riva *ō*, Capolago *ú*: *nōs* ∞ *nūs* «noce, -i», *vōs* ∞ *vūs* «voce», *krōs* ∞ *krūs* «croce»; zu ähnlichen Erscheinungen in der Region von Tremona-Arzo cf. A, § 5.

1. *La štōria d ñm fyā kē a<sup>1</sup> vūrū lasá la ká di so žēnt<sup>1</sup>.*

11. *Una vōlta g-ēva un om kē l g-ēva dū fiā, vññ pūsē pinñ e l altru pūsē grānt.*

12. *Um bēl dí, kwel<sup>1</sup> pūsē pinñ al g-a dī<sup>v</sup> al pā: « o pā, mi vāri kē vñ mā dāguf la mīa pārt da sōštānza kē ma špēta kwāñ kē sarí mort ». Ul pā, kē l ēva un om ala bōna, a ga l a dāya.*

13. *E dōbb ñm pō da dí, štū fiā pinñ a l a fay-sū ul xō<sup>1</sup> valifñ<sup>2</sup> e l ē škapā in d ñm paēs mōltū dīstānt, dōva n a fay da tūt i kōlōr, e l a finí p̄xr mánqas-fēra fññ ala kamīfa<sup>3</sup>.*

14. *Kwāñ kē l g-ēva p̄p̄pi pyū nagót, in da kwel<sup>1</sup> paēs dōva l ēva e veññ una grām misēria, e l a kuminčá a sēntís a veññ la fām, e l g-ēva pyū nagót p̄xr impyēnt ul vēntru.*

15. *Alōra g-a tōkā fá<sup>4</sup> in manēra da trōvās ñm pōšt p̄xr lavōrd ññ ka da kwäydñ<sup>5</sup> da kwel<sup>1</sup> sid<sup>6</sup> -lí, e ala fññ a l a rüisi<sup>7</sup> a trüvan vññ; a l an mandá a kürá i p̄rtēy.*

16. *Ma lñ-ñšt<sup>8</sup> al pativa ññši tāntu la fām kē p̄xr impyēnt ul štōmik<sup>9</sup>*

1. In der Prestoform verschwindet *a* vollständig; vor- und intervok. *g* liegt stark gegen *ž* hin; in *so*, *me*, *kwel* variieren *o* und *e* der Normallautungen satzphonetisch zwischen Öffnung und Schliessung; cf. A, § 5.

2. « valigione ».

3. « camicia ».

4. 'gli a toccato fare'.

5. korr. *kwä<sup>v</sup>üdñ*.

6. Die Prestoform hat fast unhörbaren Dental.

7. Entsprechende Lautung in Trem., Stab., Novaz.

8. 'li così'.

9. Im Galloit. hat 'stomico' in der Regel die Bedeutung *petto*, cf. *AIS*, 126 *seno della donna*, 128 *ventre*; *Einführungsband*, 223.

al avarēs čapá āňka i gānt da rōgola kę y ga dāvzn ay pūrtėy p̄zr kašd<sup>1</sup> la fām. Ma g-ēva p̄p̄pi nisūň kę ga na dāva nāňka da kwiy<sup>2</sup>.

17. Alōra a l a kominčá a pēnsag-dēnta<sup>3</sup> ę l sa diſēva intrá da lū : kwānti sęvidō e kwānti masė dal mę pa ay<sup>4</sup> g-an pāň ę rōba da mangá fīň da štūfts, ę ni sūň ki in da kwel sit-ki a krepa dala fām.

18. Un dt al s ę decidū ę l a pensá : a ma mviarō<sup>5</sup> a ka ę ga diſz-rō<sup>5</sup> al mę pa : « o pá, mi a v o fay una grāň figūra a vū ę al siňōr<sup>6</sup> ».

19. E kapisī ŋka mi ke sū<sup>m</sup> pyū dēň<sup>7</sup> kę vū ma teňiguf kumė ul vōš<sup>8</sup> fič, ma mi va p̄ręgi p̄r karitá da sęra-gō un čę<sup>9</sup> ę da tratám kumę sę fūdės ū<sup>m</sup> vōš<sup>8</sup> sęvidō ».

20. E ĩnšī l a fay. Al a tęy-sū ę l ę nāy a ka dal sō<sup>1</sup> pa. Štu p̄oru veġēt<sup>10</sup>, kę l ēva p̄rdū oramdy ōňi šperānza da veděl āumō, kwāň kę l a slümá<sup>11</sup> da lontāň kę l veňēva, al g-a kūrī ĩňklīntru, l a bráša-sū ę l sigwitāva a fag baſtī<sup>12</sup>.

21. Alōra štō fyč, tūt pyangurēnt<sup>13</sup>, al s ĩ ngčncėga-gō danānz<sup>14</sup> ę l g-a dt : « o pa, al zō kę va l o faya grōsa<sup>15</sup>, ma vū, ke sī ĩnšī tāntu būň, kašém mīňa vīa, ma tiňtm almēň kumė ū<sup>m</sup> vōš<sup>8</sup> sęvidō ».

22. Ul pa p̄rō, kę l pyāngēva āňka lū kumė un fyč dala koňsula-

1. « scacciare ».
2. « neanche di quelle ».
3. « dentro (di sé) ».
4. zu ay cf. A, § 18.
5. « m'invierò » ; α des Fut. nähert sich ę.
6. Var. a kwel sū sū lá ' a quello su su là ' ; die Wendung erinnert an genf. - sav. sę k ę lēňō « celui qui est là-haut », cf. meine Chanson d'Escalade, Aarau, 1931, p. 30.
7. Var. a męriti mīňa.
8. Adagio vōšt : ę l vōšt, kwešt-kt l ę l nōšt ; cf. p. 279, Anm. 6.
9. ' chiudere giù un occhio '.
10. « vecchietto ».
11. Auch com. slümá, lumá « scorgere come di furto », Monti, mail., parm. lumá « alluciere, occhiare », Cherub., RFW 3, 5161. Der Ausdruck kommt in dieser Bedeutung auch in den ital. Gerghi vor : valsolandr. slumar, piem. slüma, Locana, Valsoana lurmar, furbesco ital. allumare ; cf. fr. argot allumer ; zur verwandten Gruppe slüšá cf. VKR, VII, 73.
12. « e seguitava a fargli baci ».
13. Cf. p. 246, Anm. 10. Var. kę ga veňēva-gō i gutūň di čę ' cui venivano giù i goccioloni dagli occhi ' ; cf. p. 260, Anm. 7.
14. ' egli si è inginocchiato giù davant (a lui) '.
15. Var. v u fay ĩň grāň lōrt « vi ho fatto un gran torto ». In Lugano lautet der Passus auch etwa al zō kę va n o faya vūna grōsa « ...che ve ne ho fatta una grossa ».

ziñ<sup>1</sup>, l a fay levà ï<sup>m</sup> pē è l a mēna-dēnt ïñ ká. Dōpu al a kumandà sūbit ay sō sēvidō da fa la žvella a finí y fat<sup>2</sup> e pæ da nã a tæ y vēští pūsē bēy, e l g-a dī : « vēští-sū bēñ ul mē fiçé, e mētēk-sū y škarp pūsē bēy e ï<sup>m</sup>fiřek-sū<sup>3</sup> un anēl d ōr sūl dī.

23. Dōpu nē-lá<sup>4</sup> a tæ ul vedēl pūsē grās, kupēl<sup>5</sup> e kē dōpu a farēm ïñ grāñ bāñkēt e štarēm alēgri tūt insēma<sup>6</sup> !

24. Parkē y da savē<sup>7</sup> kē kwēš<sup>8</sup> -kí l e l mē fiçé, mi kredēva kē l fiudēf ġa mōr<sup>8</sup> d ï<sup>m</sup> pēz<sup>9</sup>, e ï<sup>m</sup>vēci ul siñōr al m a fay la grazia da vedēl āñkamō una vōlta ». E difati ay s e<sup>10</sup> mētū-drē mangá e a bēf e a fa legriā, e y ēvan ïñšī kuntēt kē y parēvan una kōbya da mat<sup>11</sup>.

25. Ma dōpu a l e kapitāda bēla : ul frēdēl magōr, kwēl kē l ēva rēšta ká, a l ēva fēra in di lēk<sup>12</sup> a vāngá, e kwāñ kē l e štay-šá la sira, in sūl čar e škijr<sup>13</sup>, al ž e imvia-via pæ na ká. Kwāñ kē l e rivá táka ka<sup>14</sup> sōa, a l a sentú ï<sup>m</sup> grāñ dia<sup>v</sup>ulēri<sup>15</sup>.

26. Al g-a fay sēñ a un sēvidō da vēñi-šá pæ dōmandāk kusé kē l ēva tūt kwēl bakāñ-lí.

27. Ul sēvidō alōra al g-a kūnta-sū k ēva riva ká ul sō frēdēl e ul sō pa, da tānt kē l ēva kuntēt, al a vōrú kē y sūnasæn e kē y balasæn.

28. Alōra lū a l a čápā rābia e l vōrēva mīña na-dēnt ïñ ká. Alōra ul žo pæ, kē l s e ïñkorgú<sup>16</sup>, a l e vēñí da fē pæ dūmandāk parkē al žā nzükāva<sup>17</sup> ïñ kwēla manēra-lí.

1. Var. *dala gran kūntēntēza*.

2. « faccende giornaliere di casa, di stalla » ; quelle di campagna sono *i lavōr* (Suj.) ; der Ausdruck findet sich auch in Lug. *i fač da ká*, und ist in der lomb. Koinè verbreitet ; er ist auch stadtmil., cf. Salv., *Fon.*, 234.

3. ' infilategli su '.

4. « andate là ».

5. « accopatelo » ; *REW* 3, 2409.

6. Var. *e farēm una bēla legriāda tūt insēma*.

7. ' avete da sapere '.

8. Adagio *kwēšt*, *mōrt*, cf. p. 280, Anm. 8.

9. « da un pezzo ».

10. Cf. A, § 22.

11. « una compagnia di matti » ; cf. ib. *una kōbya da bē* « una coppia di buoi » ; gleiche Form in Como und Mail.

12. Arbeitsstätte auf dem Lande, Feld.

13. ' sul chiaro e scuro ' « fra il chiaro e il buio ».

14. Adagio : *takā a ká* ' ...attaccato ' (« vicino ») a casa.

15. « diavoleria, baccano ».

16. « accorto », mail. *incōrges* inf., *incorgiūu* part. p. Cherub., Lug. *nñ-kōrgēs*, -*kijrģu*.

17. ' perchè si inzuccava ', cf. Var. *parkē l fāva ïñší l žükññ* ' perchè faceva

29. *Ma imvēci lū al g-a rešpondū : « sēntim iim pō, pa, a l ę tānti ānn ke lavōri p̄r vū e šp̄eri da sēmpru vę<sup>1</sup> fay ul mę duvēr, ę a v o may disūbidī una vōlta, p̄r riņgraziamēnt a m ī may nāņka dāy iin kavrēt p̄r fa una šēna<sup>2</sup> kuy mę sōci.*

30. *Ma p̄na k ę rivā kwel pōg da tūn da kwel vōš fyæ-lī iņšī, kę l a māņga-fāra tūt kuy pūtān kwel kę g-ī dāy, alōra dēs a fī mazā ul vędēl pūsē grōs »<sup>3</sup>.*

31. *E l pa al g-a rešpondū : « sēnt, karu l mę ficē, ti ta sēt sēmpru štay insēma da mī ę ta štarēt sēmpru kī, ę tūt i kā ę y lāk ay sarān tō.*

32. *Ma adēs vēn-šā ņka tī a fa legria, p̄rkē ul tō frędēl, kę l kredēva mōrt, l ę kumparī<sup>4</sup>, a kredēvum da vęl<sup>1</sup> p̄rdū ę imvēci l om trovā ņkamō ».*

## 2. Ul beāt da Rīva<sup>5</sup>.

1. *Ćirka kwatrosfēt<sup>6</sup> ann-fā, a vivēva sūl mōnt sān-gōrc un erēmita milanēs, kę sa camāva beāt Māmfrēdu Sėtala<sup>5</sup>. Al pasāva ul tēmp a p̄gā ę a fa penitēnza in d una gēsēta kę g ę mmō-ņkē. Al vivēva da radīs, da erb ę pyānt e da kwel kę ga dāvān la gēnt di paš iņgīr al mōnt, kumē rīva, mērāt, brīstīn<sup>7</sup>, kūdš<sup>8</sup> al mōnt ę kūdš<sup>8</sup> al pyān.*

2. *Sūla šima dal sān-gōrc a g ę āmmō al dī d iņkē una tana kę sa sa mīna dōva la vāga finī. I vęc p̄rō ay dīšn kę ul beāt, p̄r nā a trovā kwi da kūdš, al pasāva sot al lāk p̄r kwēla tana.*

così lo zuccone' (testone); das Wort hat auch mail. diese Bedeutung; im Ital. = « testa grossa, di poca intelligenza » (Petrocchi).

1. « avere », cf. 32 *vęl* « averlo ».

2. « cena »; in der tessin. Koinē (Lug. Chias.) *zēna*, mail. *scēnna*, *zēnna* Cherub.

3. Var. *ul pūsē bęl vędēl kę g-ī lā in ištāla* « ...che avete là in istalla ».

4 « comparso »; Var. *l ę turnā a rešūsītā* « è tornato a resuscitare ».

5. Manfredo Settala, genannt der Selige, Eremit aus der mail. Familie Settala, wurde Priester und erster Pfarrer von Cuasso al Piano. Er zog sich auf den Berg S. Giorgio (1100 m., 15 km. nw. Riva S. Vitale), bei der frühern Kapelle, zurück und starb 1217 im Rufe der Heiligkeit. Sein Grab befindet sich in der Pfarrkirche Riva S. Vitale, wo er, wie auch in den umliegenden Gemeinden, als Heiliger verehrt wird; cf. *Hist. biogr. Lexikon der Schweiz*, VI, 354 (mit Bibliographie); zum Namen *Settala* cf. Olivieri, 510.

6. *čęnt* ∞ *düfęnt*, *trifęnt*, etc.

7. Zum Ortsnamen Brusino-Arsizio (Stämme 'bruciare' und 'ardere') cf. Salv., *BStSvIt.*, XX, 36 und Olivieri, 135.

8. Gemeinde des Varesotto, ca. 5 km. westl. von der Spitze des S. Giorgio : cf. Olivieri, 221.

3. *Kwãη kẹ l beãd l ẹ mōrt, tūt istí paęş ay vōręvan vęk ul şo kōrp da kũnsęrvã kumę na rẹlikwia. Pār mĩna fa dintōrt a nisũη, ay s em 1 metũ dakōrdi da fã-ηşĩ : sũ ηη şĩma a la montaņa, danãnz ala kapęla, ay an kãrga-ssũ ul kōrp dal beãt sũ na şlita 2 e y an tãka-sõta dũ bę gıvan mĩna aňmō domã. E difati, pęna kẹ y g-an day la vōs, şti bęatęy 3, kōn grãn sorpręsa da tũd la žęnt, ay s en 1 invĩa-gõ, adãsi, vęrs a rĩva, ẹ i' en 1 nãý a fęrmãs propi danãnz ala žęsa da sãm vidã.*

4. *E da kwel mōmęnd-lã, ul kōrp dal beãt al sa kũsęrva in la gęsa grãnda da rĩva, sõta l altãr mazõr, in d una grãη kãsa da vędru inķor-nisfãda d õr. La ştõria di bę sa pę aňka vędęla pitiürãda sõrã η kwãdro in dala ştesa gęsa.*

#### Il Beato di Riva.

1. Circa quattro cento anni fa, viveva sul Monte San Giorgio un eremita milanese, che si chiamava beato Manfredo Setalla. Egli passava il tempo a pregare e a far penitenza in una chiesetta che c'è ancora oggi. Egli viveva di radici, di erbe e piante e di quello che gli dava la gente in giro al monte, come Riva, Meride, Brusino, Cuasso al Monte e Cuasso al Piano.

2. Sulla cima del San Giorgio c'è ancora al giorno d'oggi una tana che (non) si sa mica dove vada (a) finire. I vecchi però dicono che il Beato, per andare a trovare quelli di Cuasso, passava sotto il lago per quella tana.

3. Quando (che) il Beato è morto, tutti questi paesi volevano avere il suo corpo da conservare come una reliquia. Per non far torto a nessuno, si sono messi d'accordo di fare così: Su in cima alla montagna, dinanzi alla capella, hanno caricato (su) il corpo del Beato su una slitta e hanno attaccato (sotto) due buoi giovani non ancora domati. E di fatti, appena che 'ci hanno dato la voce'

1. Cf. zu dieser Verbalform A, § 22, a.

2. Cf. die Abbildung eines tessin. Ochenschlittens bei G. Huber, *Appellations du traıneau dans les dial. de la Suisse romane*, in *Wörter und Sachen*, Beih. 3. p. 9. — Die Holzschleife heisst in Riva *ştrũsfa* « specie di slitta fatta di rami e frasche legati, per trasportare la legna in montagna » (Suj.), vb. *ştrũsfã* « trascinare ». Der Typus \*trusare (*REW* 3, 8957) findet sich in lomb. und anstossenden piem. und emil. Maa., im Ladin. und Rätorum.; cf. Huber, *l.c.*, 74; *AIS*, 535 (K. und Legende) verzeichnet ihn in den P. 115, 117, 128, 286, 420.

3. Cf. *bovattell* « bovattello, buacciòlo », Cherub.

(che li hanno incitati), questi giovenchi, con gran sorpresa di tutta la gente, si sono ' inviati giù ', adagio, verso Riva, e sono andati a fermarsi proprio dinanzi alla chiesa di San Vitale.

4. E da quel momento là, il corpo del Beato si conserva nella chiesa grande di Riva, sotto l'altar maggiore, in una gran cassa di vetro incorniciata d'oro. La storia dei buoi si può anche veder (-'la') dipinta sur un quadro nella stessa chiesa.

## C. — ANHANG

### DIE PARABOLA IN DER MUNDART

VON

**Cantello**

Varese

(Provincia di Como).

Cantello, dial. *kantël* (Olivieri, 154 ; Übername der Bewohner *i fur-kitt* « i gognolini », cf. Cherub., II, 156), 431 m., Mandament von Varese, Provinz und Diözese von Como, 2426 Einwohner (1924), liegt 6 km. östlich Varese und 5 km. südwestl. Stabio, an der Sekundärbahn Bizzozero-Mendrisio. Ambrosianischer Ritus.

Sujet : Leonardo Bernasconi, geb. 1879 in Cantello, von einheimischer Familie. Seit 20 Jahren in der deutschen Schweiz niedergelassen (Bern, Solothurn). Sprachlich konservativ, hauptsächlich infolge steter Verbindung mit der in Cantello wohnenden Mutter. Seine Frau stammt aus der Umgebung von Varese ; er ist sich des Unterschiedes zwischen seiner Ma. und der ihrigen bewusst, mag aber doch durch sie beeinflusst sein. Spricht ein dialektisches Italienisch. — Beruf : Plattenleger mit eigenem Geschäft.

Aufnahme : Solothurn, 20. Juli 1934. Extemporeübersetzung. Tempo fließend, manchmal so rasch, dass es schwierig ist, zu folgen.

Dialekt : Zwei Versionen der Nov. aus Varese bei Pap., 189-90. Interessante Gegenüberstellung von zwei Texten, der eine in der Sprache der Gebildeten (Pap. 1), der andere in derjenigen des Volkes (Pap. 2) 1.

Die vorliegende Version wurde beigelegt, um zu zeigen, wie relativ bedeutend schon der Unterschied zwischen den Ma. des untern Mendris. und denjenigen des angrenzenden Varesotto ist. Die alte Diözesangrenze scheint hier doch stark trennend gewirkt zu haben ; cf. p. 197.

1. Die Sprache des « ceto civile » unterscheidet sich durch stärkere Beeinflussung durch das Ital. und Mail. vom « parlar plebeo » ; entsprechende Einwirkungen auch in Chias. So hat Pap. 1 *faa* « fatto », *stada*, *andada*, Chias. id., Pap. 2 *fai*, *stai*, *dij*, Cant. id., Pap. 1 *ditt* « detto », Pap. 1 *miss* « messo », Cant. *mitl* ; cf. A, §§ 19, 20. — Pap. 1 *aveva* ∞ *era*, *eva* « era », Pap. 2 *eva* « era », Cant. *avēva*, *ēva* « aveva », *ēva* « era » ; cf. A, § 21, c — Pap. *altar*, *quattar*, *sepolcar*, *-cher*, Cant. und tess. Koinè id., die mendris. Ma. haben meistens *-ru*, *-ri*.

1. Dialektzüge, die sich auch im Mendrisiotto finden:  $\acute{A}L > \phi l^1$ , vorton.  $AL > ul$  (11  $\phi l t x r$ , cf.  $v\phi l t$  « alto »,  $kulz\acute{u}m$  « calzoni »,  $kulz\acute{e}t$  « calze »);  $-ina$  statt Mendr.  $-\acute{e}na$  ( $fa\acute{s}ina$  « fascina »,  $galina$ ,  $kantina$ ); 21, 28  $m\acute{e}n\eta ga$  « mica » Neg.; 24  $mi$ , 31  $ti$ ; Schwankungen in dial. vorton.  $i, e$  (23  $ved\acute{e}l \approx 30 vi-$ , 22  $v\acute{e}sti$  « vestiti »  $\approx vi\acute{s}t\acute{i}$  « vestite »,  $mitik$  und  $met\acute{e}k$ , 24  $m\acute{i}t\acute{u}$ , 25  $v\acute{i}n\acute{u}da$ , 25. 30, 32  $v\acute{i}n\acute{u}l \approx 14, 28 v\acute{e}n\acute{u}l$ , 24  $aligr\acute{u}l \approx 32 legria$ ; aber 20, 24  $vid\acute{e}l$  « vederlo », 20  $vid\acute{u}$ , 20 Anm. 7  $sigwit\acute{a}va$ , 18  $d\acute{i}cid\acute{u}l$ , 21  $\acute{z}in\acute{e}t$ ); 25, 27, 32  $fr\acute{e}d\acute{e}l$ ; zu Kons.  $+x$  (p. 285, Anm. 1) cf. 28  $d\acute{e}nta \approx 32 d\acute{e}ntx$ ; —  $N$  nach  $\acute{u} > \acute{n}$  (11, 15  $v\acute{e}n\acute{u}$ , 15  $kweykid\acute{e}n\acute{u}$ , 16  $nisc\acute{e}n\acute{u}$ , 32  $n\acute{e}v\acute{n}$ ); 129  $kabr\acute{e}t$ ; 22  $valz\acute{a}$  « alzato ». — In den Flexionsformen herrscht, mit wenigen unten genannten Ausnahmen, Übereinstimmung mit dem Mendrisiotto.

2. Abweichungen von den allgemeinen mendris. Dialektzügen  $^2$ :  $-ATE > -\acute{e}$  (23  $f\acute{e}$ , 21  $ka\acute{s}\acute{e}m$ , wie 23  $\acute{c}ap\acute{e}l$ ,  $maz\acute{e}l$ , Pap.  $fee$ ,  $mand\acute{e}$ )  $^3$ ;  $-ERE > -\acute{e}$  (15  $pud\acute{e}$ , Pap.  $pod\acute{e}$ )  $^4$ ; unbetontem  $a$  des Mendris. entspricht oft  $\acute{e}$  oder  $\alpha$  mit vorherrschender  $\acute{e}$ -Nuance ( $x > \acute{e}$ ); daneben kommen auch  $a$ -Formen vor; in Varese charakterisieren die ersten die Sprache des « ceto civile », die letztern die des « parlar plebeo ». Die  $\acute{e}$ -Lautung scheint somit auf mail. Einfluss zu beruhen (12  $g\acute{e}$  « gli », 16  $g\alpha$ ,  $g\acute{e}$ , 18  $ga$ , Pap.  $ghe$ , Pap.  $ga$ ; 13, 17  $\acute{e}l$ , 12, 18 etc.  $al$ , Pap.  $el$ ; 17  $d\acute{e}l$ , 20  $d\alpha l$ , Pap.  $del$ ,  $de$ , Pap.  $dal$ ,  $del$ ,  $da$  « di »; 13  $p\acute{e}r$ , 26, 29  $p\alpha r$ , 19  $p\acute{a}r$ , Pap.  $per$ , Pap.  $par$ ; 17  $v\acute{e}r\alpha n$ , 24  $\acute{e}v\alpha n$ , 27  $sunas\alpha n$ ,  $balas\alpha n$ , Pap.  $aveven$ ,  $sfog\acute{a}ven$ ,  $mancassen$ ; cf. Pap.  $me$  « mi »,  $ve$  « vi », Pap.  $m\acute{a}$  « mi »,  $ta$  « ti »;  $e$  vor Nas. schwankt zwischen offenem  $\acute{e}$  und  $\acute{e}$  (21  $\acute{p}yan\acute{g}\acute{e}nt$ , 29, 31  $s\acute{e}m\acute{p}x r$ , 21  $alm\acute{e}n$ , 31  $s\acute{e}nt$ , 32  $d\acute{e}ntx \approx 22 b\acute{e}n$ , 28  $m\acute{e}n\eta ga$ ,  $d\acute{e}nta$ ); der Wandel  $\acute{u}n > \acute{e}n$ ,  $\acute{e}n\acute{u}$ , der von Pap. nicht notiert wird, entspricht der Erscheinung, die auch im Mendris. etwa auftritt; cf. A, § 16; Beisp. unter 1. 5. — Eine Parallele, die ich aus keinem mendris. Dial. belegen kann, ist der Wandel  $-in > -\acute{i}n$  (25  $vi\acute{s}t\acute{i}n$ , ebenso  $pi\acute{s}in\acute{i}n$  « piccinino » « piccino »,  $viul\acute{i}n$ ,  $kad\acute{i}n$  « catino »,  $b\acute{u}rs\acute{i}n$  « borsellino »,  $\acute{c}e\acute{s}t\acute{i}n$  « cestino »,  $ta\acute{v}ul\acute{i}n$  « tavolino »,  $k\acute{u}j\acute{i}n$  « cugino », etc.)  $^5$ . — Der Wandel  $m < n$  nach velarem Vokal ist lebendig; in Mendris. ist er im Aussterben (cf. A, § 16): 12, 21, 30  $b\acute{o}m$  « buono »,  $kalz\acute{u}m$  « calzoni »,  $kant\acute{u}m$  « cantone » « angolo »,  $bast\acute{u}m$  « bastone »,  $tend\acute{u}m$  « tendone »,  $purt\acute{u}m$  « portone », etc. —

1.  $\phi$  eignet dem angrenzenden Westmendris.; die östl. und sö. Ma. haben  $\phi$ ; A, § 1.

2. Es ist natürlich möglich, dass in den von mir nicht untersuchten Ma. der eine oder andere Lautzug ebenfalls vorkommt.

3. Galliate, P. 250, S. Angelo, P. 274  $-\acute{e}$ , Milano, P. 261  $-\acute{i}$ , KT. des AIS.

4. P. 261 id., P. 231 Arcumeggia  $-\acute{e}$ , KT., l. c.

5. Cf. A, § 16.

Ausfall von intervok. *d*, *t* und Ersatz durch *v* ist mir im Mendris. unbekannt<sup>1</sup>: Cant. *štrāva* « strada » und *štravēla* « stradella », *fermāva* « fermata », *kantāva* « cantata », *entrāva* « entrata », *parāva* « parata ». — Der Typus \*robula tritt in den mir bekannten mendris. Ma. stets mit *l* auf im Gegensatz zu Cant. 16 *rúgora*; nie findet sich Rhotacismus bei der artikulierten Pröp. *dal*, die in Cant. in der Regel *dəl*, *dal* lautet, vereinzelt als *dur* v. auftritt; cf. Pap. <sup>1</sup> *dor*, *dal*. — Cond. 12 *vurāria*, 16 (*a*)*varia* weichen ab von Pap. *vorress*, *sarress*, *regallaress*, *pagariss*; cf. A, § 22, e; zu Impf. Konj. 12 *dasuf* cf. *ib.* sub. *d*.

*La šťoryz* <sup>2</sup> *dal* <sup>3</sup> *fyē* *prōdiš*.

11. *Unx* <sup>2</sup> *vōltx* <sup>2</sup> *g-ēva un om kx l g-avēva* *dü fyē*, *vēñ pīkul e l ōltx* <sup>4</sup> *pūsē grānt*.

12. *Un dī*, *kwēl pūsē pīkul al g-a dī al pā* : « *O pā, mi vurāria ke ma dasuf* <sup>5</sup> *la pārt da suštanza ka ma toka dōpu la voštra mōrt* ». *E l pā*, *ke l ēva um bōm om*, *gē l a dāya*.

13. *E da lī e pōk tēmp*, *štu fyē pīkul e l a fay-sū sak e bagdy e l e ndāy* <sup>6</sup> *in d um paēs tantu lōntān*, *induvē ke l a fāy da tūt i rdz e l a finī pēr māngā-fē tūt kwēl ke l g-ēva*.

14. *E kwan l a māngā tūt kwēl ke l g-avēva* <sup>7</sup>, *in da kwēl paēs ke l ēva g e vēññ na grān misērya*, *fina ke lū al g-avēva pū nyēñ* <sup>8</sup> *da māngā*.

15. *Alōra l a dōñ čerkās um pošt pēr pūdē lavurā in ka da kwey-kidēñ* <sup>9</sup> *da kwēl sit*, *e finalmēnt l a rūiši* <sup>10</sup> *a trīva vēñ ke l a mandā gūvernā y pūrcēy*.

16. *Ma lī al patīva tən la fām ke l varia māngā anka i žānt da rúgora ke gx dāvān ay pūrcēy*. *Ma g-ēva nisēñ* <sup>11</sup> *ke gē na dāva*.

1. Kommt auch im Contado milanese vor (Cherub.); cf. Battisti, *BhZRPb.*, XXVIII A, p. 87, 122; lomb. Formen bei E. Hochuli, *Strasse, Weg und Kreuzweg im Romanischen*, Diss. Zürich, 1926, p. 90-91.

2. Im Verlaufe des Diktates wurden die finalen *-a* deutlicher.

3. Auch etwa *dur*; cf. Dialekt, 2.

4. Zuerst *āltar* (*a > e*), mod.; cf. Dialekt, 1.

5. Impf. Konj. bedingt durch den vorhergehenden Kond.

6. Ebenso Stamm *and-* in 20 und 18 *andā* inf. ∞ 22 *aná*; A, § 20, a.

7. Var. *g-ēva*, cf. p. 285, Anm. 1.

8. Var. *nagōt*.

9. Pap.<sup>2</sup> *quajhedun*, cf. A, § 10.

10. Pap.<sup>2</sup> *ruissi*; A, § 20, g.

11. Lento *nisūñ*.

17. *Alōra l a kuminčā<sup>1</sup> pēnzak-sū ē el difēva da per liū : Kwanti šervitū ē kwanti masē in del mē pā<sup>2</sup> g-an pān e rōba asē<sup>3</sup> da mangā, daē štūfīs fina kē vōeran lōr, e mi sūn<sup>4</sup> ki in da kwel<sup>5</sup> sit-ki a krepa dala fam.*

18. *Ma ŋ dī al z ē dičidīl e l a penšā : Mi vōeri āndā-kā del m pā ē gā dīfi : O pā, mi u fay iŋ grānt tōrt a vū e al sinōr,*

19. *E l zū ŋka mi kē mēriti pū da ves vōš<sup>5</sup> fičē, ma va prēgi par karitā da teŋīm ē tratām kumē kē fūš um vōš<sup>5</sup> šervitū.*

20. *E iŋšī l a fay. L ē ndāy a kā dāl sō pā. E stu pōr<sup>6</sup> vēč, kē l g-avēva pyū da šperānza da vidēl, kwān l a vidīl da luntān, al g ē kōrū iŋkūntrā e l a brāšā-sū da tūt kōer ē kuntuŋvā<sup>7</sup> bašāl.*

21. *Alōra kwel fičē, tūt pyanģēnt, al z ē mitīl iŋ žinčē<sup>8</sup> ē l a dī : « O pā, mi l zū ke<sup>9</sup> vō fay uŋ gran tōrt, ma vū kē sī tantū bōm, kašēm mēŋga vīa, ma teŋīm almēŋ kumē m vōštār<sup>5</sup> šervitō ! ».*

22. *Ma ul pā, kē l pyanģēva aŋka liū dala kunzulazyūŋ, l a vālza<sup>9</sup> sū ē l a menā iŋ kā. E dōpu al g-a kumandā a tūt i sō šervitū da fa im presa āna-tē i sō vēstī pūse bey<sup>10</sup> ē l g-a dīy a lōr : « Vištī beŋ ul mē fičē, e mitik-sū i škārp pūse bey<sup>10</sup> ē mitik ūn anēl d ōr al dīt.*

23. *E pōr čapē ul vedēl<sup>11</sup> pūse bel<sup>12</sup> kē g ē, ē mazēl ē fe-sū um gram pāšt ē štem tūt alēgxr ;*

24. *Pxr kē kvešt-ki l ē l mē fičē, kē mi kredēva kē l fūš mōrt, ē l sinōr āl m a fay la grāzia da vidēl aŋkamō ! ».* E intānt s im mitīl a mangā e bēf e fa aligria, e tūt ēvxn kumē mat dala kunteŋza.

25. *Ma dōpu l ē<sup>13</sup> iŋūda bēla : Ul frēdēl pūse grānt, kwel k ē reštā a kā, iŋ da kwel mūmēnt l ēva fēra a lavōrā in di kām<sup>13</sup>, e kwānt l ē*

1. Pap.<sup>2</sup> comenza ; A, § 20, f.

2. Ellipse : in c a s a del mio padre.

3. « abbastanza ».

4. Cf. 29 sum, Pap. sont.

5. Ebenso 30 ; lento vōšt ∞ 21 vōštār.

6. Lento pōver.

7. Var. sigwitāva.

8. ž > g.

9. Zum v cf. Mug., p. 246, Anm. 14.

10. Zū bey statt normalem bey, das weiter unten erscheint, cf. p. 236, Mendr., Dialekt, 2.

11. Zuerst vitēl, cf. 30 vidēl.

12. Geläufiger als pūse grās.

13. Var. in di lēk, das hier Syn. von rīŋk 'ronchi' (terreni a terrazze) sei ; cf. Riva, p. 281, Anm. 12.

štay sīra, l e vīñī a ká. E l ěva kwāsi višīñ <sup>1</sup> a ká ke l a sentū uŋ grām burdél.

26. E lū l a čamā un šeruitū p̄xr dūmandāk kusé ka l ěva kwel burdél ka g-ěva.

27. Ul šeruitū al g-a dīy kē g ē rivā ul šo frédél e kē l šo pā, dala kuntenteza, l a vōrū kē sunasxn e kē balasxn tūč.

28. E lū, a sentī řňšī, l a čápā rābia e l vūrēva mēnga dnda-dēnta <sup>2</sup> iŋ ká. Alura l pā l ē vēñī-fēra a dumandāk p̄rké al fāva řňšī.

29. E lū al g-a dí: « Sentī, pā, mī l ē tantī ann kē sum kī e kē v u šerui e v u sēmp̄xr fāy ul mē duvēr e v o māj disūbidī nāňka <sup>3</sup> na vōlta. E wī, p̄r la pāga <sup>4</sup>, m i māj daj nāňka <sup>3</sup> um kabrēt p̄xr fam šta alēgar inšema aymē sōči.

30. Ma apēna kē l ē vīñī a ká kwel pōg da bōm-lī d um vōš fyč-kī, kē l a mangá tūt kwel kē g-i daj kun di pūtán, i fāy mazá ul vidél pūšē bēl kē g-avēvum in štala <sup>5</sup>.

31. E l pā al g-a dīy: « Sēnt, mē fičē, tī sēt sēmp̄xr štay inšema mī e tī štarēt sēmp̄xr kōm mī, ē tūta la mī rōba la sára tōa.

32. Ma adēs vēñ dēntar aňka tī a fa legrīa, p̄rké ul tō frédél, kē mī a kredēva ka l ěva mōrt, l ē vīñī aňkamō im vīta, nčēñ l avēvum pērdū e l em trová aňkamō ! ».

1.  $i > e$ .

2. Dialektischer als 32 dēntar.

3. Bessere Ma. als nāňka weiter unten, das auch im Sottoc. häufig ist.

4. ' per la paga ' für häufiges sottoc. im pāga.

5. « che avevamo in istalla ».

## D. — WORTINDEX

Es werden hier nur grammatikalisch und lexikologisch wichtigere Formen aufgeführt<sup>1</sup>. Wörter aus dem Textteil sind in der Regel nur genannt, wenn sie in den Anm. besprochen werden; sie figurieren dann unter der Nummer der Anm., auch wenn sie dort nicht wiederholt sind.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten; fettgedruckte Zahlen bei den Verbalformen beziehen sich auf die KT., p. 229-235; eingeklammerte Zahlen bezeichnen die Anm.

Mendris. = Mendrisiotto; Mendr. = Mendrisio. Wörter ohne Ortsbezeichnung stammen aus dem Mendrisiotto. — Cf. p. 208-209.

### A

*ålbur* Mendris., *ǣlbur* Vac., *ǣrbul* Veltl. « castagno » 267 (6).  
*an(d)á, nã* « andare » 218. 223. 225 (2). 226 (10). 228 (3). **231**. 287 (6).  
*andegé* Mendr., Mug. « uno lento, inetto, goffo » 249 (1).  
*ann, añ* Minusio « anno, -i » 190 (3).  
*asé* « abbastanza » 288 (3).  
*avíc* Mendris., *avídža, -íc* Bell., *la víga, i víc* Onsern. « ape » 248 (13).  
*avigǣra*, V. Col., *avigǣra* Lug. « apiario » 248 (8); cf. *viž-*.

### B

*bagáy, -ǣli, -át* « bagaglio » 237 (5). 251 (2). 274 (3).  
*balǣs* « birbo » 268 (1).  
*barāba* Novaz. « fannullone » 259 (1).  
*baracà* com. « far baracca » 251 (3).  
*baracòn* com. « buontempone » 253 (9).  
*barbim* Mendr. « barbone » 219.  
*barǣldy* Novaz. in *fa pǣš kǣ b-* « fare peggio che Bertoldo » 261 (10).  
*barvǣn, -ǣn* Minusio « beverone, -i » 191 Anm.

1. Sämtliche in der Arbeit erwähnten sottocen. Wörter werden im Vokabular des IV. Teiles zusammengefasst werden.

- bastùm* Cant. « bastone » 286.  
*bèl, bey, bēy* « bello, -i » 236.  
*bēy, bē* « bene » 215. 236.  
*bertòldo* ital. « uomo sciocco e lento » 261 (10).  
*bindùŋ* « vagabondo, mascalzone » 254 (2), (8).  
*bisa* « serpe » 249 (3).  
*boatèl* Riva, *bovatlèl* mail. « bovattello, buacciolo » 283 (3).  
*bòca* lomb. « palla, ragazzo » 258 (5).  
*bognà, bosognà* com. « bisognare » 251 (5).  
*bòlgira* com. « rabbia, mattana » 253 (5).  
*bolgirà, -ada* com. « maledetto, -a » 251 (5).  
*bòzera* com. « collera, bischizzo » 253 (4).  
*bœ* « bue, buoi » 218 (1). 281 (11).  
*brenkà* Mug. « abbrancare » 244.  
*bucaša* Novaz. « ragazzo » 258 (5).  
*bućŋ* Mendr., Mug. « capretto » 218 (1). 247 (14).  
*bum* Mendr., Cant. « buono » 219. 237.  
*bursiñ* Cant. « borsellino » 286.  
*butàs* Novaz. « ventre » 259 (9).  
*büšŋ* Novaz., S. Piet. « vitello » 247 (14). 260 (9). 271 (9).  
*büška* Mendr. « bruscolo, fuscello » 242 (11).  
*büšqñá* Mendr. « bisognare » 216.  
*büšula* Novaz. « bussola » « testa » 261 (3).
- C
- éapá* « prendere » 226 Tab.
- čëra, čàra* Minusio « chiara » 191 Anm.  
*čëšŋñ* Cant. « cestino » 286.  
*čün, čün* Minusio « porco, -i » 191 Anm.
- D
- dà* « dare » 221. 225 (2). 226 (10). 227. 231.  
*dal, dël, dūr* (Cant.), *dor* (Varese) « del » 286. 287.  
*dervi* com. « aprire » 257 (13).  
*dësedá, di-* « svegliare » 243 (7). 254 (6).  
*di* « dire » 232.  
*didùŋ, -úm* Mendr. « pollice » 219.  
*dišprëfi, diš-, dës-* « villania, dispetto » 243 (10). 257 (18). 273 (9).  
*dña, dué* « dove » 218.  
*dürmí* « dormire » 230.  
*duvé* « dovere » 218. 222 (2).
- E
- entrāva* Cant. « entrata » 287.
- F
- fa* « fare » 222. 224. 225. 226 (10). 232. 252 (8).  
*fač* « faccenda giornaliera di casa, di stalla » 249 (1). 281 (2).  
*fašina* Cant. « fascina » 286.  
*fëy, fē* « fieno » 215. 236.  
*fëřčč, -čč* « felce, -i » Minusio 191 Anm.  
*fermāva* Cant. « fermata » 287.  
*figūra, fū-* « figura » 236.

- fīn* Minusio « fino » 191 Anm.  
*fīō, fīū* Minusio « fiore, -i » 191 Anm.  
*forlāna* com. « scalpestratello, furbetto, mariuolo » 255 (11).  
*forlān* mail. « Friulano, fig. mariuolo » 255 (11).  
*forlanōn* mail. « pigliatone, scapestrataccio, furb. monello, borsaiuolo » 255 (11).  
*forlīm* com. « scellerato, malvivente » 255 (11).  
*fāa* Novaz. in *mangā la f-*, *mangia la fāja* mail. « mangiare la foglia » « capirla » 261 (5).  
*fredēl, fra-* « fratello » 216. 219. 271 (13). 286.  
*fyāy* Novaz., *fīōli* com. « figlioli » « perdinci! » 259 (6).
- G
- ga, gx, gē* « gli, ci » 286.  
*galēna, -ina* « gallina » 215.  
*gīnēstri* Novaz., *-štru* Lig. « gines-tro » 267 (9).  
*gīnōcēl, gē-, ži-* « ginocchio » 217. 236. 271 (3). 286.  
*grēnt, -da* Mug. « grande » 244.  
*gutūn di oēl* « goccioloni degli occhi » « lagrime » 260 (7). 280 (13).  
*gūšta* Mendr. « proprio, per l'ap-punto » 243 (3).  
*gūžā, -gā* « ago » 218.  
*guarī* « guarire » 229.
- I
- impzrmā* in *vēgan i-* Novaz., *im-* *permalīs* Lug. « impermalirsi » 267 (3).  
*ingēnūgās* Novaz., *ingēnōgās* Riva « inginocchiarsi » 271 (3). 280 (14).  
*intayās* Novaz. « intagliarsi » « capirla » 261 (5).  
*inzūkās* Riva « fare sciocchezze, ostinarsi » 281 (17).  
*īnkōrgās* Mendris., *incōrgēs* mail. *nīnkōrgēs* Lug. « accorgersi » 281 (16).  
*īnkuntra, -taz* « incontro » 217.
- K
- kābra, -vra* « capra » 218. 248 (5).  
*kabrēt, -it, -vrēt* « capretto » 218. 218 (1). 253 (8). 276 (16). 286.  
*kadīn* Cant. « catino » 286.  
*kantāva* Cant. « cantata » 287.  
*kantēna, -ina* « cantina » 215.  
*kantūm* Cant. « angolo » 286.  
*kanzūn* Trem. « canzone » « racconto » 277 (6).  
*kāpya* « gabbia » 266 (1).  
*karañā* « piagnucolare » 256 (18). 277 (15).  
*kašā* « (s)cacciare » 280 (1).  
*kaštēn* S. Piet., *kaštān* Trem. « castagno » 267 (6).  
*kaīā* « cogliere, prendere » 265 (4).  
*kē* Mug. « cane » 245 Anm.  
*kēmp* Mug. « campo » 244.  
*kerēštia* Mendr., *kaleštria* Cort., *calaštria* mail. « carestia » 238 (3). 251 (5).  
*kōbya* « coppia, compagnia » 281 (11).  
*kōlt, kōlt* « caldo » 214.

*kœs* « cuocere » 235.  
*kri* in *da kœt ę da kri* « di tutte le maniere » 272 (9).  
*kulčena*, *kalcēna*, *-zēna* « calcina » 215. 219.  
*kulzeta* « calza » 214. 286.  
*kulzūn*, *-ūm* « calzoni » 214. 286.  
*kūminčá*, *-mēnčá*, *-mēnzá* « cominciare » 224.  
*kupá* « accoppiare » 226 (8).  
*kurēnġa* « correggia » 259 (8).  
*kusč*, *kusč*, *kusá*, *kūsa*, *kūsa* « cosa » 247 (9). 252 (16). 276 (8).  
*kūfīn* Cant. « cugino » 286.  
*kūžá*, *-ġá* « cucchiaino » 218.  
*kwey<sup>w</sup>ūdūn*, *-vėdūn*, *-vidūn*, *kwq<sup>w</sup>ūdūn*, *quajgbedūn*, *kweygi-dūn*, *-gūdūn*, *kweykėdūn*, *kwey<sup>w</sup>kidč<sup>w</sup>n*, *kwqy<sup>w</sup>dūn*, *kwey<sup>w</sup>dūn*, *-ūn*, *-vūn*, « qualcheduno, qualcuno » 216. 219. 251 (7). 275 (1). 277 (12). 279 (5). 287 (9).

## L

*lat*, *lac* « latte » 237.  
*lavarīn* Novaz., *ravarīn*, *la-* lomb. « cardellino » 266 (2).  
*lavōrā* « lavorare » 218.  
*lę*, *li* « li » 215.  
*lęnč*, *lęč* « leggere » 235.  
*lęt*, *lęč* « letto » 237.  
*ligrīa*, *lę-*, *alig-*, *alęg-* 217. 236.  
*lomento* amail. « lamento » 267 (5).  
*lčk* « luogo, -ghi di lavoro in campagna, campo » 240 (4). 271 (14). 276 (3). 281 (12). 288 (13).  
*lūf* « lupo » 222 (2).

*lūmentá* Novaz., Trem., mail. « lamentare » 267 (5). 277 (15).

## M

*magunēnt*, *-a* Mendr., Morc. *-át* Car. « accorato, -a » 243 (4).  
*malfabēn* « scellerato » 255 (11).  
*mallevč* Trem. « maleducato » 277 (9).  
*mārtul* Mendris., *marturót* Trem. « minchione, scemo » 243 (2). 256 (16). 277 (14).  
*mayá* Vac. « mangiare, spre-care » 251 (3).  
*mazá* « ammazzare » 226.  
*mę*, *mi* « io, mi » 215. 286.  
*mēna*, *mēnġa*, *mīnġa*, *mīa* Neg. « mica » 215. 286.  
*męrlu* « merlo » 256 (16).  
*minčūn*, *-kyūn* « minchione » 256 (16).  
*męf*, *mīf* Minusio « mese, -i » 191 Anm.  
*męt* « mettere » 221. 222. 223. 225. 226. 236. 275 (4). 286.  
*męta* « mucchio » 260 (3).  
*męf*, *męvęs* « muover (si) » 235.  
*męri* « morire » 234. 236.

## N

*nęnka* Mug. « neanche » 244.  
*nišāla*, *nišōra* Bedigl., Rover., *lišōra* Ma., *nišōra* (Frucht), *nišōr* m. (Strauch) Breno « nocciuola » 278 (8).  
*nišęrin* Riva, *nišōrin* Trem., *nišulīn* S. Piet. « muscardino (Hasselmaus) » 278 (8).

*nistñ, -iñ, -ün, -pñ* « nessuno »  
219. 286. 287 (11).

*nos, nos* Minusio « nostro, -i »  
191 Anm.

*not, not* « notte » 237.

*nüm* Mendris., *nüh* Mug., Scud.,  
Vac., *nüñ* Mendr., Novaz.,  
*noñ* Cant. « noi » 219. 221.  
222. 286.

## O

*oltru, altar* « altro » 214. 214  
(1). 236. 237. 284 (1). 286.  
287 (4).

## P

*paccià* com.-mail. « pacchiare,  
sganasciare » 252 (11).

*palēnka* Mug. « palanca » 244.

*para* « paio » 271 (8).

*parāva* Cant. « parata » 287.

*payjāñ* Minusio « paesano » 191  
Anm.

*pe, pē* « piede, -i » 215.

*pelānda* « puttana » Mendris.,  
« veste lunga di camera » mail.  
241 (8).

*pelandrūn, -ōni* « scellerato, -i »  
241 (8). 254 (8). 257.(16).

*pišiniñ* Cant. « piccino » 286.

*pōr(u), pōvzr* « povero » 217. 256  
(16).

*pōz, pūz* Minuzio « pozzo, -i »  
191 Anm.

*pudē* « potere » 228. 234.

*purtūm* Cant. « portone » 286.

*pyangurēnt* Mug., Riva « piangente,  
-endo » 246 (10). 280 (13).

*pyangūts, -fa* Chias. « piangente »  
252 (4). 256 (18).

*pyē* Mug. « piano » 245 Anm.

*pyeñ, pyē, pyē* « piano » 215. 236.

*pyæ, pyū* « più » 216.

## R

*rabadàn* lomb. « tumulto, festa,  
allegria » 253 (14).

*rafūn, rē-* « ragione » 216.

*regōnd* Mug., mail. « raccogliere »  
248 (12).

*rēkwiē* S. Piet., *rēqui, requiēm,*  
*requieppos* mail. « requie » 273  
(5).

*rañina*, S. Piet., « ragnatela » 222  
(2).

*riā, riē* Minusio « riale, -i » 190  
(3).

*rūgula, rō-* Mendris., *rūgora*  
Cant. 251 (9). 270 (6). 287.

*rūñk* « ronco, -chi » « terreno a  
terrazze » 288 (13).

*rušēt* Mug. « crocchio » 248 (11).

*rūvišī, rēv-, rivišī, riišī, rēi-, rii-*  
« riuscire » 216. 224. 237. 238  
(5). 270 (3). 275 (2). 279 (7).  
287 (10).

## S

*salā, -da, sarā, -da* in *fa pagā*  
*kār e s-* oder (*la*) *kārna s-* « far  
pagare caro e salato » oder «...  
la carne salata » 243 (9). 257  
(17). 273 (8).

*sama* Mendr., Salorino, Castello,  
*samma* Bed., *šalma* V. Col.,  
*šam* Comologno « sciame »  
248 (10),

*samā* Mendr., *sanā* Mug., *šalmā*

- V.Col., *şomendá* Comologno « sciamare » 248 (10).  
*savé* « sapere » 234.  
*şćopá* « scoppiare » 259 (12).  
*seǵiñ* Chias. « poltrone » 257 (10).  
*seǵwitá*, *sigw-*, *şügw-*, *seg-*, *şigitá*, *şü(gü)tá* 216. 224. 239 (4). 267 (4). 271 (2). 278 (5). 286.  
*şempru*, *-par* « sempre » 217. 237. 286.  
*şēna*, *şē-* sottocen., *scēna*, *şē-* mail. « cena » 282 (2).  
*şerá* Riva « chiudere » 280 (9).  
*şēǵót*, *-ǵót* « secchio grande » 218.  
*şgayōsa* gerg. « fame » 259 (7).  
*şkişá*, *şkü-* « schiacciare » 242 (9).  
*şlandra*, *-i* com. « puttana, -e » 253 (10).  
*şlandrón* com., mail. « bagascione » 253 (9).  
*şlümá* Riva, (*s*)*lumà* com., mail. parm., *şlumar*, *şurmar*, *şluma* gerg., *allumare* furb., *allumer* argot. « scorgere, vedere » 280 (11).  
*şlişá* gerg. « vedere » 280 (11).  
*şorǵiñt* Minusio « sorgente » 191 Anm.  
*şpuventá* Novaz., *şpoventá* com. « spaventare » 265 (6).  
*şta* « stare » 221. 225 (2). 226 (10). 232. 252 (8).  
*ştómik* « stomaco, petto » 279 (9).  
*ştaşf* « stufo » 216.  
*ştraşil* Trem. « staffile » 278 (4).  
*ştrasciòna* com., mail. « cenciosa, straccione » 253 (10).  
*ştrāva*, *-ēla* Cant. « strada, -ella » 287. 287 (1).
- ştrāşá* Riva « slitta di rami e frasche per trasportare la legna in montagna » 283 (2).  
*ştrāşá* « trascinare » 283 (2).  
*şübi*, *şi-* Novaz. « esibire » 216. 261 (8).

## T

- taká* ‘ attaccato ’ « vicino » 252 (15). 253 (13). 281 (14).  
*tāvru*, *tēvri* Minusio « tavolo, -i » 190 (3).  
*tavulñ* Cant. « tavolino » 286.  
*tē*, *ti* « tu, ti » 215. 286.  
*tendim* Cant. « tendone » 286.  
*tēñi*, *ti-* « tenere » 223. 224. 227. 233.  
*tōni* Trem. « minchione » 277 (14).  
*tæ* « togliere, compare » 222 (2). 225. 225 (2). 232.  
*tra* « trarre, tirare » 233.  
*trōp*, *trōp* Minusio « troppo, -i » 191 Anm.  
*trōvá* « trovare » 218. 221. 222 (1). 226 Tab. 227 (4). 228 (4). 229.  
*tūş* « ragazzo, figlio » 260 (11).  
*tufiñ*, *-ñi* « ragazzo, -i » 254 (8).  
*tüč*, *tüt* « tutti » 237.

## U

- učč*, *uğč* « occhiello » 218.  
*üşčl*, *-čy* « uccello, -i » 222 (2).  
*üradinfñ*, *-dalafñ* « finalmente » 265 (5).

## V

- vača*, *vač*, *vāka*, *vāk* Minusio « vacca, -che » 191 Anm.

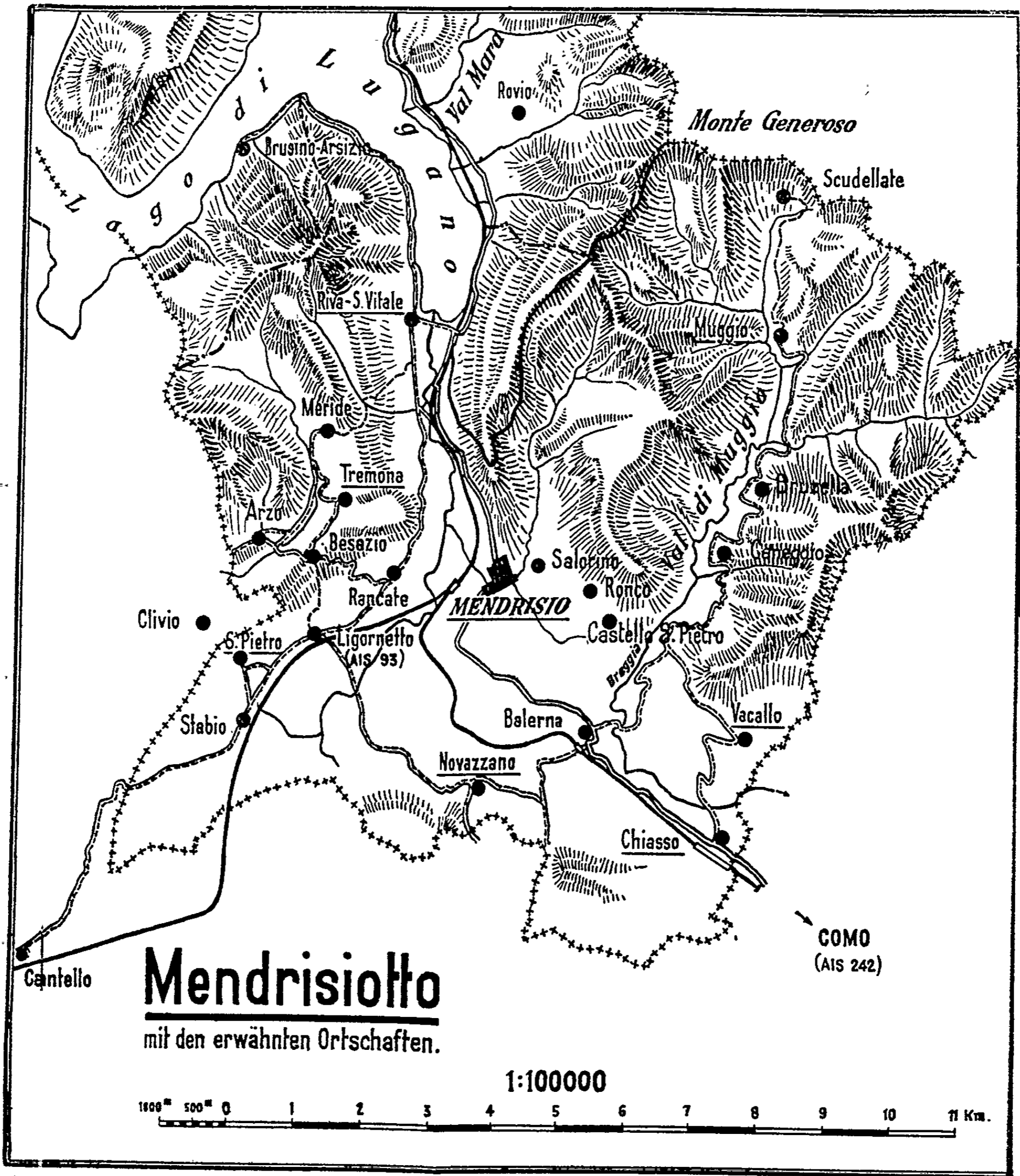
- vaka, vak* « squaldrina, -e » 267 (1).  
*valifün* « valigione » 279 (2).  
*valzá, wal-* « alzare » 246 (14). 271 (6). 286. 288 (9).  
*vasél* « arnia » 248 (9).  
*več, vič* Minusio « vecchio, -i » 191 Anm.  
*vedé, vi-* « vedere » 218. 286.  
*veǵét* « vecchietto » 280 (10).  
*vèk* « avere » 225. 226 (9). 227. 227 (1), (4). 228. 228 (2), (4). 230. 285 (1). 287.  
*vènga* Mug. « vanga » 244.  
*vènt* « vendere » 229.  
*vèntru, -txr* « ventre » 217.  
*ves* « essere » 221. 222. 225. 225 (4). 226 (9). 227. 227 (2), (4). 228. 228 (4). 230. 285 (1). 287.  
*vèrt* « aprire » 235.  
*viñt, vę-* « venire » 216. 221. 223. 224. 228. 233. 236. 286.  
*viulñ* Cant. « violino » 286.  
*višēna, -ina* « vicina » 215. *višñ* Cant. « vicino » 286.  
*viští, vii-* « vestire » 216. 223.  
*vita* « guarda! », *tala-ki* Novaz. « guardala qui! » 267 (8).  
*vižēra* Mug. « apiario » 218. 248 (8), (12); cf *avižēra*.  
*vuré* « volere » 219. 221. 234. 286. 287.  
*walp* f. « volpe » 222 (2).  
*vølt, vølt* « alto » 214, 246 (14). 286.  
*vølla, vø-, vø-* « volta » 216. 236.  
*vü, vø* « voi » 216.  
*vüñ, vüñ, vün, vøñ* « uno » 219. 286.  
*vütá* « aiutare » 260 (15).

## Z

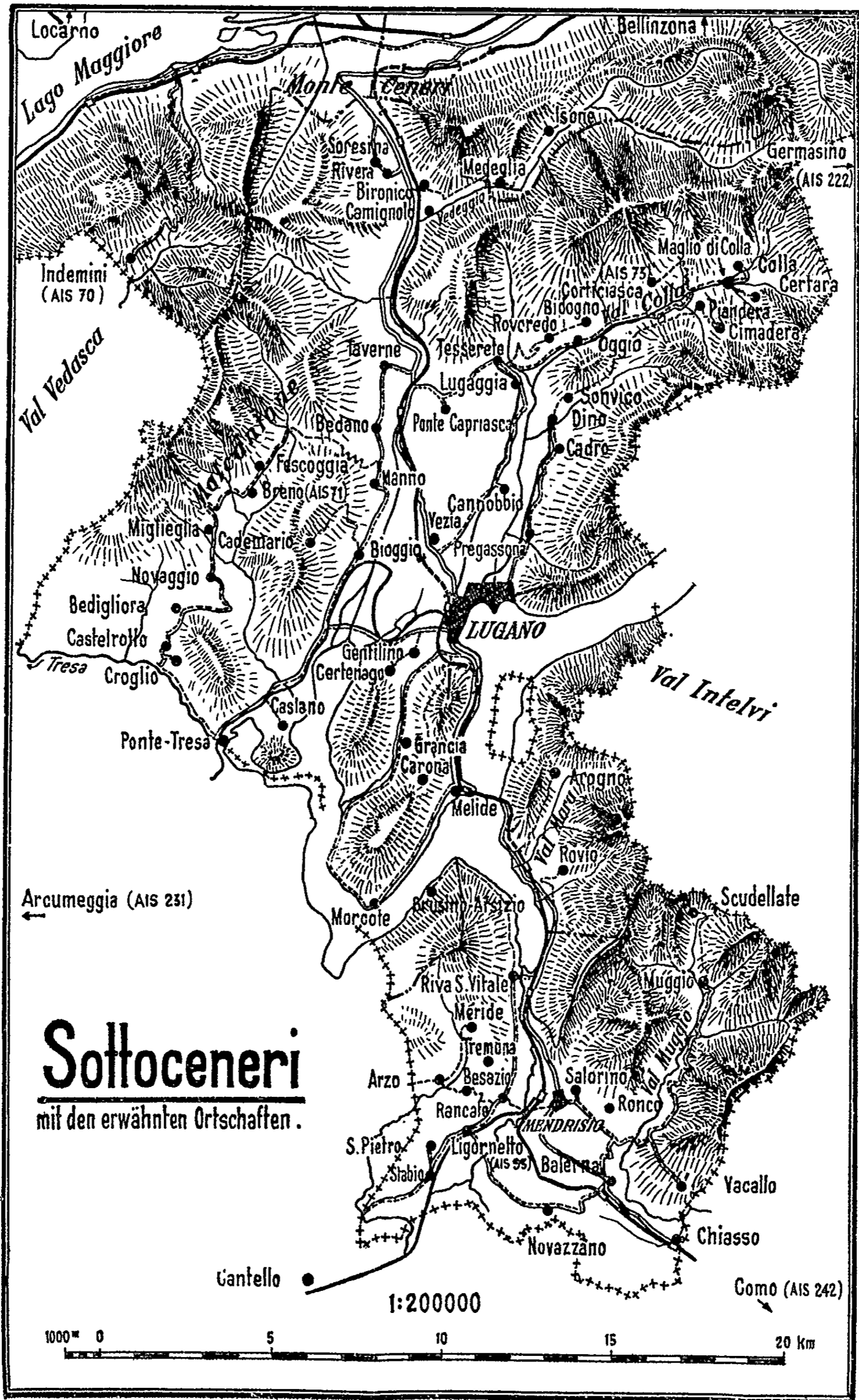
- žükññ* « zuccone, testone » 281 (17).  
*žüžñ* Novaz. « porco » 259 (5).  
*žgubás* Novaz. « sgobbarsi » 265 (1).  
*žint* Minusio « gente » 191 Anm.

## NAMEN UND ÜBERNAMEN.

- Arzo : *i škornññ da ārz* ' scornoni ' (= ?) (Trem.) 215 (4); 274 (2).  
Besazio : *i pumpaštrás da bešás* « cenciaiuoli » (Trem.) 274 (2).  
Breggia : *brēnža*, Fluss, (Mug.) 244.  
Brusino-Arsizio : *i pešát da brüjññ* ' pesciatti ' (Riva) 278 (8); 282 (7).  
Cantello : *i furkít da kantél* « gognolini » 285.  
Capolago : *i lümāq da kudēlāq* « lumache » 278 (8).  
Cèrico : *čërik*, Alp, (Mug.) 248 (7).  
Chiasso : *i nebiād da čas* ' nebbiatti ' 254 (10); 274 (2).  
Cuassò : *küás al mōnt, k. al pyāñ* « C. al Monte. C. al Piano » (Riva) 282 (8).  
Gino : *žin* (Mug.) 218; 248.  
Giovanni : *žuván* (Mug.), *gudn* (Lig.) 218.









- Giuseppe : *san ġiusep, žü-* (Trem., S. Piet.) 218.  
 Melano : *i nišqerīn da melān* « muscardini (Haselmäuse) » (Riva) 278 (8).  
 Mendrisio : *i durmiōni, -ād, da mīndrīs* « dormiglioni ('-atti') » 235 (3);  
 274 (2).  
 Mèride : *i berīt da mērat* « montoni » (Trem.) 274 (2).  
 Muggio : *i žbrōya-ravēt da miic* « Rebensieder » 244 (1).  
 Novazzano : *i kaŋ da niwazān* « cani » 257 (20).  
 Poncione d'Arzo : *pōncōn, Berg*, (Trem., Arzo) 215 (4).  
 Rancate : *i goš da reŋkā* « gozzi » (Trem.) 274 (2).  
 Riva San Vitale : *i kurbāt da riva* « corvi » (Trem.) 274 (2); 278 (8).  
 San Giorgio : *sān ġōrc*, Berg, (Riva) 282.  
 San Pietro : *sam pēdru*; cf. *pēdru* (Mug.) 248; 269.  
 Tremona : *i gat, -īn, -īl da tremōna* « gatti, -ni » 273; 274 (2); 278 (8).  
 Vitale : *vidā, -tāl, vitalīn* « -ino » (Riva) 278 (7).

## TEXTINDEX.

- Mendrisio : *Parabola* 237-242; *Novella* 242-243.  
 Muggio : » 245-248; *Un Fabbro ferraio apicultore* 248-249.  
 Vacallo : » 250-253; *Novella* 253-254.  
 Chiasso : » 255-257.  
 Novazzano : » 258-263; *Storie di Bertoldo* 263-268.  
 San Pietro : » 269-272; *Novella* 272-273.  
 Tremona : » 274-277; » 277-278.  
 Riva : » 279-282; *Il Beato di Riva* 282-284.  
 Cantello : » 287-289.

Solothurn.

O. KELLER.

Le Gérant : A. TERRACHER.